

# SCHNERFR

a biz Älts und Nuis vo Ischgl und Matho



**WALDHOF – Ortsteil von Ischgl**


**Inhaltsverzeichnis**

|   |       |
|---|-------|
| Vorwort Bürgermeister                   | 2     |
| COVID-19 / Corona                       | 3-4   |
| CHOR „echt STARK“                       | 5     |
| Antikörperstudie / Hotline „1450“       | 6-7   |
| Gratulationen                           | 8-9   |
| Bericht Bauamt                          | 10    |
| Erneuerung Fuhrpark                     | 11    |
| Information zur Hundehaltung            | 11    |
| Verein Umweltwerkstatt                  | 12-13 |
| Waldhof – Ortsteil von Ischgl           | 14-16 |
| Herzlichen Dank an Dr. Friedrich Treidl | 16    |
| Energie Tirol                           | 17    |
| Volksschule Ischgl                      | 18-19 |
| Gemeindeverband „St. Josef“             | 20    |
| Bericht Dr. Anja Mangold                | 21    |
| Silvrettseilbahn AG                     | 22-23 |
| Tourismusverband Paznaun – Ischgl       | 24-25 |
| Crew Projekt                            | 26    |
| Aus dem Vereinsleben                    |       |
| Bergrettung Ischgl                      | 27    |
| Bubatag                                 | 28    |
| Freiwillige Feuerwehr Ischgl            | 29-31 |
| Freiwillige Feuerwehr Mathon            | 32-33 |
| Jägerschießen                           | 33    |
| Kultur im Dorf                          | 34-35 |
| Vernissage Haim Claudia                 | 36    |
| Musikkapelle Ischgl                     | 36-37 |
| Rotes Kreuz                             | 38-39 |
| Sängerrunde                             | 40    |
| Schiclub                                | 40-41 |
| Schützengilde                           | 42    |
| Senioren                                | 42-44 |
| Buchvorstellung Philipp Schmid          | 45    |
| Anton Brecher und sein Edelweißblift    | 46-50 |
| Seelsorgeraum Oberes Paznaun            | 51-53 |
| Nachruf                                 | 54-57 |
| Gemeindepartnerschaft Schengen          | 58-59 |

**Impressum:** Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Gemeinde Ischgl  
**Redaktion:** Gemeinde Ischgl, 6561 Ischgl – Eggerweg 4, Tel.: 0 54 44/52 22, Fax: 0 54 44/52 22-22, e-mail: gemeinde@ischgl.tirol.gv.at  
**Beiträge und Bilder von:** Aloys Herbert, ATLR – Die Fotografen, ATLR – Lea Knabl, ATLR – Zoller-Frischauf Patrizia Berghaler Johanna, Bingen Michelle, Coventry University, Energie Tirol, Fischer Anna-Lena, Futterlieb Elisabeth, Gemeinde Galtür, Gemeinde Schengen, Generalsekretariat der Österr. Bischofskonferenz, Haim Claudia, HAK/HAS Landeck, Heumader Christoph, Hochmüller Stefan, Hoffmann-Ammann Barbara, Hotel Trofana Royal \*\*\*\*\* Superior, Huber Michelle, Jäger Christian, Jehle Herbert, Jehle Martin, Jehle Thomas, Jörg Nadine, Juen Georg sen., Juen Stefan, Jungmann Maritta, Kathrein Lukas, Kleinhans Werner, Kleinhinz Thomas, Koell Birgit, Kultur im Dorf, Kurz Anna, Kurz Hannes, Kurz Samia, Kurz Seppi, Kurz Simon, Kurz Werner, Ladner Johannes, Ladner Theresia, Les Grandes Tables du Monde, Mangold Anja, Mark Harald, Mattle Anton, Öttl Josef, Öttl Nicole, P. Speringer Bernhard – Pfarrer, Paier Marie-Anna Parth Alfons, Parth Hannes, Pater Robert, Pfeifer Bruno, Pro Media, Raggol-Köhler Bettina, Rehberger Johannes, Rudigier Heidrun, Rudigier Sarah, Salner Adelina, Salner Daniela, Salner Maria, Scherer Robert, Schmid Christian, Schmid Philipp, Schmid-Lederer Simone, Schmidt Oskar, Schuler Mathias, See-Theater Silvrettseilbahn AG, Soziale Dienste St. Josef – Grins, Spitzer Hans, SSAG, Tschiederer Paul, TVB Paznaun-Ischgl, Verein Umweltwerkstatt für den Bezirks Landeck, Vogt Andrea, Vogt Andreas, Von der Thannen Alexander, VS Ischgl, Walder Thomas, Walsler Andreas, Walsler Benjamin, Walsler Bernhard, Walsler Dietmar – Obm. MK Walsler Dietmar – TVB, Walsler Dominik, Walsler Edwin, Walsler Emma, Walsler Erwin, Walsler Othmar, Walsler Peter, Walsler Tim, Walsler Wolfgang – Waldhof, Walsler-Straif Rosa, Walter Richard, Wegner Erich, Wegner Johannes, Zangerl Anna, Zangerl Georg, Zangerl Günther  
**Redaktion:** Bürgermeister Werner Kurz, Mag. Bruno Pfeifer • **Satz und Organisation:** Christian Schmid – Gemeinde Ischgl • **Druck:** Druckerei Pircher GmbH – perfekt, prompt, persönlich • **Layout:** bernhard's Büro  
 Die Gemeindezeitung informiert halbjährlich über Aktivitäten und Geschehnisse in Ischgl und Mathon und wirft immer wieder einen Blick zurück in die Vergangenheit. Dabei erhebt das Blatt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Vereinsnachrichten und die Namen versehenen Texte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Unsere Gemeinde war in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder mit großen Herausforderungen konfrontiert. Doch was im März 2020 über Ischgl hereinbrach, war für uns alle unvorstellbar. Das Coronavirus traf uns als Dorfgemeinschaft mit voller Wucht. Ich bedaure es sehr, dass sich Gäste aber auch Mitarbeiter und die einheimische Bevölkerung mit diesem Virus infiziert haben.

Eine Zeit wie die 40-tägige Quarantäne hat noch niemand von uns erlebt. Die Versorgung hat während dieser Zeit perfekt funktioniert. Ich möchte mich bei allen Helfern be-



Hannes Kurz

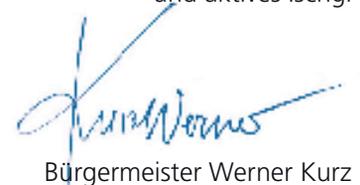
## Liebe Ischglrinnen, liebe Ischgl, liebe Jugend!

danken – von den niedergelassenen Ärzten über die Rettung bis zur Polizei. Die Ischglrinnen und Ischgl haben sich während der Quarantäne an die Regeln gehalten und damit einen Beitrag zur Eindämmung des Coronavirus geleistet. Auch dafür möchte ich mich als Bürgermeister bei euch allen bedanken!

Wir haben in den vergangenen Wochen viel gelernt – unter anderem, dass wir uns besser auf solche Krisen vorbereiten müssen, damit so etwas in Ischgl nie wieder passiert. Jetzt geht es darum, die Ärmel hochzu-

krepeln und mit positiver Energie nach vorne zu schauen. Der Zusammenhalt hat uns in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten stark gemacht. Diesen „Ischgl Weg“ sollten wir auch in Zukunft gemeinsam gehen.

Für ein gemeinsames und aktives Ischgl



Bürgermeister Werner Kurz

## Liebe Gäste von Ischgl, liebe Ischglrinnen und Ischgl, liebe Paznauner!



Die vergangenen Wochen haben uns alle in einen Schockzustand versetzt. Nicht nur wir, die ganze Welt wurde mehr oder weniger unvorbereitet von dem Covid-19-Virus überrannt. Als Dorf- und Weltgemeinschaft erleben wir damit etwas noch nie Dagewesenes: eine gemeinsame Bedrohung in Gestalt einer globalen Pandemie, die ein Land nach dem anderen überrollt und ihre Opfer fordert. Wir

alle hoffen, dass wir diese weltweite Gesundheitskrise bald überstanden haben und sich unser Alltag wieder normalisiert.

Wir sind betroffen und bedauern es sehr, dass es uns nicht gelungen ist, Menschen davor zu schützen, infiziert zu werden. Gäste, MitarbeiterInnen und Einheimische sind krank geworden und manche sind verstorben. Unser Mitgefühl und Anteilnahme

gilt allen Betroffenen und ihren Angehörigen.

Alle, und besonders auch uns Bewohnerinnen und Bewohner von Ischgl hat die Pandemie hart getroffen: psychisch und gesundheitlich und wahrscheinlich auch wirtschaftlich. Niemand hat dieses Virus mit seinen furchtbaren Auswirkungen vorhergesehen und niemand hat sich dieses Virus gewünscht, auch wir nicht. Unser Ort wurde als eine von vielen unglücklichen Drehscheiben der Verbreitung des Virus zum Synonym für Corona in Europa. Ja, das neuartige Virus wurde auch in unseren Ort getragen und fand einen Nährboden, um sich rasch zu verbreiten – genauso wie an anderen stärker frequentierten Orten, darunter auch Skiorte in vielen Ländern dieser Welt.

Die momentane Situation belastet uns sehr. Ischgl steht medial am Pranger und es ist kein Ende absehbar. Stigmatisiert werden mit den politischen Entscheidungsträgern unser Ort, unsere Bevölkerung sowie die Tourismuswirtschaft von Ischgl. Fast scheint es so, als würde sich die angestaute Spannung in der Gesellschaft medial über unserem Ort entladen. Die mediale Vorverurteilung kennt keine Unschuldsvermutung. Ohne stichhaltige Beweise immer wieder beschuldigt zu werden, ist für alle im Ort schwer zu ertragen und setzt die Einheimischen einem schweren psychologischen Druck aus. Vor allem jungen Menschen in unserem Dorf bereiten die aufgeworfenen Anschuldigungen Zukunftsängste und Existenzsorgen. Die öffentliche Diffamierung gipfelt in konkreten Bedrohungen, Anfeindungen bis hin zu anonymen Morddrohungen. Die Berichterstattung berücksichtigt weder unsere Sichtweise noch wird diese unserem Angebot, unseren internationalen Gästen und Stammgästen gerecht. Umso wichtiger ist es uns, offene Worte auch aus unserer Sicht zu finden.

Wir analysieren und denken intensiv

nach, was wir wann und wie hätten besser machen können. Aufgrund fehlender Erfahrungen und sich überschlagender Ereignisse wurden Entscheidungen getroffen, die jetzt im Nachhinein kritisiert werden. Diese Entscheidungen mussten in kurzer Frist an immer neue Erkenntnisse angepasst werden. Die Zeit lässt sich jedoch nicht zurückdrehen und die Experten von heute traten damals auch nicht als Ratgeber in Erscheinung. Fakt ist, dass der rechtlich vorgesehene Rahmen einer Gemeinde für eigene Entscheidungen so gut wie keinen Spielraum lässt. Diese Tatsache geht in der öffentlichen Berichterstattung völlig unter. Vor Ort haben wir die behördlichen Anordnungen durchgängig lückenlos und unverzüglich befolgt und umgesetzt. Auch dass Gäste das Tal nach der Verhängung der Quarantäne über behördliche Anordnung noch verlassen durften, war letztlich alternativlos, wird aber nichtsdestotrotz meist auf sehr einseitige Art und Weise kritisiert.

Besonders schmerzt uns der Vorwurf, dass für uns wirtschaftliche Interessen und damit die Gier über die Gesundheit dominiert hätten. Diese Unterstellung trifft uns ganz besonders und macht uns betroffen. Schlichtweg auch deshalb, weil niemand seine Gäste, seine MitarbeiterInnen, seine Familie oder auch sich selbst je wissentlich in Gefahr bringen würde. In diesem Sinne hat es durchwegs auch ein breites Bemühen im Ort um die MitarbeiterInnen gegeben – insbesondere auch in der Quarantänezeit.

Mit großem Bedauern müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass Ischgl zum Spielball in einer anhaltenden Debatte geworden ist. Nicht mehr das Handeln in unserem direkten Verantwortungsbereich steht dabei im Mittelpunkt. Alles dreht sich jetzt um die Frage der Verantwortung von Politik und des „richtigen“ Krisenmanagements von Behörden. Dabei werden unser Ruf und unsere Reputation aus parteipolitischen Überle-

gungen weiter beschädigt. Explizit betonen möchten wir, dass es zu keiner Zeit Druck aus Ischgl auf die Politik oder die Behörden gab.

#### Was wir aktuell vorhaben:

- Wir sind froh darüber, dass nun eine unabhängige Untersuchungskommission des Landes Tirol alle Vorgänge untersuchen wird. Nachdem einzelne Kommissionsmitglieder und auch ein möglicher Kommissionsvorsitzender aus parteitaktischen Gründen schon im Vorfeld der Installation dieses Gremiums beschädigt wurden, scheinen die am Ende dieser unnötigen Diskussionen eingesetzten Experten nun doch auf breitere Akzeptanz zu stoßen. Wir hoffen jedenfalls, dass man die Kommission nun in Ruhe arbeiten lässt, und selbstverständlich werden wir in Ischgl mit der Kommission intensiv zusammenarbeiten und uns auch bei allen anderen Fragestellungen in höchstem Maße kooperativ einbringen. Wir haben ein großes Interesse an vollständiger Aufklärung und wollen unseren Beitrag dazu in vollem Umfang leisten. Und sollten wir etwas übersehen oder nicht richtig gemacht haben, werden wir unsere Verantwortung wahrnehmen. Unter diesem Gesichtspunkt erwarten wir auch den Abschlussbericht der Staatsanwaltschaft.

- Wir werden uns strukturiert und detailliert mit der Aufarbeitung der Geschehnisse auseinandersetzen und analysieren, was wir aus den gemachten Erfahrungen lernen können und wie wir uns vorbereiten müssen, damit wir nicht noch einmal von einer Entwicklung auf der Welt so hart und unvorbereitet getroffen werden. Wir werden uns intensiv darum bemühen, unseren guten Ruf und unsere Reputation wiederherzustellen. Deshalb beschäftigen sich alle Verantwortlichen in Ischgl auch in den kommenden Monaten mit der Zukunft. Wir werden uns nicht auf eine extrem verkürzte Darstellung, die unserem Ort in keiner Weise ge-

recht wird, reduzieren lassen, wollen die Qualität unseres Ortes weiterentwickeln, aber auch überschießende Entwicklungen der vergangenen Jahre, die nur ein kleines Angebotssegment betreffen, sehr kritisch hinterfragen. Nicht zuletzt wollen wir auf Basis der Mehrheitsmeinung der Bevölkerung die richtigen Weichen für unsere Zukunft stellen.

Derzeit werden dazu sowohl unsere Gäste als auch die Bewohner des Paznaun befragt – diese Stimmungsbilder sind wichtig, um Ischgl wieder in ein positives Licht zu stellen und unserem Ort und allen hier Lebenden in der Wahrnehmung wieder den Stellenwert zu geben, der unserem Bemühen gerecht wird. Wir wollen

aus dieser Krise lernen und gestärkt aus ihr hervorgehen.

Wir haben mit großem Fleiß und Einsatz und unter wirtschaftlichem Risiko innerhalb von zwei Generationen einen Tourismusort internationaler Bedeutung aufgebaut. Nun besteht die Gefahr, dass diese Arbeit mit einem Schlag zunichte gemacht wird. Auch wenn es für uns alle derzeit sehr schwer ist – wir geben nicht auf und arbeiten daran, bald wieder so gesehen zu werden, wie wir glauben, dass es uns gerecht wird. Nämlich als ein Ort mit einem Skigebiet auf weltweit höchstem Standard und mit qualitativvoller Hotellerie und Gastronomie, die auf der Gastfreundschaft unserer Bevölkerung

beruht. Wir haben auch abseits des Tourismus Qualitäten und Spitzenleistungen im Paznaun und können mit Stolz festhalten, dass bei uns auch Landwirtschaft und Regionalität hochgehalten werden und es eine funktionierende Dorfgemeinschaft mit wundervollen Menschen gibt. Wir haben im Tal schon viele schwere Zeiten durchlebt und überstanden – auch aus dieser schwierigen Situation werden wir uns befreien. Daran werden wir in den kommenden Monaten hart arbeiten. Wir wollen lernen, analysieren und entscheiden! Und gestärkt mit neuer Kraft und Qualitäten zusammen mit allen Gästen, MitarbeiterInnen und Einheimischen in eine gute Zukunft gehen.

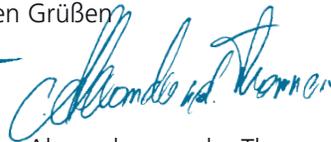
Mit lieben Grüßen



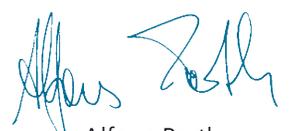
Hannes Parth  
Leiter Stabsstelle



Werner Kurz  
Bürgermeister Gemeinde Ischgl



Alexander von der Thannen  
Obmann Tourismusverband  
Paznaun - Ischgl



Alfons Parth  
Obmann Verein der Ischgl  
Tourismusunternehmen

### Ansprechpartner in der Zeit der Quarantäne

#### Medizinische Versorgung:

ÄrztInnen der jeweiligen Gemeinde, Koordination durch Dr. Andreas Walser

#### Interne Kommunikation, Infrastruktur, Behörden und Politik:

Bürgermeister der jeweiligen Gemeinden,  
Koordination durch Bgm. Anton Mattle

**Krisenintervention:** Vinzenz Gstrein, Diakon Karl Gatt – Koordinator

#### Religiöse und kirchliche Angelegenheiten:

Pfarrer und Diakone des jeweiligen Seelsorgegebietes,  
Koordination durch Pfr. P. Bernhard Springer

#### Lebensmittelkoordination und Abstimmung mit Lieferanten:

Hermann Huber

#### Tourismus und Medienbetreuung:

Vorstände des Tourismusverbandes Paznaun-Ischgl  
Koordination Alexander von der Thannen, Sprecher Bgm. Werner Kurz

#### Logistik und Infrastruktur:

Bergbahnen der jeweiligen Gemeinde, Koordination Markus Walser

#### Öffentliche Sicherheit: Polizeiinspektionen

Ansprechpartner Dietmar Siegele und Martin Wechner

**Gesamtkoordination:** Anton Mattle

### Stabsstelle Ischgl

#### Leiter Stabsstelle

KR Mag. Hannes Parth

#### Gemeinde Ischgl

Bgm. Werner Kurz  
Vzbgm. ÖkR Emil Zangerl

#### Silvrettaseilbahn AG

VST DI (FH) Markus Walser  
VST Mag. Günther Zangerl

#### TVB Paznaun-Ischgl

Obm. Alexander V.d.Thannen  
VST Ing. Arnold Tschiderer  
VST Michael Zangerl

#### Verein der Ischgl

**Tourismusunternehmen**  
Obm. KR Alfons Parth

COVID 19 hat nicht nur den Tourismus in Tirol lahmgelegt, sondern auch im Chorwesen den STOP-Knopf gedrückt. Wenn das gemeinsame Singen nicht mehr erlaubt ist, die Chormitglieder in verschiedenen Orten isoliert sind und man die Musik trotzdem gemeinsam leben möchte, wird man erfinderisch.

die das Video über die sozialen Medien verbreiteten, erlangte echt STARK binnen kürzester Zeit fast 4 000 Aufrufe.

Nachdem dann der Tiroler Sängerbund eine Video-Challenge ausrief, machte sich Nicole wieder Gedanken über ein passendes Lied. „Machen wir das Beste draus“, eine Corona-

gespielt. Das gleiche Prozedere wie beim ersten Mal wiederholte sich und so konnte „echt STARK“ am 15. Mai 2020 den Titel „Måcha miar es Beste draus“ auf Youtube stellen. Zum Glück ist das Singen im familiären Ensemble ja wieder erlaubt und somit dürfen „echt STARK“ ihre Leidenschaft wieder gemeinsam aus-

## Die CHORantäne von „echt STARK“

So ist es dem aus Kappl stammenden Vokalensemble „echt STARK“ ergangen. Nicole Öttl hatte in der Zeit der Quarantäne die Idee, das Lied „Hefe“ von Thea Eichholz-Müller etwas umzuschreiben, sodass es auf die Zeit der Ausgangssperre passte. Sie nahm dann mit der instrumentalen Unterstützung ihres Mannes Günther Öttl im Heimstudio alle Stimmen auf und schickte die Aufnahme und die Noten samt Text per email an ihre Schwestern. Diese übten die Stimmen jede für sich ein, nahmen mit einem Playback ihre Stimme auf und drehten jeweils ein Video. Dieses Material schickten sie per wetransfer an ihre Schwester, sodass diese sich an den Ton- und Videoschnitt machen konnte. In vielen Stunden am Computer entstand dann das erste CHORantäne-Video, das am 11. April auf dem echt STARK-Youtube-Kanal veröffentlicht wurde und wurde. Dank der Unterstützung vieler Menschen,

Hymne von Silbermond wurde dann im Paznauner Dialekt an die momentane CHORantäne angepasst und wieder im Heimstudio aufgenommen. Die Musik wurde von Günther Öttl und Michael Wechner ein-

üben und darauf hoffen, dass die abgesagten Termine bald nachgeholt werden können.

Nicole Öttl



Christian Schmid



Dieses Graffiti entdeckte die Redaktion Ende Februar auf der „Sonnenseite von Ischgl – z` Pisch bei der Auswiesa“. Hatte der oder die Künstler(in) schon Ahnung, was auf uns Ischgl(er)in zukommen wird? Der neuartige Virus – COVID-19 – veränderte schlagartig die ganze Welt. Er wurde auch in unseren internationalen Wintersportort getragen. Ischgl steht nicht nur medial am Pranger, sondern wird als der Corona-Sündenbock Europas abgestempelt. Das kann und darf es einfach nicht sein!

**COVID-19** (Abk. für englisch *coronavirus disease 2019*, deutsch **Coronavirus-Krankheit-2019**, umgangssprachlich auch **Corona** genannt) ist eine Infektionskrankheit, zu der es infolge einer Infektion mit dem neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 kommen kann. Die primär die Atemwege befallende Erkrankung wurde erstmals Ende des Jahres 2019 in Wuhan beschrieben und führte in China zu einer Epidemie und in weiterer Folge zu einer weltweiten Pandemie. Die Krankheitsverläufe sind unspezifisch, vielfältig und variieren stark. Neben symptomlosen Infektionen wurden überwiegend milde bis moderate Verläufe beobachtet, jedoch auch schwere mit beidseitigen Lungenentzündungen bis hin zu Lungenversagen und Tod. Neben einer Schädigung der Lunge sind auch krankhafte Prozesse der Leber, des zentralen Nervensystems, der Niere, der Blutgefäße und des Herzens beobachtet worden.

Über mögliche Spätfolgen der Erkrankung an Herz, Lunge und Nervensystem besteht momentan noch Unklarheit und sind Gegenstand der aktuellen Forschung weltweit.

Wie Euch schon hinlänglich bekannt ist: Am 7. März diesen Jahres wurde unsererseits hier in Ischgl der erste Nachweis einer Covid-19-Infektion, mittels eines Abstrichtestes, erhoben. Die Folgen, mit z.T. schwer Erkrankten, vorzeitiger Beendigung der „Saison“ mit anschließender Quarantäne über Wochen, der anhaltenden medialen Berichterstattung, habt Ihr alle leider auch miterleben und mitertragen müssen.

Nach vielen Gesprächen mit meinem Kollegen Dr Marcel Fröch, zahlreichen Telefonkontakten mit der Virologie Klinik Innsbruck, der Medizinischen Fakultät der Universität Innsbruck unter der Leitung von Frau Prof Dorothee von Laer und mit OA Dr Ludwig Knabl war sehr früh klar, dass eine Aufarbeitung der Infektion mit dem SARS CoV-2 in

# Corona und Ischgl



*Dr. Andreas Walser, Rektor der Med Uni Innsbruck Dr. W. Wolfgang Fleischhacker, Studienleiterin Prof. Dr. Dorothee von Laer und Vzbgm. ÖKR Emil Zangerl*

medizinischer Sicht in einer Studie der Covid-19-Infektion bei uns in Ischgl notwendig macht.

Somit wurde die Studie Ende April (21.4 – 27.4.20) im Silvretta Center mit Unterstützung von Seiten der Gemeinde, der SSAG, dem Roten Kreuz, der Freiwilligen Feuerwehr organisiert und durchgeführt.

82% der Gemeindeglieder von Ischgl aus 479 Haushalten (1.473 gesamt; -1.259 Erw.; -214 Kinder) erklärten sich bereit an der Studie für die PCR-(Abstrich) und Antikörpertestung teilzunehmen zur Ermittlung einer bestehenden bzw. überstandenen Infektion mit dem SARS CoV-2 Virus sowie für die Befragung zu Symptomen und den Infektionsverlauf.

Die Seroprävalenz (Antikörper gegen das SARS CoV-2) der StudienteilnehmerInnen von Ischgl beträgt 42,4% (bei den Kindern unter 18 Jahren: 27%). Das ist somit die zentrale Erkenntnis der Antikörperstudie. Es ist die bisher höchste, in einer Studie nachgewiesene, Seroprävalenz.

Für die Bevölkerung von Ischgl bedeutet dies, dass ein sehr großer Teil der Bevölkerung somit geschützt ist und damit gegen eine Neuinfektion sicher ist.

Bei einer Impfung (die erst in der Entwicklung ist) wird der Körper synonym einer Infektion angehalten, dieselben Antikörper zu produzieren, um dann einen Impfschutz zu gewährleisten.

Weitere Studien werden notwendig sein, um diese Erkenntnisse auch für die Zukunft zu untermauern.

Der Anteil der seropositiv Getesteten liegt damit etwa sechsmal höher (bei Kindern 10 mal) als die Zahl der zuvor mittels eines Abstrichtestes positiv getesteten Personen und damit offiziell gemeldeten Infizierten.

Somit entspricht die Rate der offiziell Gemeldeten nur 15% der de facto Infizierten. Die Zahl der nicht dokumentierten Fälle (nicht getestet aufgrund Symptommfreiheit oder eines milden Verlaufes ohne Arztkontakt) lässt sich nur im Rahmen der Antikörpertestung nachweisen. Somit wurde ein Großteil der Infizierten erst durch die Studie auch erhoben.

Mittels Fragebogen konnten in der Studie auch vorsichtige Rückschlüsse auf den Infektionsverlauf erhoben werden, da doch ein Großteil der seropositiven getesteten Studienteilnehmer über Geschmack- und Geruchstörungen, gefolgt von Fieber

und Husten berichteten. Bei den seropositiven Kindern verlief die Infektion meist asymptomatisch.

„Um die SARS-CoV-2 spezifischen Antikörper IgA und IgG im Blut nachweisen zu können, wurde ein dreistufiges Verfahren mit maximaler Sensitivität und nahezu 100% Spezifität etabliert“, so die Angaben von Frau Prof von Laer zur Teststrategie. Bei Unklarheiten zu den Ergebnissen der Antikörpertests wurde zur weiteren Abklärung ein Neutralisationstest durchgeführt.

Am Donnerstag, den 25. Juni 2020 wurde die Studie in einer Pressekonferenz im Audimax an der Universität Innsbruck im Beisein des Rektors der Medizinischen Fakultät Dr. W. Wolfgang Fleischhacker; Peter Willeit, Epidemiologe an der Innsbrucker Univ.-Klinik der Neurologie und Frau Prof Dorothee von Laer der Öffentlichkeit vorgestellt.

Mir persönlich war es ein besonderes Anliegen, euch hier in Ischgl die Studie zu präsentieren.



Der Rektor der medizinischen Fakultät, Dr. W. Wolfgang Fleischhacker und Frau Prof von Laer, im Beisein von Vizebürgermeister Emil Zangerl, erklärten sich bereit, dies persönlich in Ischgl via Videostreaming live zu ermöglichen – was ein besonderes Erlebnis für uns alle war.

Danke für Eure Teilnahme, Danke an alle Helfer und bleibt gesund

**„Und bleibat a bißali vorsichtig“**  
Dr Andreas Walser

## „Wenn's weh tut! 1450“

**Unter der Telefonnummer 1450 wird auch abseits von Coronaverdachtsfällen kostenlose Beratung für gesundheitliche Probleme aller Art angeboten.**

Was tun, wenn am Sonntag plötzlich Zahnschmerzen oder Bauchkrämpfe auftreten? Genau für solche Fälle gibt es in Tirol die kostenlose telefonische Gesundheitsberatung „1450“. Sieben Tage die Woche und rund um die Uhr ist unter dieser Nummer medizinisch geschultes diplomiertes Krankenpflegepersonal erreichbar, das Verhaltensempfehlungen abgibt, zur richtigen Gesundheitseinrichtung verweist oder im Notfall den Rettungsdienst alarmiert. Ins Leben gerufen wurde die telefonische Gesundheitsberatung vom Gesundheitsministerium in Zusammenarbeit mit der Sozialversicherung. Die professionelle Umsetzung dieses Gesundheitsdienstes in Tirol erfolgt über Land Tirol, Gebietskrankenkasse, Leitstelle Tirol und Ärztekammer Tirol.

Beim plötzlichen Auftreten von gesundheitlichen Problemen sind Betroffene schnell verunsichert. Sie können die Lage selbst nur schwer einschätzen und wissen nicht, an wen sie sich wenden sollen. Hier soll die telefonische Gesundheitsbera-

tung ansetzen und Empfehlungen geben. Dadurch können sich PatientInnen oft lange Wartezeiten in Notfallambulanzen ersparen, denn die Erfahrung aus anderen Ländern zeigt, dass es sich in 80 Prozent der Fälle um keine Notfälle handelt. In 60 Prozent ist sogar eine Selbstbehandlung möglich.

### **Bauchschmerzen in der Nacht – was nun?**

Zuerst wird beim unter 1450 eingehenden Anruf der Aufenthaltsort der betroffenen Person festgehalten und geklärt, ob es sich um ein akutes gesundheitliches Problem handelt. In solchen Fällen wird sofort der Rettungsdienst alarmiert. Ansonsten findet ein ausführliches Beratungsgespräch statt, bei dem das speziell geschulte diplomierte Krankenpflegepersonal in der Leitstelle Tirol in Innsbruck anhand der beschriebenen Symptome die Krankheit oder Verletzung einschätzt. Dafür steht ein von Experten entwickeltes Abfragesystem mit mehr als 200 Fragebögen zur Verfügung, das Verhaltensempfehlungen ermöglicht. Alter, Geschlecht und etwaige Vorerkrankungen werden dabei miteinbezogen. Ziel des Gesprächs ist eine kompetente Beratung der AnruferInnen,

**Die schnelle Hilfe am Telefon.** Wenn's weh tut! **1450**  
Ihre telefonische Gesundheitsberatung

**Plötzlich Frösteln und Gliederschmerzen und Sie fühlen sich richtig elend. Was tun?**

www.1450.at

LEITSTELLE TIROL 122 1140 1144

Bundesministerium Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz

die auf die bestmögliche Behandlung hinweist.

- Sie haben plötzlich ein **gesundheitliches Problem**, das Sie beunruhigt.
- **Rufen Sie die Nummer 1450** ohne Vorwahl über das Handy oder Festnetz.
- Eine **besonders medizinisch geschulte diplomierte Krankenpflegeperson** berät Sie **gleich am Telefon** und gibt Ihnen eine passende Empfehlung.
- Keine Sorge: Sollte sich Ihr Problem als akut herausstellen, wird natürlich sofort der **Rettungsdienst** entsendet werden.
- **Der Service ist kostenlos** – Sie bezahlen nur die üblichen Telefonkosten gemäß Ihrem Tarif.



Die Gemeinde **Ischgl** mit Gemeinderat und Bürgermeister Werner Kurz gratuliert:

Frau

**Delphine Liebhauser**

zur Erlangung des akademischen Grades Bachelor of Global Business Management in London



Coventry University



Marie-Anna Paier

Herrn

**Benjamin Walter**

zur Erlangung des akademischen Grades Master of Science (MSc) im Masterstudium Volkswirtschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien

## Langjährige Lawnenkommissionsmitglieder wurden geehrt Für die Sicherheit von Ischgl im Einsatz

LH Günther Platter und LHStv Josef Geisler ehrten am 5. Dezember 2019 verdiente, seit über 25 Jahren im Dienst der örtlichen Lawnenkommissionen stehende Mitglieder. Bei einem Festakt im Messesaal in Innsbruck bedankten sich der Landeshauptmann und der Sicherheitsreferent des Landes bei den Anwesenden nicht nur für deren verantwortungsvolle Arbeit, sondern hoben auch die hohe Qualität der getroffenen Entscheidungen in schwierigen Situationen hervor.



LH-Stv. Josef Geisler, LH Günther Platter, Christian Eiterer, Roland Salner, Serafin Siegele, Landtagsvizepräsident Anton Mattle, Franz Huber, Bgm. Werner Kurz (Vorsitzender der LWK Ischgl), Hugo Zangerl und Herbert Jehle

Land Tirol / DieFotografen

ProMedia



Herrn

## Benjamin Parth

zur Auszeichnung „Young Chef Award“

Jährlich zeichnet der französische Restaurantführer „La Liste“ die weltbesten Gastronomiebetriebe aus. Im Kreise renommierter Spitzenrestaurants findet sich auch das Gourmetrestaurant „Stüva“ aus Ischgl in der Anfang Dezember 2019 veröffentlichten Rangfolge der Top-1000-Restaurants weltweit. Als echte Sensation gilt der „Young Chef Award“ von „La Liste“, der dem Tiroler Koch Benjamin Parth in Paris verliehen wurde. Diese Auszeichnung wird jedes Jahr nur einer Handvoll junger Talente zuteil und gilt im internationalen Kontext als Ritterschlag in der Gastronomiebranche.

*Benjamin Parth nahm am 2. Dezember 2019 in Paris den „Young Chef Award“ von „La Liste“ entgegen. Nur sechs Köche weltweit wurden im Jahre 2019 mit diesem Sonderpreis ausgezeichnet, „Benny“ Parth ist im deutschsprachigen Raum der einzige Preisträger.*

Herrn

## Benjamin Parth

zur Aufnahme als Mitglied der „Les Grandes Tables du Monde“

Großer Erfolg auf internationaler Bühne für den Tiroler Koch Benjamin Parth: Sein Gourmetrestaurant „Stüva“ ist ab sofort eines der wenigen Mitglieder der exklusiven Restaurantvereinigung „Les Grandes Tables du Monde“. Dies gab der renommierte Guide bei der Präsentation seiner diesjährigen Ausgabe in Paris am 27. Januar 2020 bekannt. Nur 188 Betriebe weltweit sind in der Vereinigung vertreten, darunter acht Österreicher. „Benny“ Parth ist mit seinen 31 Jahren eines der jüngsten Mitglieder.



Les Grandes Tables du Monde

*Benjamin Parth (li.) mit David Sinapien (Präsident „Les Grandes Tables du Monde“) bei der Präsentation der neuen Mitglieder am 27.01.2020 im Pavillon Ledoyen in Paris.*

Hotel Trofana Royal \*\*\*\*\*Superior



Herr

## Martin Sieberer

zur Auszeichnung

Der Küchenchef und Haubenchef Martin Sieberer hat es wieder geschafft. Tirolweit ist die „Paznauner Stube“ im Trofana Royal auf Platz eins, im Falstaff-Top-Ranking mit 98 Punkten ausgezeichnet und auf Rang drei in Österreich – die „Heimatbühne“ ebenfalls top platziert mit 3 Hauben und in Tirol unter den besten Restaurants.

**Martin Sieberer:** „Das geht nur mit einem ambitionierten Team – dafür ein herzliches DANKE an meine gesamte Mannschaft in Küche und Service“. Das-4-Hauben Restaurant „Paznaunerstube“, wie auch die „Heimatbühne“, werden als À-la-carte-Restaurants geführt.

**Zitat aus dem Falstaff Restaurantguide 2020:**

*„Restaurants kommen und gehen oft sehr schnell, vor allem in Skiorten. Martin Sieberer und seine Paznaunerstube allerdings sind geblieben. Seit der Restauranteröffnung 1996 gehört sie konstant zu den Besten.“*

Seit Beginn des Jahres wurden wieder einige Vorhaben umgesetzt. Unter anderem erfolgten Bearbeitungen in folgenden Bereichen:

# Bericht Bauamt

- Planung weiterer Ausbau Glasfasernetz
- Ausarbeitung diverser Bebauungspläne und Widmungsänderungen
- Bauverhandlungen Anfang März und Anfang Juni, diverse weitere Bauansuchen wurden vereinfacht ohne Bauverhandlung abgehandelt
- Planungs- und Vermessungsgespräche Radwegausbau
- Anschaffung neuer Beleuchtung im Mehrzweckgebäude Ischgl (Garagenbereich)
- Anschaffung neuer Bodenbeläge, Schul- und Garderobenmöbel in der Volksschule Ischgl, Ausführung in den Sommerferien geplant
- Diverse Grundtauschangelegen-

heiten

- Lokalausweis mit WLW beim Fimbabach-Unterlauf hinsichtlich Sanierung Bachverbauung und im Bereich Rückhaltebecken-Holzre-

- chen; konkrete Maßnahmen wurden dabei von der WLW zugesagt
- Start Architektenwettbewerb für Projekt Aufbahrungsstube Mathon
- Besprechungen mit Landesgeologie zu aktuellen Bauvorhaben
- Weitere Bearbeitungen Fortschreibung örtliches Raumordnungskonzept
- Beteiligung für Erneuerung Glasbauteile, und Brandschutztüre von der Sakristei in den Kirchturm
- Beteiligung Anschaffung heizbare Sitzaufgaben Kirche St. Sebastian in Mathon
- Vergabe Dienstleistung an Ziviltechniker für fortlaufende Brückenrevision
- Einholung Angebote zweier ge-

- planter Brückensanierungen
- Weitere Sanierungen / Wandtrockenlegungen bei Kapellen für heuer geplant
- Koordination Sanierung eindringender Feuchtigkeit im Keller Leichenkapelle Ischgl
- Einholung Angebot zur Sanierung beheizte Freitreppe Kirchaufgang Ischgl
- Reparaturarbeiten im Kindergarten -Terrassenbereich
- Sanierung Pflasterungen diverser Bereiche
- Begrünung Böschung beim Taxistandplatz SSAG-Parkplatz und westlich Salnerhof
- Erweiterung Absturzsicherung oberhalb Taxistandplatz beim SSAG-Parkplatz
- Errichtung Holzzaun oberhalb Ebene beim Güterweg
- Asphaltanierung Fimbaweg mit SSAG
- In anderen Bereichen sollen weitere Asphaltanierungen erfolgen

Ing. Juen Stefan

## Im Anschluss einige Bilder der beschriebenen Arbeiten:



Fertiggestellter Taxistandplatz



Ausschnitt der neuen Garderobe VS Ischgl



Holzrechen Fimbabach



Holzzaun Güterweg Ebene



Bauhofleiter Otmar Wechner mit dem neuen Suzuki Jimny

## Erneuerung Fuhrpark

Nach 13 Jahren wurde Mitte Mai 2020 der Renault KANGOO unseres Bauhofleiters Otmar Wechner durch einen neuen Suzuki JIMNY VVT ALLGRIP AT Flash ausgetauscht.

Der 102 PS starke Benziner ist mit einem 4-Gang-Automatikgetriebe ausgestattet und ist auch für unwegsames Gelände geeignet.

## Information zur Änderung des Landespolizeigesetzes betreffend Hundehaltung



### gültig ab 28.01.2020

Hunde sind innerhalb geschlossener Ortschaften **an der Leine oder mit Maulkorb** zu führen.

Hunde sind an öffentlichen Orten, an denen sich üblicherweise größere Menschenansammlungen bilden, jedenfalls in öffentlichen Verkehrsmitteln, Kinderbetreuungs- und Schuleinrichtungen, Spielanlagen und Einkaufszentren, **an der Leine und mit Maulkorb oder in geschlossenen Behältnissen** zu führen. Der Maulkorb hat den tierschutzrechtlichen Vorgaben zu entsprechen und muss so beschaffen sein, dass er vom Hund nicht abgestreift werden kann.

Der Halter eines mehr als drei Monate alten Hundes hat der Behörde

- a) innerhalb einer Woche seinen Namen und seine Adresse, sowie die Rasse, die Farbe und das Geschlecht des gehaltenen Hundes und die Kennnummer des dem Hund eingesetzten Microchips bzw. der Tätowierung zu melden
- b) innerhalb eines Monats den Abschluss einer Haftpflichtversicherung, die das vom Hund ausgehende Risiko abdeckt, nachzuweisen

Alle Änderungen sind innerhalb einer Woche der Behörde zu melden.

### gültig ab 01.04.2020:

**Der Halter, der erstmals einen Hund anmeldet, hat den Nachweis einer theoretischen Ausbildung** (Sachkundenachweis) vorzulegen.

Wer diesen Bestimmungen zuwiderhandelt, begeht eine Verwaltungsübertretung und ist mit einer Geldstrafe bis zu Euro 500,- zu bestrafen

Eine Verordnung der Landesregierung  
LGBI. für Tirol Nr. 138/2019

# Richtige Entsorgung von Dämmstoffen



Da bestimmte Dämmstoffe europaweit aufgrund krebserregender Substanzen als gefährlicher Abfall eingestuft werden, müssen diese separat gesammelt und entsorgt werden. Dadurch kann gewährleistet werden, dass sie ordnungsgemäß einer speziellen Behandlung zugeführt werden.

Die folgenden Dämmstoffe müssen sortenrein gesammelt werden und dürfen **keinesfalls mit anderen Baustellenabfällen vermischt und keinesfalls im Sperrmüll** entsorgt werden! Asbestabfälle und künstliche Mineralfasern (KMF) müssen zudem staubdicht verpackt werden. Zur Annahme dieser Abfälle sind nur noch befugte Entsorgungsunternehmen berechtigt (zB Fa. Prantauer GmbH, Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH ...).

- **XPS-Hartschaumplatten (Baustyropor, sog. Roofmate)**
- **künstliche mineralische Fasern (KMF) wie Glas-, Stein- und Mineralwolle**

- **PU-Sandwichelemente**
- **EPS (Styropor)**
- **Asbestzement (Eternit), Asbestabfälle**

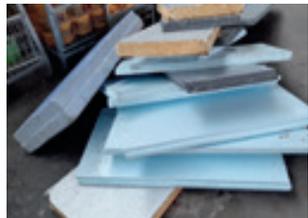
Die Kosten für Dämmstoffe und Asbestabfälle sind seit Ende des Vorjahres explodiert (bis zu 5 €/kg) daher werden derartige Abfälle in den Recyclinghöfen nicht mehr übernommen! Für die Einstufung mancher Dämmstoffe als gefährliche Abfälle ist das Produktionsdatum ausschlaggebend. Aber auch Dämmstoffe, die lt. Produktionsdatum nicht gefährlich sind, können NICHT mehr beim Sperrmüll abgegeben werden! Auch solche Dämmstoffe sind mit entsprechendem Nachweis befugten Entsorgungsunternehmen zu übergeben! Bitte beachten Sie, dass Dämmmaterialien auch in Boilern, als Rohrummantelungen, Türisolierungen usw. Bestandteil von Abfällen sein können. Solche Abfälle müssen mit relativ hohem Aufwand von den Dämmstoffen befreit und diese Dämmstoffe kostenintensiv entsorgt werden. Daher kön-

nen „dämmstoffhaltige“ Abfälle nur mehr kostenpflichtig übernommen werden!

Bitte haben Sie Verständnis, dass die Mitarbeiter am Recyclinghof angewiesen sind, die Annahme von den aufgezählten Dämmstoffen und Asbestabfällen zu verweigern!

### Tipps:

- Dämmstoffe möglichst trocken und möglichst ohne Klebereste beim Entsorgungsunternehmen anliefern, da sie nach Gewicht verrechnet werden.
- Im Abfallwirtschaftszentrum der Fa. Prantauer GmbH in Zams können diese Abfälle direkt angeliefert werden. Bitte informieren Sie sich vor Anlieferung über Anliefermodalitäten bzw. das Angebot an Big Bags, KMF-Gewebesäcken und Schutzausrüstung.
- Bitte beachten Sie die Informationen zur Zusammensetzung

|   |  |   |   |
|---|--|---|---|
|  <p><b>Künstliche mineralische Fasern (KMF): Glaswolle, Steinwolle, Dämmwolle, Mineralwolle</b></p> <p>komprimierte Fasern, staubbildend</p> <p>Produkte bis 2002 – Einstufung als gefährlicher Abfall:<br/>KMF-Fasern brechen beim Verarbeiten und gelangen ähnlich wie Asbestfasern ohne Atemschutz bis in</p> |  <p><b>PU-Sandwichelemente, PU-Hartschaumplatten, PU-Rohrschaum</b></p> <p>Dichte Schaumstruktur mit sandiger Oberfläche, verwittert und wird porös</p> <p>geschäumt mit FCKW – Einstufung als gefährlicher Abfall</p> <p>geschäumt mit anderen Gasen (Nachweispflicht)</p> |  <p><b>EPS Expandiertes Polystyrol (Styropor)</b></p> <p>weiß, grau oder meliert grobkörnig verdichtet, einzelne Kugeln erkennbar, brüchig</p> <p>Anwendung als Wärmedämmung, Kälteschutz</p> <p>Einstufung als nicht gefährlicher Abfall</p> |  <p><b>XPS Extrudiertes Polystyrol</b></p> <p>farbige Dämmplatten, sog. „Roofmate“, dichte gleichmäßige Schaumstruktur, brechen scharfkantig, dienen als Wärme- und Feuchtigkeitsisolierung beim Hausbau.</p> <p>XPS-Platten bis 2009 mit FCKW geschäumt – Einstu-</p> |
|---|--|---|---|

|  |  |   |  |
|--|--|---|--|
| <p>die Lunge und können schwerwiegende Folgen verursachen!</p> <p>Ab 2003 mit RAL-Gütezeichen – nicht gesundheitsschädlich, Einstufung als nicht gefährlicher Abfall</p> <p>Anwendung als Wärmedämmung, Kälteschutz, Brandschutz</p> <p><b>Bitte beachten:</b> zerstörungsfrei demontieren, sortenreine Sammlung, staubdicht verpacken, Schutzmaske verwenden, keine Vermischung mit sonst. Baurestmassen!</p> | <p>– Einstufung als nicht gefährlicher Abfall</p> <p>Anwendung als Wand- und Dachelemente, Isolierungen</p> <p><b>Bitte beachten:</b> mögl. zerstörungsfrei demontieren, sortenreine Sammlung, keine Vermischung mit sonst. Baurestmassen!</p> | <p><b>Bitte beachten:</b> mögl. zerstörungsfrei demontieren, mögl. Mörtel, Putz, Netze entfernen, sortenreine Sammlung, keine Vermischung mit sonst. Baurestmassen!</p> | <p>fung als gefährlicher Abfall</p> <p>Die jetzt im Handel erhältlichen Platten enthalten diese giftigen Stoffe nicht mehr, müssen aber trotzdem über einen befugten Entsorger abgegeben werden (Nachweispflicht in Bezug auf das Produktionsjahr)</p> <p><b>Bitte beachten:</b> mögl. zerstörungsfrei demontieren, mögl. Mörtel, Putz, Netze entfernen, sortenreine Sammlung, keine Vermischung mit sonst. Baurestmassen!</p> |
|--|--|---|--|

#### **Asbestzement (Eternit), Asbestabfälle, Asbeststäube:**

zerstörungsfrei demontieren, sortenreine Sammlung, staubdicht verpacken, keine Vermischung mit sonstigen Baurestmassen!

#### **Baurestmassen:**

Asphalt, Bauschutt, Betonabbruch, Bitumenanstrich (ausgehärtet), Dach- und Wellpappe, Dachziegel, Erdreich, Estrich, Fensterglas, Flachglas, Fliesen, Fliesenkleber (ausgehärtet), Gasbeton (Ytong), Geschirr, Gips, Gipskartonplatten, Glasbausteine, Heraklith, Kacheln, Kalk, Keramik, Kies, Pflastersteine, Sand, Sanitärkeramik, Mauerabbruch, Mörtel (ausgehärtet), Schamotte (asbestfrei und gereinigt), Steine, Steingut, Straßenkehricht, Verputze (ausgehärtet, auch mit Netz), Windschutzscheiben, Zement, Ziegel ...

Informationen: Verein Umweltwerkstatt für den Bezirk Landeck, Herzog-Friedrich-Straße 33, 6500 Landeck  
Tel. 05442/62308, e-mail: [beratung@verein-umweltwerkstatt.at](mailto:beratung@verein-umweltwerkstatt.at), Bürozeiten: MO bis FR 08:00 bis 12:00 Uhr



Der Recycling- und Wertstoffhof der Gemeinde Ischgl zwischen der „Neuen Brücke“ und dem „Rossgatter“

# Wie aus dem Waldhof ein Weiler wurde

In der Schnerfr-Ausgabe Nr. 5 aus dem Jahr 1994 habe ich schon einmal über die Entstehung dieses Weilers geschrieben. Wenn man aber den Bericht von damals liest, fühlt man sich in eine andere Zeit zurückversetzt. Dass sich in einem Vierteljahrhundert vieles verändern kann, ist verständlich und in der heutigen schnelllebigen Zeit völlig normal.

Von den damals angeführten 3 Familien (Eduard & Anna Walser, Maria Walser und Karl & Margret Walser) wurde als Letzte Margret Walser am 30. Jänner 2020 zu Grabe getragen. Die Nachkommen dieser Familien haben sich dann zum größten Teil im Waldhof niedergelassen.

## Die heute im Waldhof ansässigen Familien:

Johann und Martha Walser, geb. Rudigier (1975), Walter Walser, Cornelia und Wolfgang Walser, geb. Kern (2013) mit Tobias und Lisa

Josef und Edith Öttl, geb. Walser (1973) mit Markus, Daniel und Mathias.

Stefan und Juliane Walser, geb. Jehle (1986); Matthäus und Martina Tschiederer, geb. Walser (2013) mit Thomas und Fina; Michael und Barbara Pfeifer, geb. Walser (2015), mit Anna.

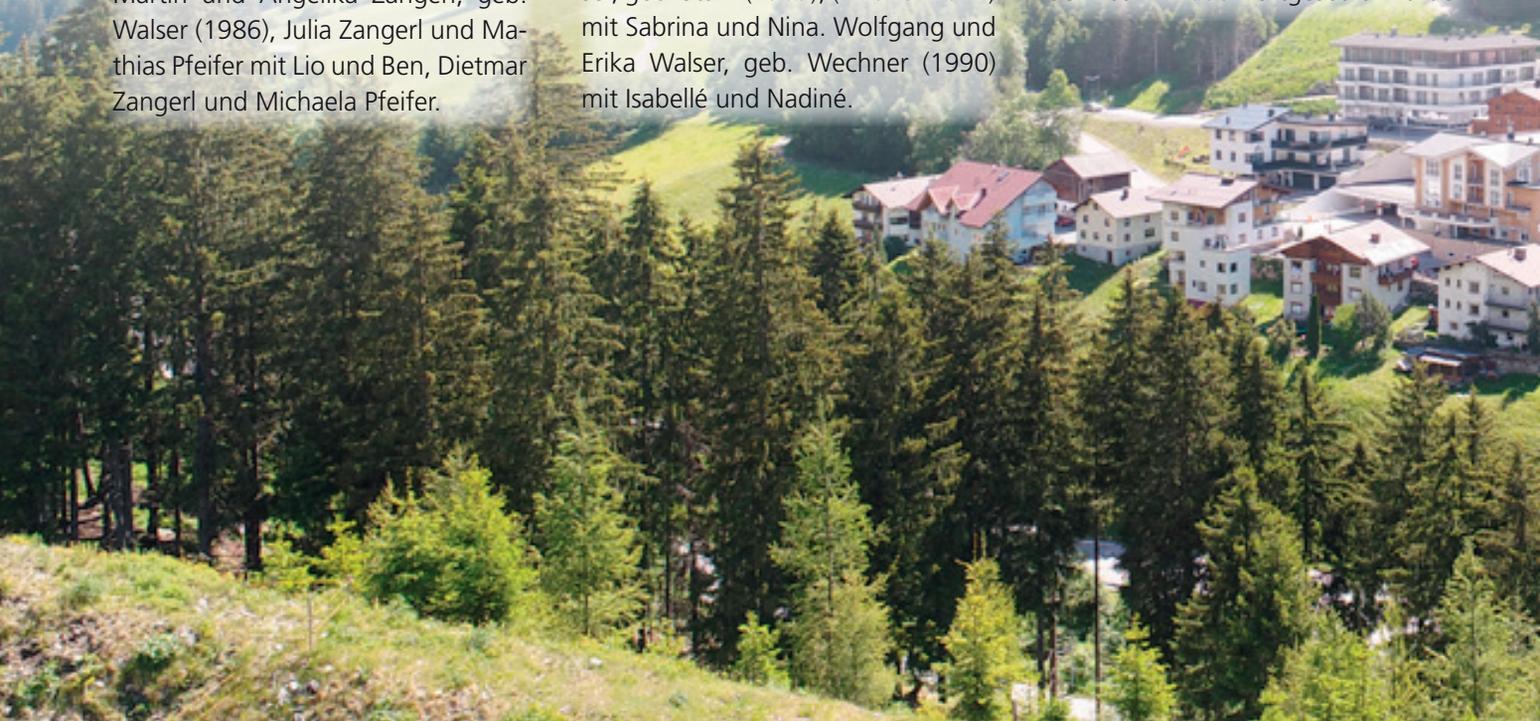
Martin und Angelika Zangerl, geb. Walser (1986), Julia Zangerl und Matthias Pfeifer mit Lio und Ben, Dietmar Zangerl und Michaela Pfeifer.



Der „Waldhof“ um 1930

Wilhelm und Inge Walser, geb. Jäger (1985). Kurt und Petra Walser, geb. Drescha (1989) mit Rene und Marc. Nikolaus und Brigitte Walser, geb. Laßnig (1993) mit Anna-Maria und Michaela. Hubert und Manuela Walser, geb. Stark (1989), († 29. 5. 2017) mit Sabrina und Nina. Wolfgang und Erika Walser, geb. Wechner (1990) mit Isabellé und Nadiné.

Bei diesem Bevölkerungszuwachs ist es verständlich, dass in den letzten Jahren auch eine rege Bautätigkeit zu verzeichnen war. Im Bericht von 1994 ist schon eine umfangreiche Bauphase festgehalten, die nach dem Jahr 2000 fortgesetzt wurde.





Der „Waldhof“ um 1977

2004 haben Nikolaus und Brigitte Walser das Haus Anna-Maria gebaut. Das Haus Waldhof wurde 2007 vergrößert.

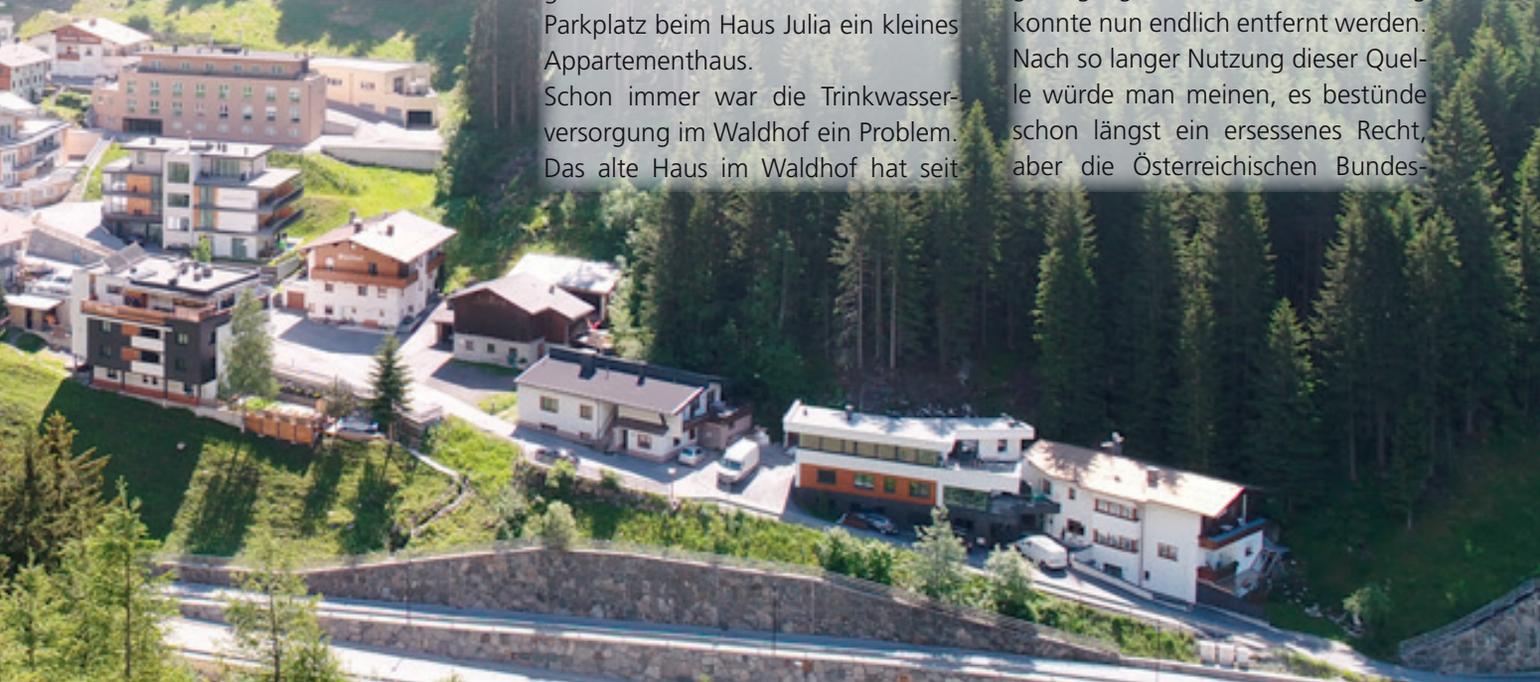
Elmar Walser verkaufte das 1993 vergrößerte Haus Waltraud im Jahr 2001 an Peter Zangerl vom Hotel Silvretta. Es wurde als Personalhaus genutzt und hatte später den Namen Apart Katharina. Im Jahre 2010 wurde dieses Haus gänzlich abgerissen. An dessen Stelle entstand ein großes Personalhaus, ein Wohnblock, der damals in dieses Ortsbild überhaupt nicht passte.

Peter und Irmgard Walser bauten in Ischgl das Hotel Nevada. Das Haus Alpenland kaufte im Jahr 2002 Nikolaus Zangerl vom Hotel Ferienglück.

Es war dann ein Personalhaus und wurde 2011 gänzlich umgebaut und erweitert. Heute ist das Hotel garni Alpenland ein großes komfortables Appartementhaus. Im selben Jahr hat auch das seinerzeitige Birkheim sein Aussehen gänzlich verändert. Es wurde vergrößert, gänzlich umgebaut und modernisiert. Auch der Baustil ist der heutigen Zeit angepasst. Das Haus Vida Armonia errichteten Cornelia und Wolfgang Walser in den Jahren 2016/2017. Barbara und Michael Pfeifer bauten im Jahr 2016 ein modernes Appartementhaus, #enjoyischgl\*\*\*\*. Walter Walser errichtete 2018 den großen, modernen Beherbergungsbetrieb The Ischgl Lodge\*\*\*\*, und Dietmar Zangerl erbaute in diesem Jahr auf dem Parkplatz beim Haus Julia ein kleines Appartementhaus.

Schon immer war die Trinkwasserversorgung im Waldhof ein Problem. Das alte Haus im Waldhof hat seit

jeder eine Quelle im Wald der Österreichischen Bundesforste genutzt. Jahrhundertlang wurde dieses Wasser mit Holzzinnen heruntergeleitet. Nicht nur das Haus, sondern auch der Stall mit 20-25 Großvieheinheiten musste mit Wasser versorgt werden. In den 30er Jahren wurden diese Rinnen durch Gusseisenrohre ersetzt, diese stammten von der 1. Ischgl Wasserleitung aus dem Finba. Sie waren auf dem Boden nur oberflächlich verlegt und an mehreren Stellen schwebend mit Holzkreuzen unterstellt. Als Wasserspeicher diente anfänglich ein Eichenfass. Da wurde natürlich schon vor 1980 das Wasser knapp, sobald die ersten Gäste im Waldhof Quartier bezogen. Das alte Eichenfass wurde durch einen betonierten Wasserspeicher ersetzt. Gebaut wurde dieser in Eigenregie von den Bewohnern im Waldhof. Die freiliegende Zuleitung blieb weiter bestehen. Erst im Jahre 2005 entschlossen sich die „Waldhofer“ mit dem Obmann Stefan Walser eine Wassergenossenschaft zu gründen. Die 1. Mitgliederversammlung fand am 24. Mai 2005 statt. Die Wasserfassung an der Quelle setzte die Fa. Swietelsky. Die Verlegung der Wasserleitungen wurde an die Fa. Deuschl übergeben. Die Reinigung, Sanierung und Isolierung des Wasserspeichers, sowie sämtliche anfallenden Arbeiten wurden in Eigenregie geleistet. Die alte Zuleitung konnte nun endlich entfernt werden. Nach so langer Nutzung dieser Quelle würde man meinen, es bestünde schon längst ein ersessenes Recht, aber die Österreichischen Bundes-



forste sahen das nicht so, weil an diese Wasserleitung schon einige Beherbergungsbetriebe angeschlossen waren. Deshalb muss der Wasserverbrauch in der Genossenschaft mit 50% des Bruttohebesatzes von Ischgl abgegolten werden. Das seinerzeitige Schulhaus, das Hotel garni Alpenland und das Personalhaus sind an die Wasserleitung der Gemeinde Ischgl angeschlossen. The Ischgl Lodge und Vida Armonia haben eine eigene Quelle erschlossen.

Josef Öttl  
Chronist



Eine Bleistiftzeichnung von Heidrun Rudigier „das alte Waldhofhaus“. Seit 1840 ist der Hof in Besitz der Fam. Walser

## Herzlichen Dank an Dr. Friedrich Treidl!

Gemeinde Galtür



Bürgermeister Anton Mattle, Dr. Friedrich Treidl und seine Frau Heidi, Bürgermeister Werner Kurz

Hand in Hand mit der Information über den Wunsch, als Arzt in den Ruhestand zu gehen, stellte mir Dr. Treidl einen jungen Mediziner vor, der tageweise in seiner Ordination mitarbeitete und Interesse an der Arbeit als Allgemeinmediziner und an der Ordination in Galtür zeigte. Genau diese Umsicht und Sorgfalt zeichnen Dr. Treidl ganz besonders aus. Sein Engagement ging weit über die medizinische Arbeit hinaus. Das Gemeinwesen unseres Ortes, war und ist ihm ein stetes Anliegen.

Dr. Treidl lernte das Paznaun über seine Frau Heidi und die Mitarbeit in der Ordination von Dr. Walter Thöni

kennen. 1991 übernahm er als selbstständiger niedergelassener Arzt die Ordination in Galtür, wurde bald darauf Vertragsarzt der Gebietskrankenkassa und im Jahr 2000 Sprengelarzt für das Oberpaznaun. Er war Mitbegründer des Pflegevereins Galtür, dem er bis heute als Obmann vorsteht, setzte sich im Verfahren um die Verleihung des Prädikates Luftkurort an die Gemeinde Galtür ein, organisierte mit seiner Frau Heidi über zehn Jahre hindurch einen Sportärztekongress, ist Obmann-Stellvertreter des Vereines Alpinarium, sowie Bergretterungsarzt und gern gesehener Besucher bei den zahlreichen Versamm-

lungen der örtlichen Vereine und Körperschaften. Im Lawinenwinter 1999 stand Dr. Treidl als medizinisch Verantwortlicher im Mittelpunkt. Als nervenstarker Notfallmediziner und als Arzt mit viel Gespür für seine Mitmenschen leistete er Großartiges. Niedergelassene Ärzte hinterlassen Spuren. Sie müssen schnell entscheiden, lebensrettende Sofortmaßnahmen einleiten, Zuhörer und Ratgeber sein. Sie halten Kontakt zu Fachärzten und zu den MedizinerInnen in Krankenhäusern, besuchen Fortbildungen, überbringen Nachrichten von Krankheiten und möglichen Therapien, machen Nacht-, Sonn- und Feiertagsdienste, sie fragen nach und tragen Verantwortung. Am 26.1.2020 luden die Gemeinde Galtür und der medizinische Sprengel Galtür / Ischgl zu einem gemeinsamen Mittagessen mit Dr. Treidl und seiner Familie ins Hotel Rössle ein. Neben den ÄrztInnen und den Bürgermeistern des Paznaun konnten Werner Kurz und ich den Galtürer Gemeinderat, Vertreter von Vereinen, Freunde und auch Anni Thöni bei dieser kleinen Feier begrüßen und Dr. Friedrich Treidl und seiner Frau Heidi Danke sagen. Ein Bild des Galtürer Künstlers Arthur Salner soll den Dank der Bevölkerung sichtbar unterstreichen.

Anton Mattle

## Beziehst du noch oder erzeugst du schon?

Unser Alltag wird immer häufiger elektrisiert. Autos fahren mit Strom, Wärmepumpen-Heizungen werden effizient mit Strom betrieben und auch die Anzahl der Elektrogeräte im Haushalt nimmt stetig zu. Es zeichnet sich also ab, dass die Energiewende auch eine Art Stromwende sein wird. Kein Energieträger spielt eine zentralere Rolle in der erfolgreichen Umsetzung von TIROL 2050 energieautonom. Zeitgleich verändert sich auch die Erzeugungsstruktur im Energiemarkt. Viele Privatpersonen sind bereits auf den Geschmack gekommen und erzeugen Strom mit Hilfe von Photovoltaikanlagen einfach und bequem zu Hause.

### Das Tiroler Potenzial nützen

Der große Vorteil von Photovoltaik ist die örtliche Verfügbarkeit bzw. Planbarkeit. Die meisten Standorte in Tirol sind für Photovoltaik aus technischer sowie wirtschaftlicher Sicht geeignet und können von Privatleuten, Gemeinden sowie Firmen gleichermaßen errichtet werden. Zwar ist die Sonne nicht ganztägig verfügbar, jedoch ist die Erzeugungszeit einer Photovoltaik-Anlage sehr gut planbar.

### Was muss ich bei der Umsetzung meiner PV-Anlage beachten?

Der **Eigenverbrauchsanteil** ist

# STROM AUS SONNE



nicht zwangsläufig das Maß aller Dinge. Zwar lassen sich auf den Eigenverbrauch optimierte Anlagen am besten wirtschaftlich darstellen. Der wertvolle Ökostrom, den Sie gerade nicht verbrauchen, wird aber in der Regel anderswo dringend benötigt. Für eine maximal **ökologische Herangehensweise** sollte, wenn möglich, die vollständige Dachfläche genutzt werden.

Lassen Sie sich **Angebote für schlüsselfertige Anlagen** geben, d.h. die beauftragte Firma ist für die vollständige Errichtung verantwortlich. Viele Firmen übernehmen auch die Förderabwicklung und die Behördengänge. Es ist ratsam, sich Angebote von mehreren Firmen ausstellen zu lassen.

Nach der Errichtung der Anlage sollten Sie die **Energieerzeugung** der Anlage **regelmäßig überprüfen**. Dies hilft Ihnen die richtige Funktionsweise der Anlage zu kontrollieren.

### Typ: Gemeinsam Geld sparen

Schließen Sie sich mit anderen Interessierten aus Ihrer Gemeinde zusammen und holen Sie gemeinsam Angebote ein. Durch so eine PV-Sammelbestellung können erfahrungsgemäß in etwa 10 Prozent der

Investitionskosten gespart werden. Durch Energie Tirol initiierte Pilotprojekte in Eben am Achensee und im Brixental haben gezeigt, dass es für den Erfolg einer Sammelbestellung unabdingbar ist, Angebote bei mehreren Firmen einzuholen.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.energie-tirol.at/wissen/ja-zur-sonne](http://www.energie-tirol.at/wissen/ja-zur-sonne).

In einem ausführlichen und kostenfreien Beratungsgespräch hilft Ihnen Energie Tirol gerne bei der Planung Ihrer Anlage.

### ZUSATZINFO:

#### Fake News zum Thema Photovoltaik

Seit der Amtszeit von Donald Trump wurde dieser Begriff überdurchschnittlich oft verwendet. Auch bei der Photovoltaik wird man immer wieder mit falschen Aussagen bzw. Mythen konfrontiert. Hier einige Beispiele:

- Mythos: PV-Module brauchen bei der Herstellung mehr Energie, als sie über die Lebensdauer produzieren.

> Stimmt nicht: Die energetische Amortisation eines PV-Moduls liegt bei ca. 3 Jahren.

- Mythos: PV-Anlagen sind nicht wirtschaftlich.

> Stimmt nicht: Bei richtiger Planung finanzieren sich PV-Anlagen innerhalb der Lebensdauer selbst bzw. können sogar Renditen generieren.

> Die Kosten für eine Kilowattstunde erzeugten Strom sind abhängig von den Investitionskosten. Je größer die Anlage, desto geringer die Stromerzeugungskosten. Bei einer 5-kWp-Stunde-Anlage (ca. 30m<sup>2</sup>) kostet die produzierte kWh Strom ca. 8 ct. Eine kWh Strom aus dem Netz kostet in Tirol ca. 16 ct.<sup>1)</sup>

1) Annahme: 1 kWp kostet 2.000 €; 1 kWp erzeugt im Jahr 1.000 kWh, 1 kWp benötigt 6 m<sup>2</sup> Fläche; die Lebensdauer der Module beträgt 25 Jahre

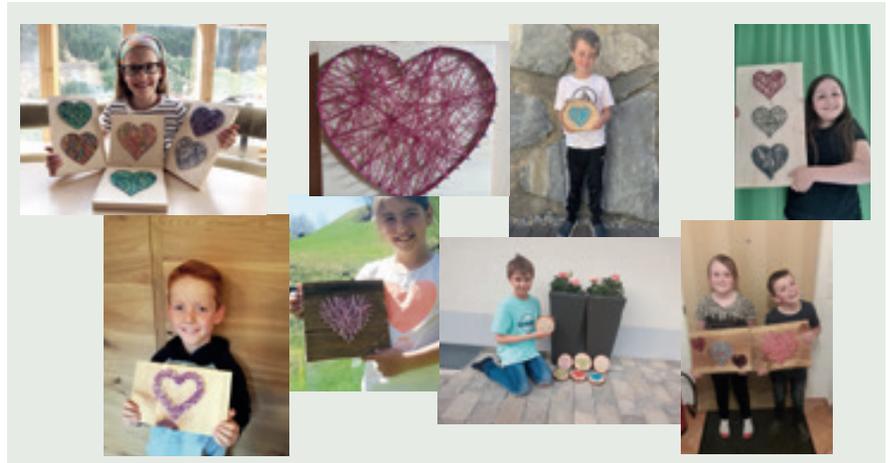


# Schulbetrieb in der Zeit von Corona

Seit Mitte März 2020 ist nichts mehr, wie es vorher war. Auch in der Schule nicht. Doch langsam kehrt wieder ein bisschen Normalität zurück. Gott sei Dank!

Corona hat uns alle vor eine große Herausforderung gestellt. Von einem Tag auf den anderen war alles anders. Auch die Schulen wurden geschlossen. Bisher unvorstellbar! Auf einmal gab es nur noch „Homeschooling“. Ständig mussten neue Informationen weitergeleitet werden, vieles änderte sich täglich.

Rückblickend stellen wir fest, dass die Zusammenarbeit zwischen den Kindern, Eltern und Lehrpersonen in dieser schwierigen Zeit hervorragend funktioniert hat. Der respektvolle Umgang und das gegenseitige Verständnis haben die gute Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule besonders unterstützt. Änderungen in der Abwicklung des Schulbetriebes konnten rasch und unkompliziert umgesetzt werden.



Volksschule Ischgl

Muttertagsgeschenk in der Coronazeit von den Kindern gebastelt.

Es ist uns ein Anliegen, allen Eltern unseren ganz besonderen Dank auszusprechen. Der Einsatz und die Arbeit mit den Kindern zu Hause waren geradezu vorbildlich. Die Aufgaben, die wir seitens der Schule bereitgestellt haben, wurden sehr gewissenhaft und ordentlich erledigt. Die Ausdauer und die Verlässlichkeit haben uns sehr beeindruckt. Ein herzliches VERGELT'S GOTT an alle daheim!

Wir alle hoffen, dass wir im Herbst wieder mit einem normalen Schulalltag – ohne Schichtbetrieb - starten können. Wir hoffen und wünschen uns auch, dass wir mit den Kindern wieder Schulveranstaltungen und Ausflüge machen können, um die sozialen Kompetenzen zu fördern. Alles Gute und bleibt gesund!

VD Paul Tschiderer,  
VD Alfons Sonderegger und alle  
Lehrpersonen der VS Ischgl und  
VS Mathon



Meine Quarantänzeit

Am 14. März wurde unser ganzes Tal unter Quarantäne gestellt. Man hielt es zu Hause bleiben. Mit meinen Freundinnen telefonierte ich tun oft, da wir uns ja nicht mehr sehen durften. Leider durfte ich auch keine Hobbys wie Reiten und Fußball spielen nicht mehr ausüben. Dafür spielte ich immer mehr mit meinen Brüdern Gabriel. Papa stellt uns immer früh das Trampolin auf, da immer schönes Wetter war. Vor dem Haus drehten wir viele Runden mit dem Fahrrad und am Abend spielten wir viele Brett- und Kartspiele. Das Gute beim Homeschooling war, dass ich mir meine Zeit selbst einteilen konnte. So durfte ich immer schlafen. So rühmte man die Quarantänzeit für mich nicht, aber trotzdem bin ich jetzt sehr froh, dass ich wieder in die Schule gehen kann und mich auch wieder mit meinen Freundinnen treffen darf.



Therese

Die Box Corona Home !!

Die Quarantäne war für uns alle eine ungewohnte und komische Zeit. Die Schulen wurden geschlossen und das Homeschooling fing an. Zuerst war das Homeschooling ganz neu, aber wir gewöhnten uns daran. Das Gute an allem war, dass das Wetter schön war und wir so einen großen Garten haben. So konnten wir nämlich nach den Lerneinheiten nach draußen gehen und dort spielen. Wir spielten zum Beispiel Brett- und Kartspiele, Fußball und Tennis. Aber irgendwann wurde uns langweilig, weil wir konnten nicht machen. Wir konnten uns nicht mit Freunden treffen, wir konnten nicht mehr schlafen, weil ja die Saison so schnell abgebrochen wurde. So hatte unser Papa eine Idee. Er sagte: "Wir können doch in der Box Golf spielen." Diese Idee gefiel uns allen gut. So fingen wir an Golf zu spielen. Ich grub sogar ein Golfloch. Unser Tages machten wir sogar aus kleinen Kolobroten große Buchstaben. Wir schrieben "Bleib Dabam" auch das machte uns Spaß. Als dann die Quarantäne vorüber war, fingen wir wieder an mit den Buchstaben zu spielen. Und so verging unsere Zeit in der Quarantäne eigentlich doch ganz schnell.  
Autor: Tiffi Naher



7.6.20

Ich zuhause!

Von einem Tag auf den anderen fand die Schule zuhause statt und das in meinem Zimmer.

Keine Freunde, keine Lehrerin und keinen Klassenhof. Meine Klasse und meine Lehrerin konnte ich nur im Laptop sehen.

Das Lernen fiel mir nicht schwer, aber wenn ich was nicht wusste, dann durfte ich immer bei meiner Frau Lehrerin anrufen. Trotzdem hatte ich mehr Zeit mit meiner Familie. Wir lasen gemeinsam Bücher, spielten Spiele und lachten viel. Die meiste Zeit verbrachten wir gemeinsam in der Natur. In der Quarantänzeit war so schönes Wetter, dass ich so gerne meine Ski genommen hätte und die Berge herumkriechen wollte. Jedoch stand alles still, leider! Dieses Virus hatte alles still gelegt und hielt uns für einige Zeit alles genommen. Trotzdem bin ich froh, dass wir alle gesund sind.



Adelina Salzer

Meine Zeit während der Quarantäne

Mein Name ist Samia Kurz, ich gehe in die 4. Klasse der VS Ischgl. Als die Schule Mitte März geschlossen wurde, mussten wir Kinder mit dem "Homeschooling" beginnen. Gut fand ich dabei, dass ich mir die Zeit selber einteilen konnte. Meine Eltern sprangen als Ersatzlehrpersonen ein. Manchmal waren sie etwas strenger als meine Frau Lehrerin. Durch die Quarantäne mussten unsere Eltern weniger arbeiten und hatten somit mehr Zeit für uns Kinder, das war super! Schade fand ich, dass ich mich nicht mehr mit meinen Schulfreunden treffen konnte. Wir hatten aber manchmal Kontakt über Videotelefonie. Leider findet heuer auch der Sommerausflug und die Lesereise in der Bücherei nicht statt. Mitte Mai durften wir wieder in die Schule.



## Gemeindeverband Soziale Dienste „St. Josef“ – Grins



See



Kappl



Ischgl



Galtür



Grins



Stanz



Pians



Tobadill

In herausfordernden Zeiten ist es wichtig, zusammenzustehen und zusammenzuarbeiten. Die Krise, die durch das Corona-Virus ausgelöst worden ist, traf auch die Sozialen Dienste „St. Josef“ – Grins mit voller Härte. Das Hauptaugenmerk lag vor allem auf der Sicherstellung der Betreuungsgqualität der Klientinnen und Klienten zu Hause und der Bewohnerinnen und Bewohner im Haus „St. Josef“ in Grins. Ebenso wurden durch Verwendung einer entsprechenden Schutzrüstung die Gesundheit und das Wohlergehen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Blick gehalten.

Die Organisation hat mit vielen Umstellungen in allen Bereichen reagiert und diese wurden von allen Beteiligten mitgetragen. So wurden etwa im Mobilbereich die Touren auf ein Mindestmaß reduziert und die verbleibenden Tätigkeiten durch erhöhte Schutzmaßnahmen abgesichert. Im Haus „St. Josef“ sind ebenfalls viele Maßnahmen ergriffen worden, etwa die Einführung eines dritten

Nachdienstes, die Abgrenzung der einzelnen Wohnbereiche und der Gebrauch von Schutzmasken. Aufgrund der seit 11. März bestehenden Abschottung des Hauses nach außen und der mit 18. März eingeführten durchgängigen Verwendung von Mundschutzmasken ist das Infektionsrisiko für alle Beteiligten minimiert worden. Somit kann berichtet werden, dass bei den flächendeckenden Testungen der Bewohnerinnen und Bewohner und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am 16. April und am 13. Mai alle Tests ein **negatives** Ergebnis in Bezug auf eine Infektion gezeigt haben.

Selbst in Zeiten der Isolation nach außen war es für die Bewohnerinnen und Bewohner möglich, begleitet ins Freie zu gehen und den beginnenden Frühling zu genießen. In Abstimmung mit den öffentlichen Gesundheitsbehörden wurde eine Besuchsregelung eingeführt, um die Isolation aufzuweichen und den menschlichen Kontakt zu ermöglichen. Diese wird langsam erweitert,

sodass sich schlussendlich die Besuchsmöglichkeiten weitgehend normalisieren. Ebenso verhält es sich mit Therapeuten, Frisör, Fußpflege und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Abschließend möchte ich meinen besonderen Dank an all jene richten, die in dieser Zeit die Arbeit der Organisation unterstützt und mitgetragen haben: den Angehörigen für die Geduld und das Verständnis für die Maßnahmen, den freiwilligen Spenderinnen und Spendern von diversen Arbeitsmaterialien, den Bürgermeistern der Verbandsgemeinden für die Unterstützung in vielerlei Hinsicht und auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in dieser Zeit mit Engagement, Ausdauer, Flexibilität und Zusammenhalt eine außergewöhnliche Situation hervorragend gemeistert haben.

DSA Christoph Heumader, MA  
 Leiter der Sozialen Dienste  
 „St. Josef“ – Grins



**Yoga ist in unserer Gesellschaft weit verbreitet und nimmt an Beliebtheit immer mehr zu. Der körperorientierte Hatha Yoga ist dabei eine der am häufigsten praktizierten Yogarichtungen.**

Die Wirkung auf den Körper ist vielfältig. Hierzu zählen beispielsweise die Stärkung der Koordinationsfähigkeit, der Kraft und der Ausdauer,

Bauchatmung. Mit dieser Art von Atmung bekommt man am besten und leichtesten Luft.

Viele Menschen „vergessen“ mit der Zeit, wie man richtig atmet (etwa zwei Drittel aller Menschen atmen falsch). Der Bauch wird beim Einatmen eingezogen, die Schultern angehoben und beim Ausatmen wird der Bauch herausgedrückt. Dadurch

schen beobachtet werden, die über mehrere Wochen hinweg Yoga praktiziert haben. Depressive Verstimmung, Anspannung und Angstgefühle haben bei den TeilnehmerInnen abgenommen. Ebenso gaben sie eine Verbesserung der Stressverarbeitung sowie mehr Zufriedenheit und Optimismus an. Yoga wirkt sich somit nicht nur positiv auf den Körper aus,

## Yoga und die positiven Auswirkungen auf die Psyche

Stoffwechsellanregung und Unterstützung des Halte- und Bewegungsapparats.

Bei Yoga-Übungen spielt die Atmung eine besondere Rolle. Grob unterscheidet man die Bauchatmung (tiefe Atmung), die Brustatmung (mittlere Atmung) und die Schlüsselbeinatmung (oberflächliche Atmung).

Eine volle Yoga-Atmung setzt sich aus diesen drei Arten zusammen. Sie beginnt mit einem tiefen Atemzug in den Bauchraum und setzt die Einatmung über Brust und Schlüsselbein fort. Normalerweise benutzen gesunde Menschen von Natur aus die

dass man flach und durch den Mund atmet, wird das Zwerchfell kaum oder nur wenig beansprucht.

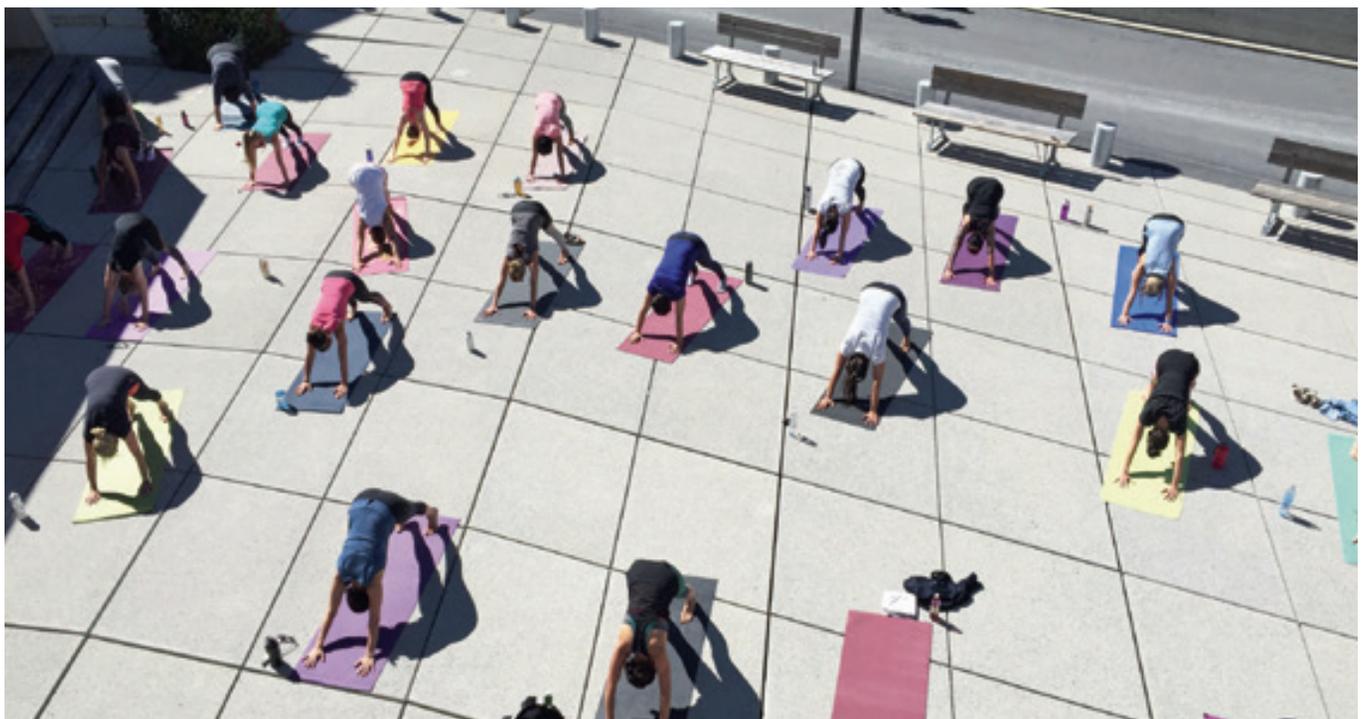
Die Atmung ist auch situationsabhängig: Bei Angst oder Nervosität atmen die meisten unruhig und flach. Bei Ärger atmet man meistens mit dem Brustkorb. Wenn wir hingegen entspannt sind, atmen wir tief und leicht. Atmung und Psyche haben einen wechselseitigen Einfluss aufeinander.

Bewusst langsam und tief zu atmen entspannt den Körper sowie den Geist und reduziert Angstgefühle. Dieser Effekt konnte auch bei Men-

sondern auch auf unsere Psyche und bietet durch seine Vielfältigkeit eine entspannte Auszeit vom Alltag.

Seit 3. Juni ist es auch bei uns wieder soweit. Der Verein Kultur im Dorf bietet wöchentliche Yogastunden, sowohl für Anfänger (Hatha Yoga), als auch für Fortgeschrittene (Power Yoga) an. Anmeldungen unter: 0664 88 90 99 21.

Dr. Anja Mangold  
Klinische Psychologin &  
Gesundheitspsychologin





### Ein Virus und das denkwürdige Ende einer Wintersaison:

Die Silvrettaseilbahn AG kann nicht zuletzt aufgrund der geradezu idealen äußeren Bedingungen in den letzten eineinhalb Monaten des abgelaufenen Skiwinters auch heuer wieder auf eine äußerst erfolgreiche Saison zurückblicken. Ganz besonders erfreulich sind die unternehmerischen Kennzahlen...

So oder so ähnlich hätte dieser Beitrag wohl begonnen, wenn sich der bis Ende Februar abzeichnende Trend bei unseren Gastzahlen und Umsätzen fortgesetzt und alles seinen gewohnten Lauf genommen hätte. Die Betonung liegt auf dem Konjunktiv „hätte“, denn tatsächlich stand die ganze Welt in den letzten Wochen und Monaten im Bann einer Pandemie ungeahnten Ausmaßes und wir alle haben uns plötzlich und unerwartet in einer Situation wiedergefunden, die unwirklicher kaum hätte sein können:

Beginnend mit der ohne Vorankün-

digung verhängten Quarantäne über das Paznaun und der dramatischen Ausreise der Gäste wurden in den folgenden Tagen nahezu im Stundentakt Maßnahmen zur Bekämpfung des neuartigen Coronavirus verkündet, die bis dato schlicht undenkbar schienen. So wurden zuerst landes-, dann bundesweit und schließlich in nahezu allen Teilen der Welt Ausgangssperren verhängt, das öffentliche Leben wurde auf ein Minimum heruntergefahren und die gesamte Wirtschaft kam fast vollständig zum Erliegen. Zum unsäglichen menschlichen Leid, das diese Gesundheitskrise weltweit verbreitet hat, kommen ökonomische Auswirkungen, die in ihrer endgültigen Tragweite – zumindest für Friedenszeiten – wohl beispiellos sein dürften. Als wäre das für eine Tourismusdestination nicht dramatisch genug, muss Ischgl bekanntlich auch noch als Corona-Sündenbock herhalten und der gesamte Ort ist seit Wochen mit ungerechtfertigten Anschuldigungen und Vorverurteilungen konfrontiert. So wurde in Bezug auf die Silvrettaseilbahn AG beispielsweise über infizierte Bedienstete in einem Gastronomiebetrieb berichtet, obwohl wir diesen sofort nach Bekanntwerden eines ersten Coronaverdichtes in der Belegschaft geschlossen ge-

halten und nicht mehr aufgesperrt haben. Besonders berichtenswert schien auch, dass einem von nahezu 300 Mitarbeitern, die wir in der Quarantäne nach Kräften gepflegt haben, das Essen während dieser Zeit nicht besonders geschmeckt haben soll. Zumindest passte die mediale Darstellung des Erbarmenswerten besser ins Bild des profitgierigen, gefühlkalten und ausbeuterischen Konzerns als die Tatsache, dass wir als eines der wenigen Seilbahnunternehmen auch in dieser unvergleichlichen Krise unseren Mitarbeiterstamm gehalten und bewusst keine Kurzarbeit in Anspruch genommen haben. Diese Beispiele stehen exemplarisch für viele weitere und sollen aufzeigen, wie schwierig es in den letzten Wochen war und aktuell noch immer ist, gegen medial vorgefestigte Meinungen und die Stimmungsmache gegen unseren Ort anzukämpfen.

Abgesehen davon wurde die Silvrettaseilbahn AG vom abrupten Ende einer bis dahin sehr erfolgreich verlaufenden Wintersaison wie alle anderen Ischgl Betriebe wirtschaftlich hart getroffen. Dennoch sollten wir uns zuallererst ins Bewusstsein rufen, dass Österreich die schrecklichen Bilder und die horrenden Opferzahlen, wie sie gar nicht weit von unseren Grenzen leider zur traurigen Realität wurden, aufgrund des umsichtigen und konsequenten Krisenmanagements unserer Regierung erspart geblieben sind. Besonders aber sollte uns alle zuversichtlich stimmen, dass auch die Menschen in Ischgl und im ganzen Paznaun in dieser Krise – wie schon so oft in schwierigen Zeiten – Großartiges geleistet und bewundernswerten Zusammenhalt gezeigt haben. Nachdem zumindest in Europa das Schlimmste überstanden sein dürfte und im Zug der schrittweisen Rückkehr zur Normalität nun die Grenzen wieder öffnen, rückt die Frage, wie es in Zukunft weitergehen soll, zunehmend in den Vordergrund.



Harald Seidler, ganz rechts im Bild, mit seinem Verpflegungsteam



Idalp, 22. April 2020

### Wir blicken nach vorn:

Die Silvrettaseilbahn AG ist sich ihrer besonderen Verantwortung als Wirtschaftsmotor der Region speziell in der aktuellen Situation bewusst. Wir haben daher alle Hebel in Bewegung gesetzt, um trotz der corona-bedingten Unsicherheiten termingerecht mit den für die anstehende Bausaison geplanten Großprojekten zu starten. So haben sich insbesondere die Behördenverfahren für das Team Resort am Florianplatz verzögert, was eine entsprechende Adaptierung des Bauzeitplans für dieses Vorhaben erforderlich machte. Es ist nunmehr vorgesehen, heuer nur die Tiefgarage sowie jeweils ein Geschoss der darüber liegenden Gebäude fertigzustellen. Die Großbaustelle für die Silvretta Therme konnten wir hingegen weitestgehend wie ursprünglich vorgesehen weiterführen und auch beim Baufortschritt liegen wir erfreulicherweise im Plansoll. Wir sind der festen Überzeugung, dass dieses Zukunftsprojekt für Ischgl wichtiger denn je ist und dass sich für uns als Unternehmen an der Notwendigkeit der Schaffung von zeitgemäßen Unterkünften für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nichts geändert hat. Nicht zuletzt aber wollen wir als Silvrettaseilbahn AG hier auch ein Zeichen setzen und

signalisieren, dass wir wieder nach vorne blicken und Investitionen in die Zukunft bewusst nicht zurückstellen. Gerade jetzt ist entscheidend, dass der eingangs erwähnte Motor für die Wirtschaft wieder anspringt und auf Touren kommt. In diesem Sinn haben wir gezielt Projekte vorgezogen, um all unsere Saisonbediensteten auch in diesem Sommer beschäftigen zu können.

Dass es weiter und hoffentlich bald wieder bergauf geht, wollen wir zu-

dem mit dem Start unseres Sommerfahrbetriebs sowie der Bereitstellung des vollen Angebots für die Silvretta Card all inclusive mit 3. Juli signalisieren. Wir sind trotz allem jedenfalls zuversichtlich, dass uns ein Neustart gelingen kann und wir unsere Erfolgsgeschichte gemeinsam mit den Ischglern Betrieben allen Kritikern zum Trotz fortschreiben werden.

Günther Zangerl  
Vorstand



Baustelle Team Resort

# Ehrung Alfons Parth

## 30 Jahre Obmann TVB Paznaun – Ischgl



**Der höchste Lohn für unsere Bemühungen ist nicht das, was wir dafür bekommen, sondern das, was wir dadurch werden.**

*John Ruskin*

Wie beschreibt man jemanden, der 30 Jahre lang die Geschicke eines der größten Tourismusverbände des Landes gelenkt hat? Welche Worte sind die passenden? Und kann man all das überhaupt mit vergleichsweise wenigen Worten ausreichend würdigen? Ein Alfons Parth wird jetzt vermutlich den Kopf schütteln. Aber dieses Mal haben wir das letzte Wort, wenn auch nur in geschriebener Form.

Diese Worte sind für dich, lieber Alfons!

Der ehemalige Aufsichtsratsvorsitzende und langjährige Freund von Alfons Parth, Werner Aloys, hat es bei der Vollversammlung im Dezember 2019 auf den Punkt gebracht: „Wenn man dich mit einem Gebäude vergleichen müsste, dann fällt mir ein Leuchtturm ein. Er trotz widrigen Bedingungen, hat einen festen Stand und gibt Orientierung“. An Weitblick und Orientierung hat es Alfons Parth nie gefehlt. Für den Geschmack des Einen oder Anderen war dies oftmals zu viel des Weitblicks. Alfons Parth hat sich jedoch niemals davor gescheut, die Richtung vorzugeben und auch Verantwortung dafür zu übernehmen, mit all den Konsequenzen, die damit verbunden sein mögen. Innovationsfreudig, meinungsstark, mit einem ausgeprägten Sinn für Qualität: So könnte die Quintessenz einer Beschreibung seiner Person lauten. Alfons Parth ist ein harter Verhandler – jedoch einer mit Herz und Verstand. Alle, die mit ihm zusammengearbeitet haben, dürften dies an dieser Stelle bestätigen.

Der Aufschwung Ischgl's und des Paznauns ist untrennbar mit seinem

Namen in Zusammenhang zu bringen. Vielleicht ist dies jenem Umstand geschuldet, dass er mit anderen oft hart ins Gericht geht; allen voran aber mit sich selbst. Und dabei verliert er nie den Blick fürs Wesentliche: nämlich für das Wohlergehen der Gemeinschaft und der gesamten Destination.

Jene Attribute, verstärkt durch seine Handschlagqualität und das enorme Engagement, waren ausschlaggebend dafür, dass er nicht nur alle sich ihm in den Weg stellende Schwierigkeiten meistern, sondern auch gestärkt daraus hervorgehen konnte. Alfons Parth ist jemand, der es gewohnt war, die Komfortzone zu verlassen.

1989 begann die Ära Alfons Parth als Obmann beim Tourismusverband Ischgl. Mit gerade einmal 32 Jahren eine beachtliche Aufgabe – eine, der er aber mehr als gewachsen war, wie sich herausstellen sollte. Gleich zu Beginn seiner Tätigkeit, im Jahre 1990, bewies er Mut und man trennte sich vom alten Ischgl-Schriftzug aus dem Jahr 1971. Das neue Logo sollte die Marke Ischgl unverwechselbar machen und dafür sorgen, dass die Verwechslungsgefahr mit dem k.u.k. Kurort Bad Ischl endgültig gebannt war. Dies ist eindrucksvoll gelungen und der markante Schriftzug ist nach wie vor ein Erfolgsfaktor Ischgl's.

1993 wurde Ischgl Austragungsort der 1. Snowboard-Weltmeisterschaft und erlangte so internationales Medienecho. Das Maskottchen „Hugo“ begleitet Ischgl ebenso seit diesem Jahr. Aus der Not eine Tugend gemacht hat man 1994, als erstmals der Schneeskulpturenwettbewerb



Brigit Koell

„Formen in Weiß“ veranstaltet wurde. Somit wurde nicht nur Schneesicherheit, sondern auch Kreativität bewiesen. Dieses Eventformat erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. 1995 sollte rückblickend wohl eines der richtungsweisenden Jahre in der Zeit als Obmann beim Tourismusverband werden. Spektakuläre Großveranstaltungen traten in den Fokus der Marketingmaßnahmen. Mit dem Engagement von Sir Elton John für das „Top of the Mountain Concert“ ist Ischgl ein Paukenschlag gelungen. Eine Veranstaltungsreihe mit unfassbarer Werbewirksamkeit war geboren, die bis heute Nachahmer auf den Plan ruft. Auch im Sommer ging man den Weg zielstrebig weiter und etablierte mit dem 1. Ischgl Ironbike einen Mountainbikemarathon internationalen Formats, der bis heute die Elite-Fahrer der Szene anlockt. Auch in den Jahren danach, besonders im Jahr 1996, trieb Parth die Weiterentwicklung des Sommertourismus voran und setzte mit dem Angebot „Magic Mountain“ erneut Akzente, die Ischgl für sechs Wochen zu einer Funsportcity werden ließen.

Die größte Herausforderung seiner bisherigen Tätigkeit wartete 1999 auf Alfons Parth, als es zu den verheerenden Lawinenabgängen in Galtür und Valzur kam. Es galt eine professionelle Krisenkommunikation zu gewährleisten sowie die Destination sicher durch die schwierigen wirtschaftlichen Zeiten zu steuern. Trotz der widrigen Rahmenbedingungen in den Jahren danach konnte sich Ischgl wieder erholen und in der Wintersaison 1999/2000 erstmals eine Million Nächtigungen generieren. In Anbetracht der Tatsachen grenzt dies rückblickend an eine unvorstellbare Leistung.

Die nächste richtungsweisende Entscheidung stammte ebenso von Alfons Parth, als er 2003 ein provi-

sionsfreies Online-Buchungssystem einführte, auch wenn dies aufgrund von vielen kritischen Stimmen im Aufsichtsrat nur knapp zur Umsetzung kam. Nur zwei Jahre später, im Jahr 2005, gab es mit der Fusion der Paznauner Tourismusverbände einige weitere Hürden zu überwinden.

2015 wurde Alfons Parth Vorstandsvorsitzender des Verbandes der Tiroler Tourismusverbände und galt lange als wichtiger Ansprechpartner sowohl für Politik als auch für die vielen Tourismusverbände und Funktionäre. Er hat viele Reformen des Tiroler Tourismus maßgeblich geprägt. Alfons Parth hat sich im Bewusstsein einer ständigen Qualitätsverbesserung der Region und der touristischen Angebote Tirols nicht nur ei-

nen Namen gemacht, sondern auch die Federführung in vielen Bereichen übernommen. Diesen Einsatz kann man gar nicht genug wertschätzen. Alfons Parth hat nicht nur ein stabiles touristisches wie wirtschaftliches Fundament für künftige Generationen aufgebaut, sondern diese auch mit dem nötigen Ideenreichtum und Mut ausgestattet, die sie optimistisch in die Zukunft blicken lässt.

„Tu deinem Leib etwas Gutes, damit deine Seele Lust hat, darin zu wohnen“, sagte schon Teresa von Ávila. Als bekennder Genussmensch soll und wird es dir auch künftig daran nicht fehlen.

Tourismusverband Paznaun – Ischgl

## Tourismusverband: Neuer Vorstand und neuer Obmann haben Arbeit aufgenommen

**Im Dezember wählten die Mitglieder einen neuen Vorstand. Langzeitobmann Alfons Parth übergab nach 30 Jahren das Szepter an Alexander von der Thannen.**

Die Vollversammlung des TVB Paznaun – Ischgl am 16. Dezember brachte neben erfreulichen Nächtigungszahlen auch ein neues Führungsteam. Die Wahl wird traditionell in drei Stimmgruppen geschlagen. Während in den ersten beiden Stimmgruppen nur eine Liste antrat, entschied in der Stimmgruppe III der Wahlvorschlag A mit dem Listenführer Michael Zangerl die Wahl klar für sich. Von den 346 abgegebenen Stimmen entfielen 260 auf den Wahlvorschlag A, der sich somit drei von vier Aufsichtsratsmandaten sicherte. Der Wahlvorschlag B konnte mit 84 Stimmen ein Aufsichtsratsmandat erreichen.

Zum neuen Obmann wurde Alexander von der Thannen gewählt, der dazu sagt: „Ich bin dankbar für das Vertrauen, mit dem ich behutsam

umgehen werde. Das Paznaun steht vor großen touristischen Herausforderungen. Diese können wir nur alle gemeinsam meistern. Ich stehe für eine qualitätsvolle und harmonische Weiterentwicklung des Tourismus in unserem schönen Tal.“

Zu den Agenden des neuen Vorstandsteams zählt neben der Weiterentwicklung auch eine zunehmende Autonomie der einzelnen Ortsgruppen innerhalb des Verbandes. Dies

soll durch einen ortsgebundenen Teil der Ortstaxe realisiert werden. Dadurch erhalten die Orte ihr eigenes Budget, das sie unabhängig und autonom für Projekte einsetzen können. „Am wichtigsten ist für uns der Stil: Das neue Vorstandsteam und ich möchten alle einladen, sich im Tourismusverband einzubringen“, so Alexander von der Thannen abschließend.



Ing. Arnold Tschiderer, Alexander von der Thannen, Michael Zangerl

# Das Crew-Projekt wird weiterentwickelt



**Das CREW-Projekt geht in die 3. Runde. Aus Ischgl Crew wird CREW Paznaun – Ischgl.**

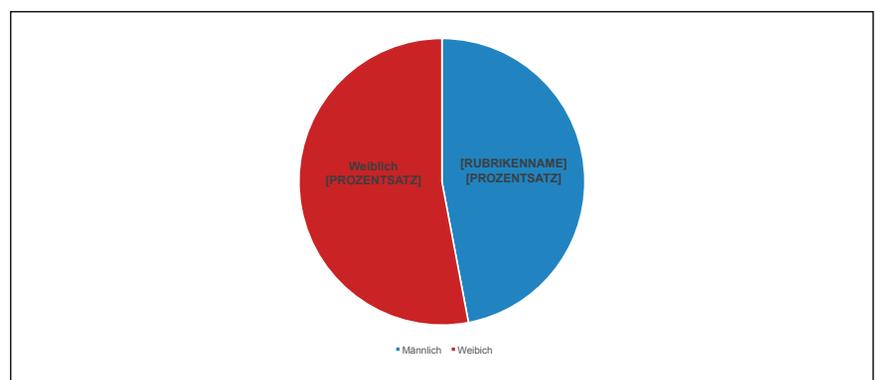
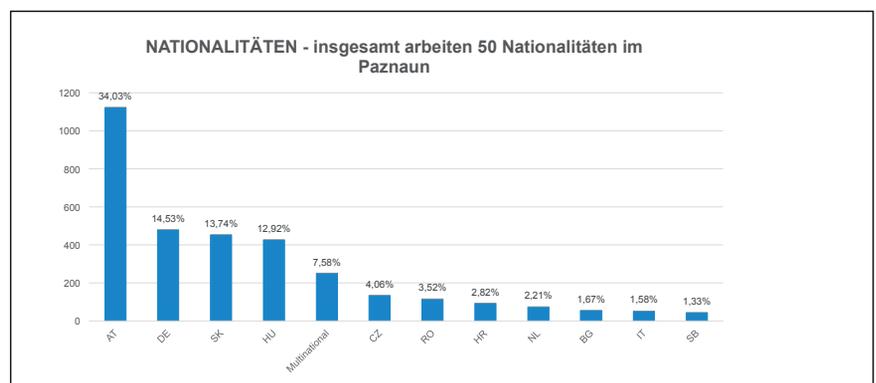
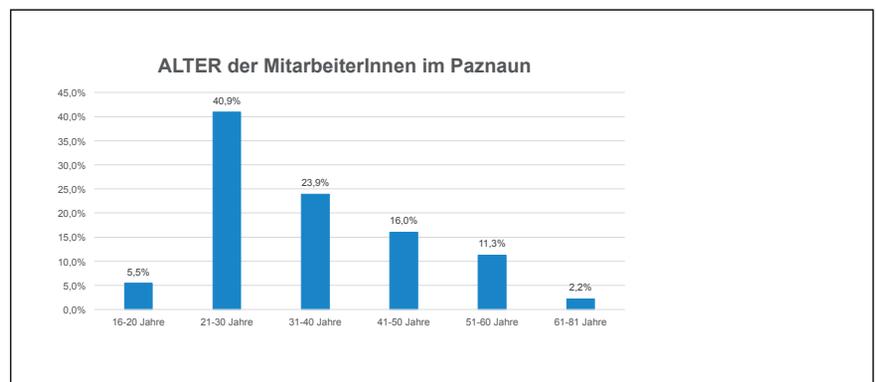
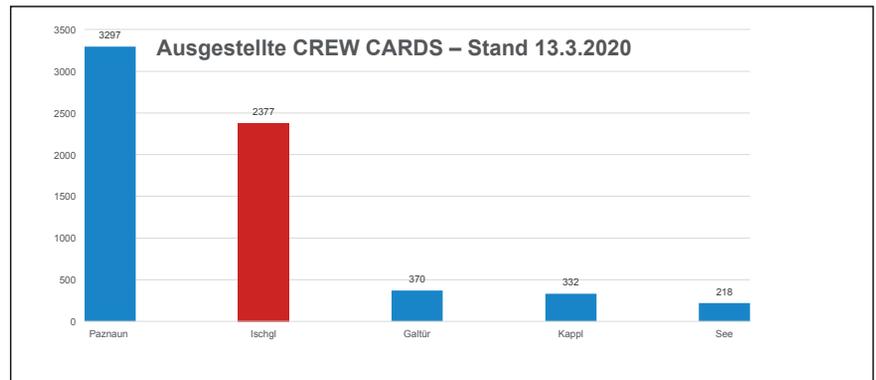
Das CREW-Projekt wird weiterentwickelt, um die Mitarbeiterzufriedenheit, -findung und -bindung zu stärken. Die CREW Paznaun – Ischgl ist die gemeinsame Anlaufstelle für alle, die im Paznaun arbeiten und leben. Die Gemeinschaft der CREW erleichtert es den MitarbeiterInnen, heimisch zu werden, ihre Freizeit im Tal zu verbringen und sich rundum wohl zu fühlen.

Für 2020/2021 wird es ein einheitliches „CREW Paznaun – Ischgl Magazin“ und einen separaten „CREW Benefit Guide“ geben. Die einzelnen Betriebe und ArbeitgeberInnen aller Branchen haben somit die Möglichkeit, bereits bei den aktuellen Bewerbungen für den Winter 2020/2021 ihren Ort als lukrative Arbeitsdestination für ihre MitarbeiterInnen anzubieten. Das CREW Magazin und der CREW Benefit Guide für 2021 können bereits ab Ende August persönlich oder digital bei den Bewerbungen mitgegeben bzw. weitergeleitet werden.

Wir freuen uns gemeinsam in die Sommersaison zu starten und euch weiterhin mit dem CREW-Projekt mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Euer CREW-Team  
Mathias Schuler & Maritta

**Rückblickend noch einige interessante Fakten über unsere ArbeitnehmerInnen:**



Die verkürzte Wintersaison brachte für die Bergrettung Ischgl nur wenige Einsätze. Am 26. Dezember 2019 unterstützten wir den Einsatz der Pistenrettung bei einem Lawinenabgang am Palinkopf (Piste 38). Unser Lawinenhund und Sondierketten suchten den Lawinenkegel ab und konnten Entwarnung geben, da keine Person verschüttet wurde. Einen Tag später wurden wir am Abend zu einer Suchaktion bei der Heidelberger Hütte alarmiert. Vor Einsatzbeginn (Skidoos und Bergretter standen schon in der „Hiasa Gruaba“ bereit) wurden die vermissten Tourengerher per Scheinwerfer vom Hüttenwirt entdeckt und zur Hütte geleitet.

Bei einem Lawinenunfall in Galtür (Predigberg) am 31. Jänner 2020 war Stefan Walser mit seinem Suchhund im Einsatz. Am 27. Februar um 18:14 Uhr ging folgende Alarmierung in der Ortstelle ein: *Zwei vermisste Personen, Heidelberger Hütte, starker Wind am Notfallort, Hubschrauberlandung nicht möglich.* Durch Funk-

# Bergrettung Ischgl



kontakt zum Wirt der Heidelberger Hütte konnten wir in Erfahrung bringen, dass eine Skitourengruppe von Scuol über den Piz Tasna zur Heidelberger Hütte wollte. Aufgrund eines plötzlichen Wetterumbruchs mit starkem Sturm und kaum Sicht verlor die Gruppe die Orientierung. Mit drei Skidoos der SSAG machten sich sodann neun Bergretter auf den Weg. Ab der Bodenalpe zeigte uns die Natur, dass dies kein einfacher Einsatz werden würde. In der Küche der Heidelberger Hütte wurden wir von Stefan Jungmann auf den Einsatz vorbereitet. Die zwei vermissten Personen hatten einen Notruf mit der App „SOS EU ALP“ abgesetzt. Dabei werden die Koordinaten des Standortes der verletzten oder vermissten Person mitgesendet. Nachdem wir

die Ski in der Hütte aufgefellt hatten, da es vor der Tür unmöglich war, machten wir uns Richtung Westen auf den Weg. Bei einer Sichtweite von zwei Metern und sehr starkem Sturm mit Schneefall lautete die Devise: „Niemand verlässt die Gruppe, wir bleiben zusammen!“ Geleitet per GPS-Tracking kämpften wir uns eine halbe Stunde lang durch diese unwirtlichen Bedingungen und kamen zielgenau zu einem Schneeloch hinter einem Stein, in dem die zwei vermissten Personen Unterschlupf gesucht hatten. Heilfroh verließen die Alpinisten ihren Zufluchtsort. Nach einer kurzen Erstversorgung mit Tee konnten wir gemeinsam zur Heidelberger Hütte abfahren. Um 19:58 Uhr kamen alle unversehrt und erleichtert bei der Hütte an. Hütten-



Bei äußerst schwierigen Bedingungen fand der Sucheinsatz am 27. Februar statt



Die zwei vermissten Alpinisten fanden in einem Schneeloch Unterschlupf

wirt Loisl ließ uns natürlich nicht mit leerem Magen und trockener Kehle die Heimreise antreten – „Vergalt’s Gott“ dafür! Um zirka 22:00 Uhr machten wir uns wiederum unter extremen Bedingungen auf den Weg nach Ischgl. Auf Grund der starken Schneeverwehungen war der Weg nicht mehr zu finden. Glücklicherweise erreichten wir unseren Heimatort nach 45 Minuten. Dieser Einsatz zeigte uns wieder einmal, warum wir bei der Bergrettung sind: Um Menschen aus sehr schwierigem Gelände und schwierigen Verhältnissen zu helfen und zu retten.

Am 23. März 2020 geriet eine tschechische Angestellte in der Quarantänezeit im Bereich „Zangabichl“ in Verstieg und setzte einen Notruf ab. Um einen Nachteinsatz der Bergrettung zu vermeiden, wurde die verirrte Spaziergängerin per Taubergung vom Hubschrauber geborgen.



Johannes Rehberger

Per Ski ging es nach erfolgter Rettung zur Heidelberger Hütte

Natürlich wurden auch während des Winters einige Übungen durchgeführt: eine Funkübung, eine Lawinenübung mit der Freiwilligen Feuerwehr Mathon und eine Hygieneschulung in Bezug auf COVID19. Die Winter-Anwärterüberprüfung der Bergrettung Tirol am 19. Jänner 2020 haben folgende Bergretter

bestanden: Jakob Kurz, Maximilian Kurz, Thomas Kurz, Daniel Ladner, Simon Walser, Manuel Wolf, Markus Zangerl und David Zangerle. Wir gratulieren ihnen dazu herzlich!

Mit Bergrettungsgruß  
Schriftführer Andreas Vogt  
BERGRETTUNG ISCHGL

Johannes Wechner



Mathias Walser, Lukas Wechner, Simon Kurz, Stefan Walser, Lukas Kurz

Auch am 26.12.2019 trafen sich wieder zahlreiche Buåba aus Ischgl und Mathon, um sich, so wie die Jahre zuvor, für den guten Zweck auf den Weg zu machen. Wir konnten, dank der Spendenbereitschaft der

Ischgl-Wirte, einen stolzen Betrag von EURO 2.310,00 dem gemeinnützigen Fonds für unschuldig in Not geratene Paznauner, mit dem Obmann Stefan Walser, zugutekommen lassen.

Wir bedanken uns herzlichst für die gute Teilnahme und vor allem für die rege Gastfreundschaft der Wirte.

Bis zum Buåbatag 2020  
enkeri Ischgl – Buåba

# Infos von der Freiwilligen Feuerwehr Ischgl

## Bericht seit der unserer letztjährigen Jahreshauptversammlung am 16.11.2019 bis heute:

Wir verzeichnen in diesem Zeitraum 41 Alarme/Einsätze und zusätzlich 112 Tätigkeiten im Bereich des Feuerwehrwesens.

Bis zum 13.03.2020 sind wir von größeren Einsätzen und Katastrophen verschont geblieben. Ein Virus (COVID-19) veränderte von heute auf morgen alles. Es war für uns alle gleichermaßen eine sehr harte, eine belastende und auch fordernde Zeit. Die Feuerwehr leistete, auch in dieser noch nie dagewesenen Situation, ihren bestmöglichen Beitrag. So standen wir zweimal für die „Große COVID-19 Testung“ am

Silvrettaseilbahnparkplatz im Einsatz und unterstützten das Testteam. Auch für die Antikörperstudie der Universität Innsbruck stellten sich viele Mitglieder unserer Freiwilligen Feuerwehr zur Verfügung indem sie sechs Tage lang von früh bis spät bei der Abwicklung behilflich waren.

Am 15.05.2020 war es soweit, unser neu angeschafftes Lastfahrzeug wurde von der Firma Magirus-Lohr an die Feuerwehr übergeben. Mit dieser Anschaffung sind wir noch besser für Einsätze und Katastrophen gerüstet. Im Zuge dieses Ankaufs wurde auch ein neues Containersystem in Betrieb genommen, welches die Arbeit in nächster Zeit noch effizienter ma-

chen soll. Die Mannschaft wurde bereits am neuen Lastfahrzeug und dem Containersystem eingeschult und konnte auch schon damit üben.

## Kurz noch ein paar Fakten und Zahlen aus dem Jahr 2019:

2 Brandsicherheitswachen, 10 Technische Einsätze, 1 Brandeinsatz, 36 Alarme von Brandmeldeanlagen, 56 Übungen und 5 Bewerbe. Nebst vielen Übungen nahmen 125 Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Ischgl an Kursen teil, oder absolvierten eine Schulung.

Ein besonderer Dank gilt auch unseren zwei Jugend-Feuerwerbetreuern Jehle Martin und Winkler Daniel und allen Jugendfeuerwehr-Mitgliedern. Sie haben sich seit 07.01.2020 sehr fleißig für das Jugendleistungsabzeichen vorbereitet, geübt und zielstrebig darauf hingearbeitet. Aufgrund der Quarantänebestimmungen des Landesfeuerwehrverbandes konnte der geplante Bewerb in Galtür am 18.04.2020 nicht stattfinden.

Wir hoffen, dass dieser Bewerb im Herbst 2020 nachgeholt wird. Des Weiteren wurden auch alle Lehrgänge, Übungen, Schulungen, sowie der Bezirksfeuerwehrtag und das Landesfeuerwehr-Skirennen abgesagt. Heuer hätte dieser Wettkampf in Ischgl ausgetragen werden sollen. Alle Vorbereitungen zur Organisation waren bereits getroffen.



Ab Mitte August finden wieder Lehrgänge an der Landesfeuerweherschule statt.

## Ehre, wem Ehre gebührt:

Unserem langjährigen Feuerwehrmitglied, Hauptlöschmeister HLM Schöpf Manfred, geb. am 13.10.1951, wurde nach einstimmigem Beschluss des Feuerwehrausschusses die höchste Auszeichnung zu Teil welche eine Feuerwehr vergeben kann.

Manfred wurde bei der Jahreshauptversammlung am 16.11.2019 in würdigem Rahmen zum Ehrenmitglied der Freiwilligen Feuerwehr Ischgl ernannt.

Hier noch ein paar wissenswerte Daten über ihn: Mitglied seit 1970, ATS-Geräteträger, Gruppenkommandant, 22 Jahre Kommandant der Löschgruppe Versahl, 22 Jahre Mitglied des Feuerwehr-Ausschusses, Medaille für Tätigkeiten im Feuerwehr- und Rettungswesen.

Abschließend bedanken wir uns ganz besonders bei der Gemeinde Ischgl und unserem Bürgermeister Werner Kurz für die hervorragende Zusammenarbeit und die positive Einstellung zu unserer Feuerwehr. Wir werden weiterhin stets bereit sein, um in Notfällen und Katastrophen zu helfen und unsere Bevölkerung zu unterstützen, wo auch immer unsere Hilfe benötigt wird.

HBI Werner Kleinhans  
Feuerwehr Kommandant



Bgm. Werner Kurz, BFKDT Hermann Wolf, KDT Werner Kleinhans, Ehrenmitglied Manfred Schöpf, ABI Herbert Jehle und KDT.-STV. Paul Winkler



Wir gedenken unseres am  
07. Jänner 2020 verstorbenen  
Feuerwehrkameraden  
**Oswald Kathrein „Juler“**



Der Fuhrpark der FF-Ischgl

Am 11. Juni konnte Ehrenmitglied Hermann Vogt seinen 70. Geburtstag feiern. Das Kommando der FF Ischgl und ABI Herbert Jehle überbrachten Glückwünsche.



Der neue LAST-A wird mit 15.05.2020 von KDT Werner Klein-hans und Bürgermeister Werner Kurz von der Fa. Magirus-Lohr aus der Steiermark übernommen und in den Dienst gestellt.



KDT HBI Werner Klein-hans, KDT-STv. OBI Paul Winkler, Ehrenmit-glied HLM Hermann Vogt, ABI Herbert Jehle, Kassier HV Harald Mark

Auf Grund der immer häufiger und stärker werdenden Witterungsverhältnisse (Hochwasser, Murenabgänge, etc.) hat die Freiwillige Feuerwehr Ischgl in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Ischgl 2018 beschlossen, ein Lastfahrzeug (siehe Fotos) anzuschaffen. Durch dieses Fahrzeug können die Gerätschaften (Wasserpumpen, Schaufeln etc.) im Ernstfall schneller an die betroffenen Häuser verteilt werden (bei den letzten Ereignissen

hat man gesehen, wie wichtig das ist). Von der Feuerwehr wurde ein Fahrzeugausschuss gegründet, der sich über die genauen Details des Lastfahrzeugs Gedanken machte. Nach Absprache mit der Gemeinde wurde der ausgewählte LKW bestellt. Am 15.05.2020 wurde das neue Fahrzeug von der Firma Magirus-Lohr feierlich und mit großer Freude entgegen genommen. Für die bessere Beladung der Gerät-

schaften (Beleuchtung, Pumpen etc.) wurden zusätzlich Container angeschafft, die mittels Hebebühne auf das neue LAST-A Fahrzeug gehoben und dort befestigt werden können. Selbstverständlich haben schon einige Proben mit dem neuen Lastfahrzeug stattgefunden und es hat sich herausgestellt, dass wir den richtigen LKW für unsere Feuerwehr und Gemeinde angeschafft haben. Da die Feuerwehr natürlich auch ih-

ren finanziellen Beitrag leisten muss (aus der Kameradschaftskasse), haben wir beschlossen, gemeinsam mit unserem Bürgermeister eine Hausammlung durchzuführen.

Die Freiwillige Feuerwehr möchte sich bei der Bevölkerung für die überwältigenden Spenden recht herzlich bedanken. Man hat wieder einmal gesehen, was für ein enormer Zusammenhalt in unserer Gemeinde besteht.

Harald Mark  
Kassier



Das neue LAST-A Fahrzeug

Hannes Kurz

## Maturaprojekt Neugestaltung/Relaunch der Feuerwehrhomepage FF-Ischgl



Am 13.06.2020 wurde vier Maturanten der Handelsakademie, Handelsschule und Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe in Landeck von den Kommandanten der FF Ischgl für ihre akribische Arbeit am Maturaprojekt offiziell gedankt und ein kleines Präsent überreicht.

Adam Nunic, Amir Dzealagic, Lukas Nardin, Mathias Schranz bekamen im Herbst 2019 den Auftrag, die veraltete Feuerwehrhomepage der FW Ischgl wieder auf den neuesten

Stand zu bringen. Mehrere Monate wurde intensiv am Projekt gearbeitet, es wurden Daten eingepflegt, Logos erarbeitet, Ideen umgesetzt und geforderte Vorgaben realisiert. Sowohl für die Maturanten als auch für die Feuerwehr war es eine große Herausforderung.

Das Ergebnis ist übersichtlich und modern zugleich. Natürlich wurde auch eine Smartphone taugliche Variante der Homepage angelegt.

Auch für die vier Jungs war es ein

voller Erfolg, denn die Dokumentation des Projekts im Rahmen ihrer Diplomarbeit wurde mit einer sehr guten Note belohnt. Das Ergebnis ist zu finden unter

[www.feuerwehrischgl.info](http://www.feuerwehrischgl.info)

Die Freiwillige Feuerwehr Ischgl bedankt sich herzlich für die hervorragende Arbeit! Ein ganz besonderer Dank gilt auch dem Beratungslehrer Mag. Peter Weigand und dem Schuldirektor Mag. Reinhold Greuter

HBI Werner Kleinhaus



Von links nach rechts: Direktor Mag. Reinhold Greuter, HBI Werner Kleinhaus, Adam Nunic, Amir Dzelalagic, Mag. Peter Weigand, Mathias Schranz, Lukas Nardin, ABI Herbert Jehle

HAK/HAS Landeck

## Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen

Aufgrund des Rücktritts von Alt-Kdt André Schneider führte die Feuerwehr Mathon Neuwahlen durch.

Mit überragender Mehrheit wurde am 7. Dezember 2019 Alexander Fritz zum neuen Kommandanten der FF Mathon gewählt. LM Alexander ist 2005 der Feuerwehr Mathon beigetreten und bereits seit mehreren Jahren im Ausschuss als Funkbeauftragter tätig. Darüber hinaus hat unser neuer Kommandant den Gruppen- und Zugskommandantenlehrgang, das Atemschutzleistungsabzeichen in Gold, sowie diverse Workshops mit Erfolg absolviert.



Erwin Walser

Kdt Alexander Fritz, Bgm Werner Kurz, Fraktionsvorsteher Bruno Pfeifer, Alt-Kdt André Schneider, Ehrenmitglieder Reinhard Zangerl und Albrecht Pfeifer, Kdt Stv Gerhard Pfeifer, BFK Stv Hubert Senn, ABI Herbert Jehle

# Freiwillige Feuerwehr Mathon



Kdt Fritz ist Träger des Feuerwehrleistungsabzeichens in Gold.

Das übrige Kommando, Gerhard Pfeifer – Kdt Stellvertreter, Markus Felderer – Kassier und Lukas Kathrein – Schriftführer, wird nach Ablauf der Funktionsperiode, also 2022, neu gewählt.

Nach diesem Highlight gab es noch weitere Höhepunkte. OBI Reinhard Zangerl und HBM Albrecht Pfeifer

wurden zu verdienten Ehrenmitgliedern ernannt. Beide haben die Feuerwehr in Mathon maßgeblich mit aufgebaut und geprägt.

Reinhard Zangerl war mehrere Jahre sowohl Kommandant als auch Stellvertreter der Feuerwehr Mathon und ist nach wie vor im Ausschuss tätig. Albrecht Pfeifer ist unter anderem seit vielen Jahren Zugskommandant der Feuerwehr Mathon. Er ist Träger

des Feuerwehrleistungsabzeichens in Gold und ebenfalls Mitglied des Feuerwehrausschusses.

OFM Christian Ladner ist als Gruppenkommandant zurückgetreten.

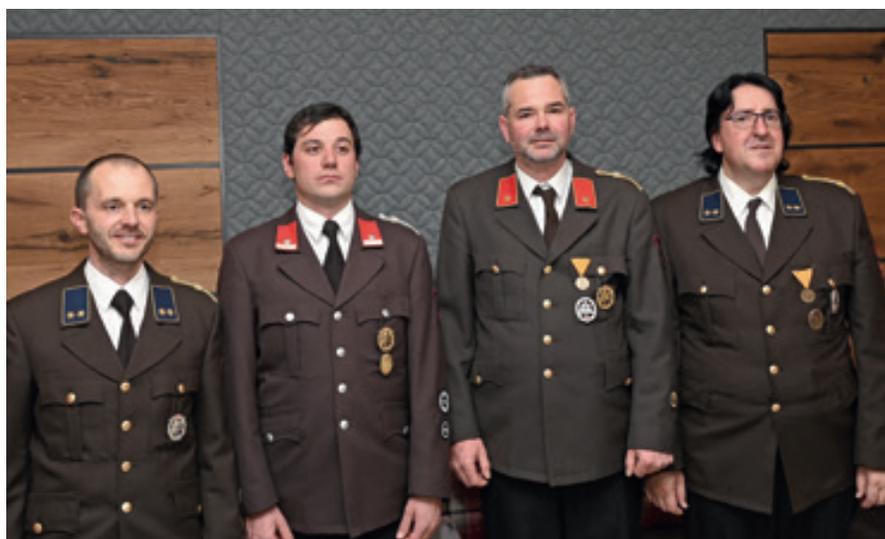
Christian war von 2009 – 2019 Gruppenkommandant der FFW Mathon. Im Rahmen seiner Tätigkeit nahm er mit seiner Gruppe an 9 Bewerbungen teil. Danke für deinen Einsatz und deine Bemühungen als Gruppenkommandant.

Christian bleibt natürlich weiterhin Mitglied der FF Mathon.

Auch sonst hat sich in der Feuerwehr Mathon einiges verändert. Unser Ausschuss ist gewachsen und besteht jetzt aus 14 Mitgliedern!

Das Ortskommando bestellte neu einen Verantwortlichen für die Ortsausbildung, einen Bekleidungsbeauftragten und einen Funkbeauftragten.

HFM Florian Jöchli leitet die Ortsausbildung, die einen Teil der Grundausbildung abdeckt. Neuer Bekleidungsbeauftragter ist HFM Bernhard Walser. HFM Jöchli und Walser unterstützen



Erwin Walser

Lukas Kathrein, Alexander Fritz, Gerhard Pfeifer, Markus Felderer

zusätzlich die Gruppenkommandanten in ihrer Funktion. HFM Reinhard Kurz wurde zum neuen Funkbeauftragten bestellt.

Zu guter Letzt haben wir noch eine Neuigkeit! Am 13. Juni 2020 war es soweit, Michaela gab ihrem Alexander das JAWORT. Die Feuerwehr Mathon gratuliert dem frisch vermählten Brautpaar Michaela und Alexander!

*Alexander, wir wünschen dir als neuer Kommandant alles Gute, wenig Einsätze und Gut Heil!*

Lukas Kathrein  
Schriftführer FF Mathon



Johannes Ladner

Michaela und Alexander

## 3. Jägerschiessen in Mathon



v.l.n.r. Jubilar Heli Walter mit den Jagdpächtern Jürgen Kurz und Jürgen Zangerl

**Die Funktionstüchtigkeit ihrer Jagdwaffen überprüften am 10. Juni 2020 die Waidmänner der Jagd Mathon in der Schießanlage Ischgl.**

Alle hatten ihre Visiere perfekt eingestellt wobei gleich 4 Jäger (Christian Jehle, Daniel Tschoder, Werner Kern und Heinz Wistner) bei drei Schüssen

auf 100 m Distanz jeweils die höchste erreichbare Ringanzahl von 30 (jeder drei Zehner) erreichten. Bei dieser Gelegenheit wurde auch anschließend gleich der 50. Geburtstag von Jagdkamerad Heli Walter gefeiert.

Er und seine Gattin Susanne hatten zuhause für die Gäste ein perfektes

Hans Spitzer



Buffet in der gemütlichen Stube vorbereitet, wo der Jubilar dann auch von den Pächtern Jürgen Kurz und Jürgen Zangerl eine eigens für ihn angefertigte, wunderschöne Schützenscheibe namens aller Waidkameraden überreicht wurde.

Das persönliche Geschenk von seiner Frau und seinen Söhnen zu späterer Stunde ließ dann bei Heli entsprechende Emotionen deutlich erkennen.

Im Zuge der Feier bekam auch Jagdkollege Karl Heinz Canal seine Schützenscheibe nachträglich zu seinem 70. Geburtstag von den Pächtern übergeben.

Hans Spitzer

## SENKLOT – GEDICHTBAND VON PHILIPP SCHMID

Im November 2019 präsentierte Philipp Schmid seinen ersten Gedichtband *Senklot* im Alten Widum Ischgl. Sein Debut vereint selbst verfasste Gedichte mit Werken von bildenden Künstlern wie beispielsweise Bernhard und Eugen Walser oder Erwin Reheis. Live-Musik von Daniel Öttl sowie kleine Snacks rundeten einen gelungenen, gut besuchten Abend ab. Freiwillige Spenden wurden für den Fonds für unschuldig in Not geratene Menschen im Paznaun gesammelt.

Bei *Senklot* handelt es sich um keinen Gedichte-Zyklus, sondern vielmehr um eine Auswahl von Schmid's älteren und neueren Werken in Kombination mit bildender Kunst. „Alle Texte haben eine Fragestellung gemeinsam: Wo kommt etwas her, wo geht es hin? Wie tief geht es? Ein *Senklot* misst genau das aus. Das viel-

fältige Auftreten von Harmonien und Dissonanzen sowie das Ausloten von Sprachgrenzen interessieren mich besonders“, so der wortgewandte Künstler aus See im Paznaun über sein Werk. Die Idee zum Buch entstand am Mathoner Steinberg, wo Philipp Schmid von Bernhard Walser zur Veröffentlichung eines Buches angespornt wurde. Letzterer lieferte auch den Vorschlag zur Kombination mit bildender Kunst.

### Der Autor

Philipp Schmid wurde 1977 in Zams geboren und wuchs in See im Paznaun auf. Er lebt und arbeitet in Innsbruck.

### Senklot

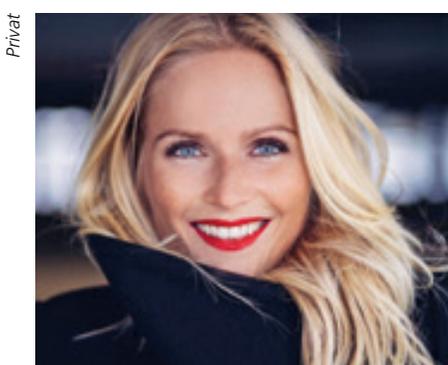
Um Empfindungen und Gedanken, deren Fassung sich der deskriptiven und formelhaften Alltagssprache entzieht, Ausdruck zu verleihen,



bieten die Lyrik und die visualisierende Kunst Möglichkeiten, tiefer zu greifen. Beide Arten der Kunst bedienen sich im Grunde ähnlicher Mittel und können somit durchaus als verschwistert angesehen werden. Der lyrischen Themenvorgabe folgten eigens angefertigte Kunstwerke, die sich verschiedenen Aspekten der Poesie auf eigene Art annähern. Daneben sind schon existierende Arbeiten mit derselben Intention Gedichten zugeordnet. Obwohl alle im Buch stehende Texte eigenständigen Wert haben, ebenso wie die meisten Kunstbeiträge, sozusagen unabhängig vom jeweiligen Pendant geschaffen wurden, ist bemerkenswert, wie sich beide Gattungen gegenseitig in der Deutung beflügeln können. *Senklot* ist beim Autor persönlich sowie unter anderem auf Amazon oder im BoD-Buchshop auf [bod.de](http://bod.de) erhältlich.



Bernhard Walser



Privat

## THE DIVERSITY OF A WOMAN

### Elisabeth Futterlieb im Alten Widum Ischgl.

Die deutsche Künstlerin Elisabeth Futterlieb lebt und arbeitet in Düsseldorf und reist für ihre Kunst mittlerweile auf internationaler Ebene. Aktuell können ihre Werke im Alten Widum begutachtet werden. BesucherInnen erwartet laut eigenen Aussagen der Künstlerin „eine ganz persönliche Liebeserklärung an die Facetten des Lebens“.



Daniela Salner

## ULI BRÉE LIEST AUS SEINEM ROMAN „INS LEBEN STECHEN“, 21. OKTOBER 2020 20:30 UHR | ALTES WIDUM ISCHGL

**Uli Brée legt nach zahlreichen Drehbüchern für TV-Kultproduktionen wie „Vorstadtweiber“ oder „Tatort“ seinen ersten Roman vor: überraschend, verstörend, brutal und poetisch. Eine Reise zu ungeahnt tiefen Abgründen zweier vermeintlich herzloser Wesen.**

Beim Begräbnis ihrer Mutter fällt die 10-jährige Tabata in das offene Grab, der Vater wird noch auf dem Friedhof als Mörder der Mutter abgeführt und zu lebenslanger Haft verurteilt. Alle Erinnerungen an den Tod der Mutter sind bei Tabata seither in dunkle Ohnmacht getaucht, ihre Gefühle scheinen für immer verstummt. Nur im Schmerz und in extremen Situationen spürt sie noch etwas.

18 Jahre später arbeitet Tabata als Polizistin, eine Einzelgängerin mit unkonventionellen Methoden, schwer fassbar und nicht zu kontrollieren. Sie beschließt ein Kind zu bekommen, in der Hoffnung, auf diese Weise endlich Liebe zu empfangen und geben zu können. Über eine entsprechende Plattform trifft sie sich mit einem potentiellen Samenspender, ohne zu wissen, dass dieser Unbekannte ein Mörder ist. Aber dies ist nicht der Anfang und längst nicht das Ende der

gemeinsamen Geschichte von Torben und Tabata.

Er scheint sie in- und auswendig zu kennen. Geschickt macht er sich dieses Wissen um ihr Geheimnis und ihre Schwächen zunutze. Und Tabata weiß nicht, ob sie in ihrer dunklen Ohnmacht nicht sogar gemeinsam mit ihm einen Mord begangen hat.

Torben ist seit jenem schicksalhaften Begräbnis besessen von Tabata. So wie diese durch ein Kind auf Erlösung hofft, will er durch die Polizistin endlich den befreienden Tod finden. Er glaubt, nur durch Tabata vom Geschwür des Bösen befreit werden zu können – und dafür ist ihm jedes noch so grausame Mittel recht.

Ein erschreckend verstörender und zugleich feinsinniger Roman voll dunkler Geheimnisse, greller Alpträume und fataler Kränkungen, der durch seine eigenwillige Melodie unsere Moralbegriffe immer wieder ins Wanken bringt.

Eine Tragödie, ein Roman, ein Thriller, eine Liebeserklärung, ein schaurig-schöner Blick in die dunklen Innenleben zweier Menschen, die untrennbar miteinander verbunden sind. Bis in den Tod, bis nach dem Tod: Bis in ein neues Leben.



Oskar Schmidt

### ULI BRÉE

gilt als einer der erfolgreichsten Drehbuchautoren im deutschsprachigen Raum. Der ORF hat ihm zahlreiche Quotenhits zu verdanken. Er hat Filme wie „Brüder“, „Live is Life“ oder die Kult-Serien „Vorstadtweiber“ und „Vier Frauen und ein Todesfall“, aber auch zahlreiche österreichische Tatort-Drehbücher verfasst. Mit Rupert Henning und André Heller hat er den Kinofilm „Wie ich lernte bei mir selbst Kind zu sein“ verwirklicht. Nach dem Buch „Am Anfang war die Lüge“ über die Vorstadtweiber und der Geschichtensammlung „Schwindelfrei“ (beides erschienen im Residenz Verlag) hat er nun seinen ersten Roman verfasst.

Dominik Walser



## SERVUS UND GRÜSS GOTT,

Privat



mein Name ist Claudia Haim, ich wohne und arbeite in Zams.

Seit fast 10 Jahren beschäftige ich mich nun intensiv mit der Acrylmalerei.

Im vergangenen Jahr habe ich zusätzlich das Handwerk der Gipsbauchdesignerin erlernt und biete daher auch Gipsbauchkunstwerke, von der Abformung bis hin zur fertigen Gipsbauchveredelung an. Auch einen Minigipsbauch, als Geschenksidee für die werdende Mama, zur Geburt, Taufe... gibt es zu erwerben. Ich durfte von 13.01. bis 26.01.2020 im wunderschönen Hotel Solaria in Ischgl 25 meiner Bilder – teils umrahmt im handgefertigten Zirbenrahmen – ausstellen, was für mich eine sehr große Ehre war!

Zu sehen waren viele Berge, viele Tiroler Adler in 3D, Tirol – Herz der Alpen, eine Lebensblume und der Lebensbaum, Steinböcke, uvm. – bunt gemischt!

Zum Teil habe ich mit Blattgold, -silber, und -kupfer gearbeitet, auch Swarovskikristalle wurden verwendet – für die letzte Veredelung und das besondere Etwas.

Jedes Bild wird mit viel Herzblut und Liebe zum Detail geschaffen und jedes einzelne ist ein Unikat.

Weiters gestalte ich individuelle und personalisierte Kunstwerke mit Schriftzügen, Logos und Sprüchen.

Einen Teil meiner Arbeiten finden Sie unter [www.partofart.at](http://www.partofart.at)



Bei Interesse an einem persönlichen Unikat freue ich mich über eine Kontaktaufnahme unter [claudia@partofart.at](mailto:claudia@partofart.at) oder telefonisch unter 0664/5353 704.

Ein herzliches Vergelts Gott für diesen Beitrag und ein recht herzliches Dankeschön an die Familie Kathrein! Mit kreativen Grüßen,

Claudia Haim  
[www.partofart.at](http://www.partofart.at)  
6511 Zams



Emma Walser



Von li. nach re.: Simon Kurz & Christian Jäger (Organisatoren), David Kurz & Martina Grütter (1. Platz), Thomas Jehle & Gabriel Walser (2. Platz), Lorena Walser & Benno Kurz (3. Platz) und Obmann Didi Walser



Die Musikkapelle Ischgl hat letzten Winter ein vereinsinternes Wuzzler-Jux-Turnier veranstaltet.

Dabei wurde vor und nach den Musikproben fleißig im Kulturzentrum gekickt. 16 Teams, welche zufällig zueinander gelost wurden, haben im K.O.-Modus die Gewinner ausgespielt.

#### 4. Reihe hinten v. links n. rechts:

Rebekka Wechner, Martina Grütter, Christian Schmid, Sabine Digruuber, Madeleine Jehle, Antonia Kurz, Monika Wille, Peter Kurz, Othmar Walser

#### 3. Reihe hinten v. links n. rechts:

Michael Wolf, Thomas Jehle (Brondbaur), Stefanie Walser, Ehrenobmann Elmar Kurz mit alter Fahne, Ehrenmitglied Rudolf Winkler, Magdalena Kurz, Claudia Jehle, Anna Wolf, Jessica Ladner-Zangerl, Leonie Walser, Gabriel Walser, Lea Jungmann, Lisa Kurz, davor Rosi Kurz, Michaela Walser, Emma Walser, Celine Ladner, Martina Peer, Julia Reiner, Mathias Kurz (Persurer), Celina Kurz, Mathias Kurz (Fridls), Raphaela Mark, Roman Kurz, Emma Ladner, Nicole Salner, Naomi Aloys, Sina Zangerl, Angelo Seiwald, Lorena Walser, Michaela Kurz, Michaela Ladner



#### 2. Reihe vorne v. links n. rechts:

Andreas Kurz, Martin Kurz, Arthur Kurz, Matthias Walser, Friedrich Kurz, Ehrenmitglied Elmar Ladner, Christian Jäger, Harald Mark, Ehrenmitglied Josef Rudigier, Alois Kurz, Stefan Zangerl, Gerhard Kurz, Ehrenmitglied Bernhard Kurz, Ehrenkapellmeister Michael Wechner, Lukas Wechner, Markus Kurz, Zoe Zangerl, Gerd Zangerl, Ehrenmitglied Otmar Wechner, Simon Kurz, Martin Jehle, Stefan Siegele, Ehrenmitglied Anton Zangerl mit neuer Fahne

#### 1. Reihe vorne v. links n. rechts:

Noah Aloys, Lukas Rinner, Markus Salner, Ehrenmitglied Herbert Jehle, Ehrenmitglied Franz Kurz sen., Maria Salner, Julia Pfeifer, Claudia Zangerl, Ehrenmitglied Klaus Ganahl, Ehrenkapellmeister Erich Wechner, Ehrenmitglied Hermann Kurz, Kapellmeister Thomas Jehle (Karalis), Obmann Dietmar Walser, Kathrin Reiner, Magdalena Schmid, Stefanie Salner, Ehrenmitglied Wolfgang Walser

#### Nicht im Bild, da nicht anwesend:

Sophie Ganahl, Ehrenkapellmeister Otto Jehle, Theresa Jungmann, David Kurz, Thomas Kurz, Eva Peer, Ramona Pfeifer, Ehrenmitglied Hermann Vogt, Johannes Wechner, Magdalena Winkler



Hannes Kurz

Die Aufnahme der Musikkapelle Ischgl entstand nach der Fronleichnamsprozession am 20. Juni 2019 beim Kulturzentrum „St. Nikolaus“ in Ischgl. Im Hintergrund sieht man die Pfarrkirche St. Nikolaus mit Blick ins Madlein.

**Am 10.01.2020 fand die Jahreshauptversammlung der Ortstelle Ischgl im Silvretta Center statt.**

Folgende Zahlen und Fakten des Roten Kreuzes Ischgl wurden präsentiert:

- \*41 Mitglieder
- \*5.980 Ausfahrten
- \*248.233 gefahrene Kilometer
- \*29.248 freiwillige Stunden
- \*3.644 Schulungsstunden

Hubert Walser wurde erneut zum Ortsstellenleiter gewählt. Er wird unterstützt von seinem Stellvertreter Johannes Rehberger. Außerdem im Ausschuss vertreten sind: Peter Walser – Kameradschaftsführer, Markus Zangerl – Kassier, Martin Walser – SEG Kommandant, Nadine Jörg – Schriftführerin, Sebastian Walser – Schriftführer-Stellvertreter.

Des Weiteren wurden Rudolf Walser für seine 27-jährige Tätigkeit als Sanitäter der Ortstelle Ischgl ein Kristall und ein Geschenkkorb überreicht.

Zudem bedankte sich das Rote Kreuz bei Dr. Treidl für die langjährige gute Zusammenarbeit.



## ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

### ISCHGL



*Verabschiedung Rudolf Walser*



*Neuer Ausschuss Rotes Kreuz Ischgl*



*Verabschiedung Dr. Treidl*



*Beförderung zum Rotkreuz-Hauptzugsführer Rainer Rauchegger*



*Danke für eure Tätigkeit*

Das Neujahrsessen wurde am 27.01.2020 im Kitzloch veranstaltet. Bei Fleisch- und Käsefondue verbrachten wir einen schönen Abend. Zum Abschluss bedankte sich der Ortsstellenleiter bei Sabine Zangerl, Sabrina Walser und Manuela Zangerl für ihre Tätigkeit im Ausschuss. Leider war das Paznaun massiv vom Ausbruch des Coronavirus betroffen.

Zum Schutz der Risikogruppen wurde die Beschaffung von Medikamenten und Lebensmitteln vom Roten Kreuz Ischgl angeboten.

Um die Ausreise des Personals so angenehm wie möglich zu gestalten, wurden von der Silvretta Seilbahn Tee und Snacks zur Verfügung gestellt und mit Hilfe einer kleinen Mannschaft des Roten Kreuzes Ischgl ver-

teilt. DANKE an alle einheimischen Betriebe für die Unterstützung und Anerkennung unserer Arbeit während dieser herausfordernden Zeit.

DANKE auch an die 1. Klasse der Volksschule Ischgl für die Gestaltung des Plakates.

Schriftführerin  
Nadine Jörg

alle Fotos Rotes Kreuz Ischgl



Kleine Mannschaft bei der Personalabreise



Plakat der Volksschule Ischgl



**ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ**

*Aus Liebe zum Menschen.*

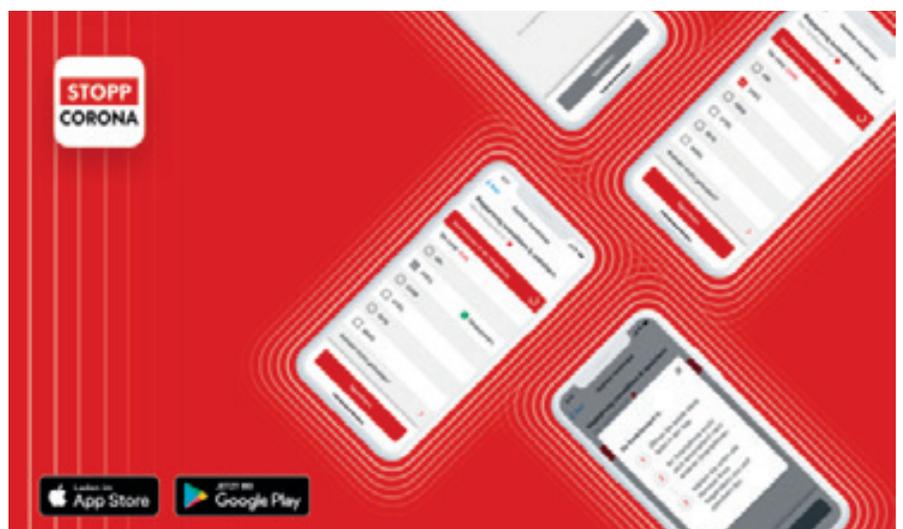
## Was kann die „Stopp Corona“-App des Österreichischen Roten Kreuzes?

Das Rote Kreuz ist eine humanitäre Hilfsorganisation, die die Menschen vor einer Infektion mit dem Coronavirus schützen will - das vor allem in den zwei Tagen, bevor jemand Symptome zeigt, extrem ansteckend ist. Eine wirkungsvolle Maßnahme ist es daher, all jene Menschen, mit denen eine Person mit Symptomen in den zwei Tagen davor Kontakt hatte, sofort darüber benachrichtigen zu können - damit alle, die engen Kontakt zu der Person mit Symptomen hatten, sich selbst isolieren und niemanden mehr anstecken. Die Infektionskette ist damit unterbrochen. Genau das leistet die App - und zwar unter strikter Einhaltung des Datenschutzes.

Weil das ein wertvoller Beitrag vor allem für die Phase der schrittweisen

Wiedereröffnung der Gesellschaft sein kann, arbeiten bereits andere Länder und die EU an einer Umsetzung dieser Idee auch außerhalb Österreichs. Laden Sie die App herunter

und leisten Sie einen Beitrag, ihre Liebsten und Familienmitglieder zu schützen. Stoppen wir gemeinsam Corona.



Quelle: <https://www.rotekreuz.at/site/ueberblick-stopp-corona-app/>

# Sängerrunde Ischgl



## Ernennung von Erich Wechner zum Ehrenmitglied und Ehrenchorleiter der Sängerrunde Ischgl

Im Rahmen unserer Weihnachtsfeier am 04.12.2019 im Hotel Tirol durften wir Erich für seine großen Verdienste um die Sängerrunde Ischgl unseren Dank und Anerkennung aussprechen.

Als Ehrenmitglied und Ehrenchorleiter wird er erfreulicherweise auch weiterhin in unserem Chor mitsingen.

Wir wünschen ihm für die Zukunft viel Gesundheit und Freude bei all seinen Unternehmungen!

Für die Sängerrunde Ischgl  
Obfrau Simone Schmid-Lederer

Stefan Hochmüller



Erich mit seiner Frau Agnes und Obfrau Simone



# SCHICLUB ISCHGL

Silvretta



Obwohl am 13. März 2020 die Skisaison auf einen Schlag beendet war, kann der Schiclub Ischgl doch auf eine gelungene Clubmeisterschaft und eine erfolgreiche Saison der Kinder zurückschauen. Am 09. Februar 2020 veranstaltete der Schiclub Ischgl am Prennerhang die Clubmeisterschaft und zusätzlich noch ein Jux-Rennen. Die Teilnehmerzahl sprengte all unsere Erwartungen. Der Clubmeister Sandro Kleinhans und die Clubmeisterin Hannah Ladner, sowie die Sieger des Jux-Rennens, das Team Max Laimböck und Matteo Kurz, ex aequo das Team das Team Robert Aloys mit Frau Manuela, wurden in der Wedl Alm ausgiebig gefeiert. Wir alle hoffen, dass wir in der kommenden Saison wieder so eine tolle Veranstaltung organisieren können.

Die Silvrettaseilbahn stellte dem Schi-



Günther Walser, Werner Kurz, Michael Winkler, Sandro Kleinhans, Hannah Ladner, Alexander von der Thannen

club Ischgl einen Raum bei der Silvrettaseilbahn-Bergstation zu Verfügung. Das ganze Equipment des Schiclubs kann jetzt in diesem Raum

sachgemäß verstaut werden und muss nicht mehr auf zwei Räume aufgeteilt werden. Es brauchte allerdings viele fleißige und freiwillige



Preisverteilung Kinder



Preisverteilung Jux-Rennen: Michael Winkler, Max Laimböck, Robert und Manuela Aloys, Gabriel und Melli Winkler



neue Schiclubzentrale



Lager

alle Fotos: Thomas Walder

Stefan Hochmüller



Armin und Sandro mit Siegern

Helfer, um den Raum zweckmäßig herzurichten. Vielen Dank an alle Helfer, Eltern und Sponsoren.

Auch die Kinder des Schiclubs Ischgl können auf eine erfolgreiche Skisaison zurückschauen. Das Finale des Volksbank Kindercups in See wurde wie so vieles auf Grund der Corona-Krise abgesagt. Die Kinder mit ihren Cheftrainern Sandro, Armin, Simon und Thomas konnten sich trotzdem den Gesamtsieg des Volksbank Kindercups vor dem SK Nauders und dem SC Arlberg sichern. Gratulation an alle Kinder und an unsere Trainer!

Anna Kurz

**Vielen Dank an alle Kinder, Eltern, Trainer und Sponsoren!**

Gott sei Lob und Dank, dass wir im vergangenen Jahr – unbeschwert und ohne Einschränkungen – unser Jubiläum „50 Jahre Schützengilde Ischgl-Galtür“ feiern durften. Leider ist heuer allein schon die Eröffnung eines Schießstandes an die verschiedensten Vorschriften gebunden. So war es bis jetzt nicht möglich, unter

Eine Einschaltung im aktuellen Schnerfr ist mangels genauer Daten zu unseren Veranstaltungen nicht möglich. Wir werden aber, sobald möglich, eine Information über die Gemeindeverteiler Ischgl und Galtür in die Wege leiten. Die Termine werden zudem auf unserer Website ([www.sg-ischgl-galtuer.at](http://www.sg-ischgl-galtuer.at)) bekannt-



## Liebe Schützenfreunde!

einigermaßen normalen Umständen, die Jahreshauptversammlung abzuhalten. Auch unser Terminplan über die diversen Schießveranstaltungen konnte nicht fixiert werden.

gegeben. So bitten wir um euer Verständnis für diese sehr kurz gehaltene Information. Wir hoffen aber, trotz aller Unwägbarkeiten, dass wir uns heuer doch auch wieder das eine

oder andere Mal am Schießstand in Valzur treffen werden!

Mit frohem Schützengruß

Richard Walter  
Oberschützenmeister

## Seniorenbund Tirol **Ortsgruppe Ischgl**



### Seniorenachmittag 2019 am 08. Dezember im Hotel Tirol - Ischgl

Mittlerweile ist es Tradition im Ober- tal, dass das Rote Kreuz und die Jungbauernschaft Ischgl unter der Schirmherrschaft der Gemeinden Galtür und Ischgl zu einem Seniorenachmittag einladen. Dieser Einladung folgten dann auch 39 Seniorinnen und Senioren aus Galtür und 44 aus Mathon und Ischgl. Begrüßt wurden sie im Hotel Tirol von Vertretern des Roten Kreuzes, der Landjugend, den Wirtsleuten Aloys sowie 2 Abordnungen des Jugendorchesters der Musikkapelle Ischgl unter der Leitung von Michael Wechner. Vorweihnachtliche Weisen erschallten in den Räumen des Hotels und ließen gleich entsprechende Stimmung aufkommen.

Pfarrer Bernhard Spinger übernahm es als Chef des Seelsorgeraumes Oberpaznaun, die Begrüßung vorzunehmen, hatte er doch „Schäfchen“ aus allen Pfarreien unter einem Dach vor sich.

So konnte er Vikar Michael Stieber, Landtagspräsident Bgm. Toni Mattle, Vizebürgermeister ÖKR Emil Zangerl und die Obleute des Seniorenbun-



des Aloys und Juen begrüßen. Sein Gruß galt auch den Mitgliedern des Jugendorchesters unter der Leitung von Michael Wechner und 2 Helferinnen sowie der Gastgeberfamilie. Gleichzeitig nützte er die Gelegenheit, die Anwesenden in Form einer kurzen Predigt auf das Weihnachtsfest aus christlicher Sicht einzustimmen. Abschließend sprach er allen Organisatoren und Sponsoren dieser Veranstaltung Dank und Anerkennung aus und wünschte gesegnete Weihnachten.

Die Vertreter der Gemeinden hoben



in ihren Ansprachen die gesellschaftliche Bedeutung der Seniorenschaft innerhalb einer Dorfgemeinschaft hervor, die allerdings auch nach wie vor mit Aufgaben verbunden ist. Dazu wünschten sie noch viel Gesundheit, Frohe Weihnachten und einen gemütlichen Nachmittag und bedankten sich bei allen Mitwirkenden für deren Engagement.

Der Vertreter der Seniorinnen und Senioren, Herbert Aloys, bedankte sich ebenfalls herzlich bei der Geistlichkeit und den Gemeindevertretern für deren Wohlwollen und Achtung gegenüber der älteren Generation, und ebenfalls bei der Gastfamilie und dem Jugendorchester, dem Roten Kreuz und der Jungbauernschaft.



Vizebürgermeister ÖKR Emil Zangerl und Bürgermeister Toni Mattle

Er konnte auch den mittlerweile eingetroffenen Galtürer Arzt Ben-

jamin Lechner vorstellen, der sich dann selbst zu Wort meldete. Zwischen den einzelnen Ansprachen spielten die jungen Musikanten immer wieder auf und so hob sich die Stimmung bei Kuchen und Kaffee erheblich und es wurde dabei eifrig geplauscht. Im Nu verflog die Zeit und gegen Abend machten sich alle froh und dankbar auf den Heimweg. Großer Dank nochmals allen Organisatoren, besonders den Gemeinden.

OBM  
Alt-Bgm. Herbert ALOYS

Georg Juen



**Theaterbesuch in See**

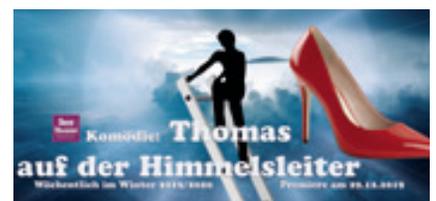
Am 13. Februar 2020 besuchten 24 Seniorinnen und Senioren die The-

ateraufführung „Thomas auf der Himmelsleiter“ in See. Per Taxi ging es zunächst auf trockener Straße

talauswärts. Im Gemeindesaal See war für uns Tisch 1 reserviert, wo wir dann auch der Dinge harrten, die uns erwarteten. Die Vorführung und die Verwirrungen im Stück erheiterten uns bald und so verging der Abend im Flug. Unser Applaus galt den hervorragenden Leistungen der Schauspieler. Bei starkem Schneefall erreichten alle wohlbehalten ihr Zuhause.

OBM  
Alt-Bgm. Herbert ALOYS

See-Theater



# Seniorenbund Tirol Ortsgruppe Galtür-Mathon



## Liebe Seniorinnen, liebe Senioren!

Eine nie dagewesene, weltweit tobende, ansteckende Krankheit hat uns erreicht.

Wir haben Erfahrung im Umgang mit Lawinengefahr und wissen, dass wir bei großer Gefahr im Haus bleiben müssen, weil wir dort geschützt sind. Beim Missachten dieses Verhaltens gefährden wir ja nicht nur uns selbst, sondern ziehen damit unschuldige Helfer mit ins Unglück.

Wenn wir uns in Quarantäne befinden, sind wir ja nicht im finsternen Keller eingesperrt, sondern können, wie unser hw. Herr Pfarrer sagte, durch das Fenster die Schönheit der Natur genießen, für die wir uns sonst kaum Zeit nehmen. An unserem Vogelhäuschen liefern sich derzeit die wunderbar gefiederten Stieglitze mit den bunten Meisen kleinere Revierkämpfe.

Mit dieser Beobachtung, die Margit und ich beim späten Frühstück machen, beginnt unser vermeintlich vorgeplanter Tageslauf.

Als wir noch schliefen, hat ein „Wichtelmännchen“ eine Papiertasche mit frischem Brot und einigen leckeren Bäckereien auf die Küchenanrichte gelegt.

Während des Frühstücks sprechen wir noch über die bereits gemeldete Senioren-Frühjahrs-Woche. Margit

hat bereits die Meinung einiger gemeldeter Teilnehmer eingeholt. Ich telefoniere mit dem Veranstalter. Wir einigen uns auf eine Absage. Margit verständigt darauf die gemeldeten Teilnehmer, die die Entscheidung sichtlich erleichtert entgegennehmen.

Sigrid hat inzwischen den letzten Schnee vor dem Wintergarten entfernt und wir stellen die Gartenbank und den Gartentisch auf. Kurz genießen wir nun die Mittagssonne und es fällt mir das Liedchen ein, das ich öfters mit Bernhard – Helf' ihm Gott! – gesungen habe:

„Zwei alte Leute zu Haus, ruh'n von der Arbeit nun aus, immer zufrieden mit sich und der Welt, weil so das Glück länger hält, ... Nimm dir zum Leben mehr Zeit!“ Nun wird es aber doch Zeit, wieder etwas Produktives zu leisten und sich nicht etwa noch einen Sonnenbrand zu holen.

Margit hat wieder eine Lieferung gehäkelte Tischläufer bekommen, die sie nun in mühevoller Arbeit stärken und ausspannen wird. Ich beuge mich in mein kleines „Reich“, in dem die Arbeit nie ausgehen wird. Derzeit beschäftige ich mich mit den angesammelten Familienfotos, um sie in Alben einzukleben und zu beschriften. Aus dem oberen Stock höre ich

Trommelwirbel und Klaviermusik. Mir gegenüber liegt das Bügelzimmer, und ich kann durch die Fenster Schwiegetochter und Enkelin sehen. Sie sind eifrig am Nähen. Kurz winken wir uns zu und lächeln. Was wird da wohl genäht? Ich erfahre es später. Sie fertigen aus Leintüchern Gesichtsschutzmasken für die Hauskrankenpflege Paznaun an.

Es wird nun Zeit, das Büro zu verlassen, um von der warmen Ofenbank aus gemeinsam mit Margit die Nachrichten anzuhören und anzusehen.

Immer wieder können wir feststellen mit wieviel Einsatz, Aufopferung und Bemühen unsere Regierung mit unzähligen Helfern unser kleines „Schifflein“ Österreich durch die tobenden Stürme der Weltmeere zu manövrieren versucht. Wir sind alle zu größtem Dank verpflichtet.

Welchen Beitrag können wir Senioren, die gefährdetste Gruppe dieser Pandemie, leisten, um ein Fortschreiten dieser „hinterhältigen“ Krankheit zu verhindern? Vor allem sollten wir Ruhe bewahren und unbedingt den Anordnungen der mit großer Vorsorge agierenden Bundesregierung und all derer, die um unsere Gesundheit besorgt sind und große Opfer bringen, Folge zu leisten und die Quarantäne ernst nehmen, denn die stärkste Kette ist nutzlos, wenn nur ein Glied schadhaft ist oder gar fehlt.

Halten wir zusammen, halten wir durch – auch wenn es länger dauern sollte. Die Freude wird groß sein, wenn wir es überstanden haben.

Bleibt gesund, werdet gesund, habt Hoffnung und Vertrauen!

Margit und Georg

Georg Juen sen.

Georg Juen



Seniorenbundobmann OSR Georg Juen mit Frau Margit

# SENKLOT

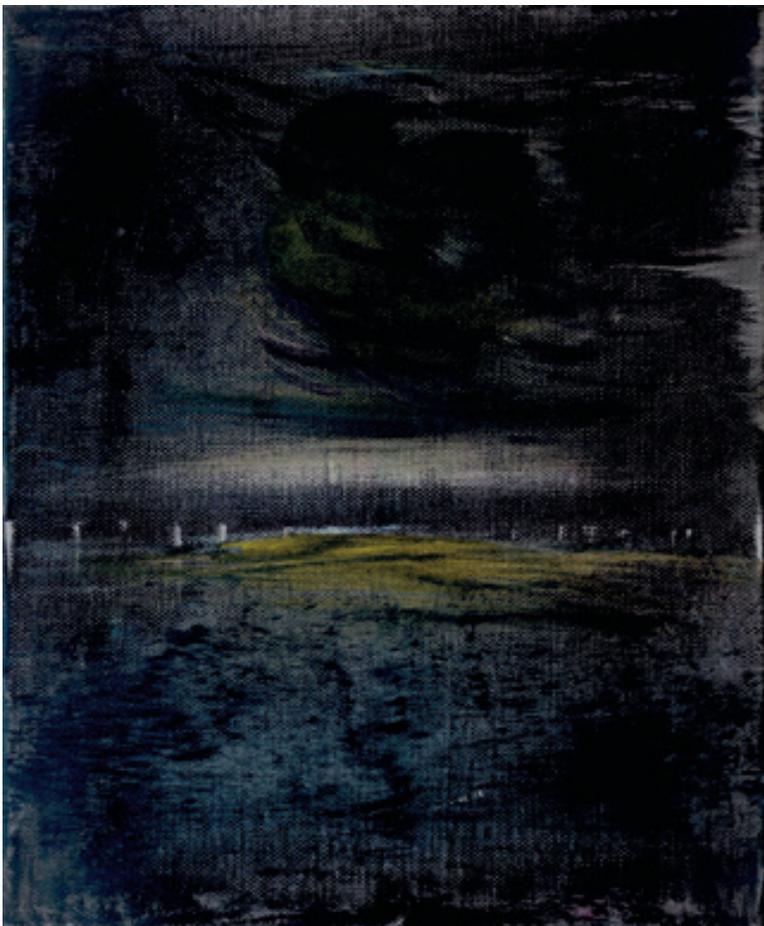
Kostproben aus dem Buch von Philipp Schmid

Philipp Schmid

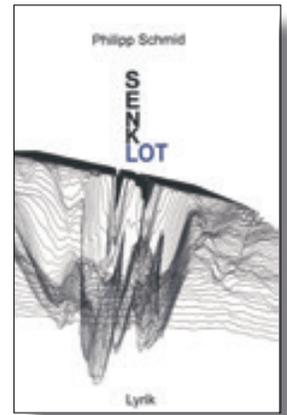


Robert Scherer, Farbzeichnung aus seinem Tagebuch, Mischtechnik

Philipp Schmid



Rosa Walser-Straif, Öl auf Leinwand



## Geborgen

Traumgetaucht  
versunken  
Ausgehaucht und  
mondestrunken

Dein Augenlid  
enthüllt die Sonne  
Dein Lächeln  
gießt den Schein  
Lichtgetränkt  
erhebt sich meine Seele  
und spürt im Herzen  
neues Sein

## Dämmerung und Nacht

Nebelschwaden streifen der Bäume Wipfel  
sinken und betten das Tal in sanfte Ruhe  
Dumpfes Fichtengrün zerfließt im grauen Meer  
Der blaue Himmel ist zerschnitten  
durch der Wolken Blutstropfen  
Allmählich trauern die Gestirne  
zitternde Augen  
Fern vernimmt man schwarze Boten

Letztes Flackern  
Todeskampf  
Unbesiegbar schreitet das Dunkel  
entzieht dem Leben seine Kraft  
Messerscharfe Strauchspitzen ragen aus  
kargem Schwarz  
als wollten sie den Himmel töten  
und durch des Windes Atem  
hört man Raben dröhnen

Schatten ertränken der Sonne Gefährten  
einen sich im dunklen Fluss  
erstrahlen heut nicht wieder  
und endlich ruhen auch  
der Raben dunkle Lieder

Über allem trüben Grund  
wurzeln am finstern Firmament  
goldne Samenkörner  
und stille Hoffnung gedeiht  
in deren Tränen

Mein Urneni (Uropa), Anton Brecher (vulgo: Lexn Tondl) vom Lexnhof in Grinzens, wurde am 22. Juli im Jahre 1900 als jüngstes Kind von Maria Lanznaster (1855) und Franz Brecher (1855-1909) geboren. Antons Geschwister waren Sebastian, der den Lexnhof übernahm, und Alois, der später in Innsbruck lebte. 1909 starb sein Vater und 1915 starb auch seine Mutter Maria.

Laut Erzählungen soll Anton, der im Alter von ca. 15 Jahren Vollwaise wurde, im Hinterrisstal Holz getriftet und auf der Engalm unter falschem Namen, auch während des Ersten Weltkrieges, gearbeitet haben. Erst ab 1925 gibt es genauere Unterlagen. Damals nahm er am landwirtschaftlichen Winterkurs 1925/1926 in Rotholz teil. Von August bis Dezember 1926 war er Praktikant am



Der elterliche Lexnhof in Grinzens (erb. 1654, 1954 abgebrannt). Der achtjährige Anton steht hinter seiner Mutter Maria.

## Anton Brecher und sein Edelweißlift

landwirtschaftlichen Hengstfohlenhof am Ossiacher Tauern. Im Winter 1926/27 besuchte er einen Käsekurs in Rotholz. Vermutlich kam er Ende der 1920er Jahre oder Anfang 1930 als Senner nach Ischgl.

Die damalige Dorfsennerei war am sogenannten Hennastoaf, wo jetzt das Haus Furcletta steht. 1929 errichtete der damalige Ortsvorsteher Johann Jehle (Brandbauer) das Gasthaus

Edelweiß im Brand. Ausgelöst durch die Tausendmarksperr von 1933-1936 geriet das Edelweiß in große finanzielle Schwierigkeiten. Anton hatte schon einiges Geld gespart und wollte sich ein „Hamat“ kaufen. So heiratete er am 6. 11. 1933 Coletta Jehle, die Tochter von Johann Jehle und konnte den Konkurs abwenden. Die regelmäßigen Schmugglertouren ins benachbarte Samnaun waren seine Haupteinnahmequelle. Diese

erfolgreiche Tätigkeit trug ihm die Bezeichnung Schmugglerkönig vom Paznaun ein. Anton und Coletta hatten 4 Kinder: Raimund (30. 11. 1934 – 5. 12. 1939) starb im Alter von 5 Jahren an Diphtherie in Zams und wurde aus finanziellen Gründen dort begraben. Erst Jahre später wurde er nach Ischgl überstellt. Maria Theresia (27. 10. 1936 – 15. 7. 1941), genannt Resi, war auch noch keine 5 Jahre alt, als sie an Blinddarmdurchbruch starb. Olga (3. 6. 1938 – 21. 01. 2018) heiratete Bruno Salner (Brosis Bruno) und wurde Wirtin im Hotel Antony. Meine Nona Zita (21. 6. 1941 – 3. 12. 1998) wurde Wirtin vom Edelweiß und heiratete Bernhard Zangerl (Wagners Bernhard) vom Paznaunhof. Ihre beiden Kinder sind Georg und Martin. Martin lebt mit seiner Frau Helene geb. Lenz und den Töchtern Madeleine und Anja in See. Georg ist mein Tati und lebt mit seiner Frau Julia geb. Rudigier und den Kindern Anna (das bin ich) und Simon in Ischgl im Edelweiß.

Mit der 1947 errichteten Materialseilbahn vom Schmittaboden



Um 1930 vor der Vider Taja (Nachtweide) von links: unbekannt, Franz Grissemann, Nikolaus Walser (Lips Klaus), Anton Brecher mit Käse, unbekannt, unbekannt, Rudolf Ladner (Althofers Rudl)



*Mein Urneni Anton Brecher, der statt 50 Groschen auch ein Vaterunser akzeptierte.*

(Silvrettatherme) zum Brand wurden neben Gästekoffern und Kuhmist auch die ersten Skifahrer bergwärts transportiert.

1952 errichtete Anton Brecher den ersten Skilift mit hoher Seilführung in Ischgl im Ortsteil Brand direkt neben seiner Pension Edelweiß, genannt

Edelweißlift oder Brecherlift. 1953 erhielt er die entsprechende Skiliftkonzession von der BH Landeck.

Es war ein Pendellift der Firma Doppelmayr mit Holzstützen und zwei Schleppspuren, mit insgesamt vier Bügeln. Während vier Personen an zwei Bügeln bergauf geschleppt wurden, bewegten sich die beiden anderen Bügel in der anderen Schleppspur bergab.

Man kennt dieses System von Pendelbahnen, wie z.B. auf den Piz Val Gronda. In den Unterlagen der Firma Doppelmayr ist vermerkt: 1952 Kleinlift Ischgl Type 0. Es war vermutlich der 12. Lift, den Konrad Doppelmayr & Sohn gebaut haben. Die ersten Doppelmayr-Lifte sind 1946/47 in Zell am See und Kitzbühel angeführt. Gaschurn, Gargellen, Zürs, Bödele und Lech werden in den Folgejahren erwähnt.

Aufgrund der geringen Förderleistung hat sich mein Urneni Anton Brecher im Alter von 63 Jahren bei

der Firma Doppelmayr im Jahr 1963 einen leistungsstärkeren Schlepplift Type 0 20 beschafft. Dieser neue Lift hatte 4 Torbogenstützen aus Stahl und die Bügel bewegten sich umlaufend, so wie man es von modernen Schleppliften kennt. Die Talstation war wieder auf der Ebene unter der Pension Edelweiß, oberhalb der neuen Thermenbaustelle. Die Aussteigestelle war 100m höher, in der sogenannten Skiliftkurve am Waldrand. Oberhalb dieser Kehre kann man noch Spuren des Liftes erkennen, denn der Platz für die Umlenkstation musste aus dem Felsen gearbeitet werden. Ein Thema bei der Planung war auch der Luftwiderstand der Konstruktion bei einem Lawinenabgang.

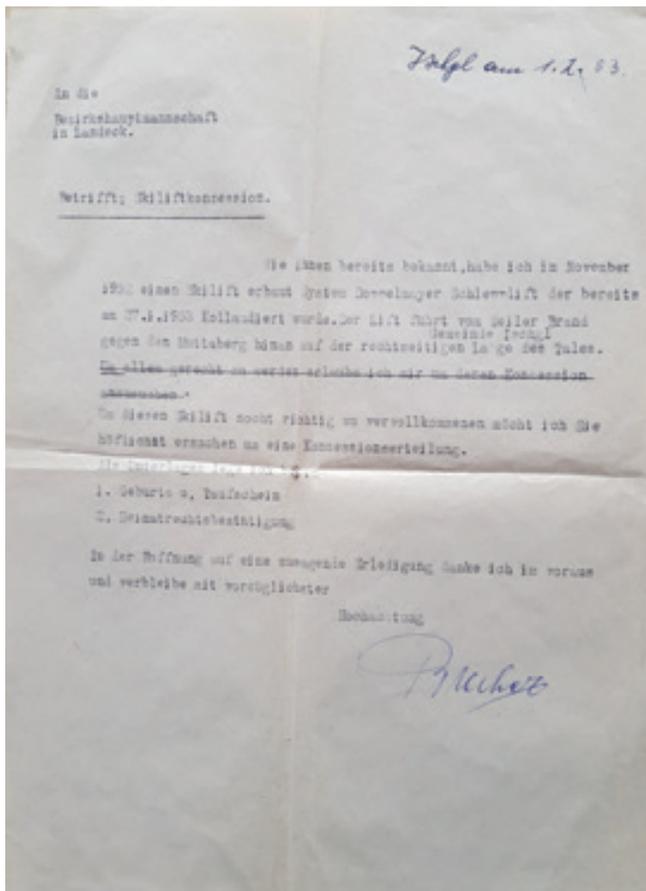
Der Lift war fast 300 m lang, hatte eine Leistung von 20 PS, das Seil hatte einen Durchmesser von 12,5 mm und konnte, bergseitig gesehen links, 2,5 m/s schnell fahren. Die Förderleistung war bei 15 Gehängen mit 416



*Links die Kiste der Materialseilbahn. Für jeden der 2 Schleppbügel waren 2 Seile notwendig.*



*Liftrasse im Juni 2020 mit Baustelle Silvrettatherme*



Konzessionsansuchen für den 1952 erbauten Lift



Skiliftkonzession 1953



Der Bügel wurde damals noch nicht vom Gehänge eingezogen und deshalb von einem senkrechten Gummiseil nach oben gehalten.



Pendellift mit Holzstützen von 1952 neben der Pension Edelweiss von Anton Brecher. System Doppelmayr Typ 0



Vor 60 Jahren war hier die Talstation



Links die hohe Stütze der Materialeiseilbahn, rechts daneben die Talstation des Pendelliftes. 4 Personen fahren bergwärts an 2 Bügeln.

Personen/Stunde angegeben. Wer die 50 Groschen für eine Bergfahrt nicht zahlen konnte, durfte stattdessen auch ein „Vaterunser“ beten. Die Rechnung von Konrad Doppelmayr & Sohn betrug ÖS (österreich. Schilling) 205.150.-. Eine Monteurstunde kostete damals ÖS 42.-, was rund 3 Euro sind. Auf den Rechnungen sucht man die Mehrwertsteuer vergebens, denn diese wurde erst 1973 einge-

führt. Es muss erwähnt werden, dass im Winter 1963/64 so wenig Schnee lag, dass kein Betrieb möglich war. So kam es, dass Anton Brecher die restlichen ÖS 75.000.- erst später im Rucksack mit seinem VW Käfer nach Wolfurt transportierte und diese persönlich an Arthur Doppelmayr übergeben hat. Es gibt Skizzen, in denen der alte Holzschlepplift weiter östlich neben dem Madleinbach wie-

der aufgestellt hätte werden sollen. In diesen Jahren wurde allerdings die Silvrettaseilbahn von Ischgl zur Idalpe errichtet. Daraus resultierend nahm die Gästefrequenz beim Edelweißlift drastisch ab. In den Aufzeichnungen meines Urnenis ist weiters zu lesen, dass die Schlepplifte auf der Idalpe von den Traunsteinwerken gefertigt wurden, aber von schlechter Qualität waren. Es seien viele Reparaturen



Der Ausstieg in der Skiliftkurve



Talstation des neuen Liftes nach 1963



Foto vom Madleinlift im Kichali mit falscher Bezeichnung als Edelweisslift im Seilbahnmuseum.

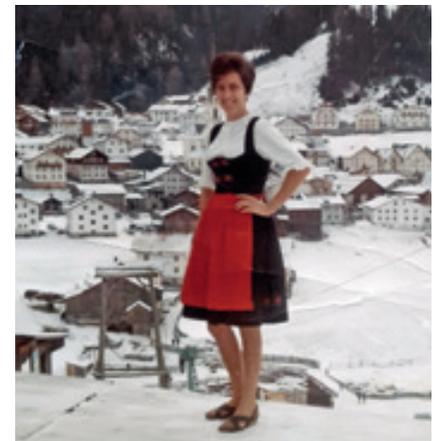


V. l. Zita Brecher, Gabi Reuter, Josef Kathrein, Gertrud Pöll, Elisabeth Jehle beim Schulrennen 1954. Hohe Holzstütze ist von Materialseilbahn

nötig gewesen. Anton Brecher hatte deshalb bei der SSAG die gute Qualität der Doppelmayr-Lifte gelobt und empfohlen.

Am 7. Juli 1968 starb mein Urneni plötzlich an einem Herzinfarkt und meine Nona Zita verpachtete deshalb den Edelweißlift an die Silvrettaseilbahn Aktiengesellschaft (SSAG).

1969 wurde von der SSAG im Kichali, neben dem Hotel Antony, ein weiterer Lift auf der Sonnenseite errichtet. Bei den Fotos von diesem „Madleinlift“ wird oft fälschlicherweise angenommen, dass es der Edelweißlift sei. Auch im Seilbahnmuseum neben dem Dorftunnel ist dies der Fall. Dieser Lift von der Type 0 30 war eben-



Zita Brecher posiert vor dem neuen Lift mit Stahlstützen

falls von Doppelmayr und wurde ca. 1996 abgetragen. Die Lifthütte der Bergstation steht noch. Von 1969 bis ca. 1971 waren also 2 Lifte auf der Sonnenseite in Ischgl in Betrieb.

1971 hat die „Mathoner Schilift G.m.b.H.“ die Genehmigung erhalten, einen Skilift mit niedriger Seilführung vom Typ Borer Star zu errichten. Die Talstation vom „Fuchswiesenlift“ war auf Gp 2183/1.

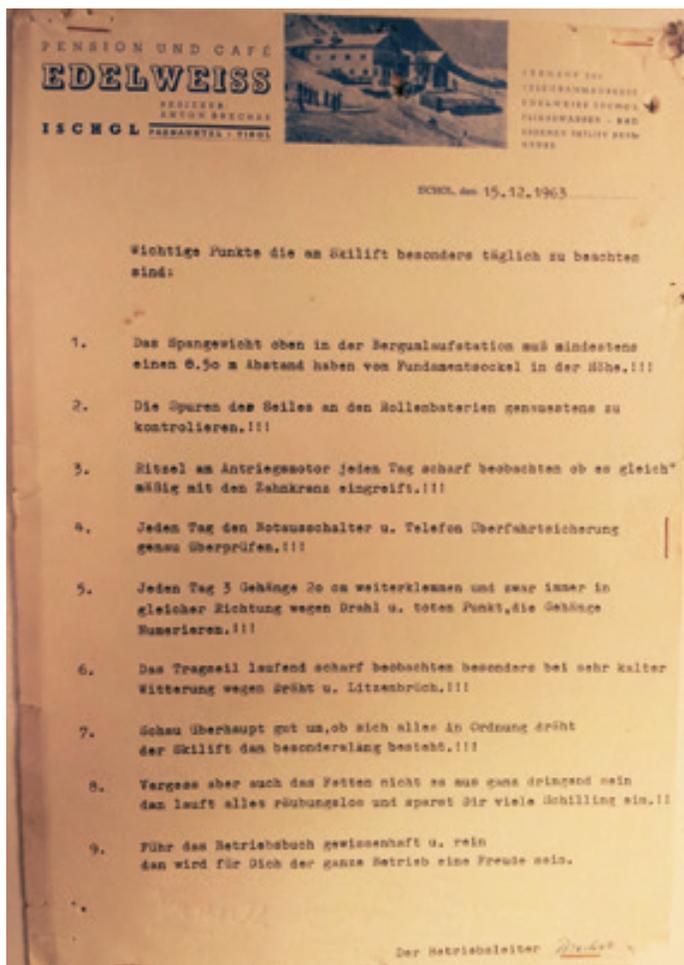
Die SSAG hat den Edelweißlift im Brand meiner Nona Zita abgekauft und 1972 abgetragen und westlich von Mathon wieder aufgestellt, wo er unter dem Namen Edelweißlift Mathon viele Kinder transportiert hat.

Bei der Errichtung des Lawinenablenkdammes um das Jahr 2008 musste der Edelweißlift weichen und ein Kurvenschlepplift „Übungslift Mathon“ wurde 2009 an ähnlicher Stelle erbaut.

Anna Zangerl  
Urenkelin von Anton Brecher  
Unterstützt von Georg Zangerl

Betriebsvorschrift für den neuen Lift von 1963, unterzeichnet von Betriebsleiter Brecher

alle Fotos: Georg Zangerl



# Seelsorgeraum Oberes Paznaun



**Galtür**

**Mathon**

**Ischgl**

## Für eine geistvoll erneuerte Normalität

Österreichische  
Bischofskonferenz

### Hirtenwort der österreichischen Bischöfe zum Pfingstfest 2020

Pfingsten ist das Fest des Heiligen Geistes, der zu jeder Zeit Neues schaffen kann. Die verängstigten Jünger wurden durch diesen Geist ermutigt, ihre Isolation zu verlassen. Freimütig haben sie zur Volksmenge über Gottes Wirken gesprochen. Dieses pfingstliche Ereignis sowie den fünften Jahrestag des Erscheinens der Umweltenzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus nehmen wir zum Anlass für ein Hirtenwort, das sich an alle Menschen in Österreich richtet.

Jetzt stehen wir in der Krisenbewältigung an einer Schwelle. Das öffentliche Leben wird schrittweise normalisiert. In dieser Phase der Neuausrichtung feiern wir das Fest des Heiligen Geistes. Bereits in den vergangenen Wochen war sein belebender Atem im erfreulichen Zusammenhalt von Politik und Gesellschaft zu spüren. Die rigorosen Einschränkungen der Grundrechte wurden von der Bevölkerung mitgetragen. Jetzt jedoch mehren sich kritische Stimmen, die nachträglich die Verhältnismäßigkeit der verordneten Maßnahmen in Frage stellen. Auf

dieser heiklen Wegstrecke der weiteren Krisenbewältigung plädieren wir für eine nüchterne Reflexion des Vergangenen sowie für ein starkes konstruktives Miteinander. Ja, dafür brauchen wir einen Neuen Geist! Das pfingstliche Ur-Wunder von Verständigung und Aufbruch ist heute möglich – und nötig.

Pfingsten ist auch das Geburtsfest der Kirche. Papst Franziskus fordert alle Gläubigen auf, über die eigenen Grenzen hinauszugehen, um mit denen zu sein, die heute physisch, psychisch, sozial und geistlich verwundet sind. Der Heilige Geist ist für diese Weltzuwendung der wichtigste Herzschriftmacher. Er schenkt uns alles, was wir zum Leben und zur Krisenbewältigung brauchen. Die folgenden sieben Geistesgaben, die wir als Leitmotiv für unser Hirtenwort gewählt haben, empfinden wir als Einladung, Auftrag und Befähigung, eine „erneuerte Normalität“ aktiv mitzugestalten.

Dankbar nehmen wir wahr, dass diese Gaben und Talente schon in vielen Menschen innerhalb und außerhalb der Kirche Großartiges bewirkt haben. ■

### Neue Lebensqualität mit dem Geist von Dankbarkeit und Demut

Dankbarkeit gibt ein Gespür für das rechte Maß und befähigt zum Staunen. Viele Menschen haben verlässlich ihren Dienst getan und damit zur vielfältigen Versorgung in unserem Land beigetragen. Nichts ist selbstverständlich! Wie verletzlich unser persönliches Leben und unsere Gesellschaft sind, hat uns doch die Krise deutlich vor Augen geführt.

Uns wurde in der entbehrungsreichen Phase bewusst, wie sehr wir aufeinander verwiesen sind. Der wachsende Geist der Dankbarkeit und Demut kann einen neuen Lebensstil prägen. Daher laden wir alle zu einer „Spiritualität der Dankbarkeit“ ein. Unser Leben ist doch immer ein überraschendes Geschenk, eine freie Gabe Gottes – von seinem natürlichen Anfang bis zu seinem natürlichen Ende. Wer zu danken beginnt, befreit sich und andere aus dem Teufelskreis von Neid und Gier. Ohne den Geist der Versöhnung gibt es keine Verbundenheit. Trotz des physischen Abstand-Haltens gab es in den letzten Wochen viele Initiativen einer berührenden sozialen Ver-

bundenheit. Diese wertvolle Erfahrung dürfen wir nicht verlieren. Der Heilige Geist stellt sich mit Vorliebe als Anwalt und Tröster an die Seite der Verängstigten und Geschwächten. Aufgrund des häuslichen Naheseins kam es aber auch zu vielen Konflikten und Belastungen. Deshalb braucht es jetzt Schritte der Versöhnung. Ein versöhnter Mensch lebt gelassener und fröhlicher. Er kann Schwächen eingestehen und unterbricht den gefährlichen Teufelskreis des Beschuldigten. Anlässlich der 25-jährigen Mitgliedschaft in der Europäischen Union plädieren wir auch für eine erneuerte, über nationale Grenzen hinausgehende Verbundenheit in diesem einzigartigen Zivilisations- und Friedensprojekt. ■

### Geist der Aufmerksamkeit und Solidarität sind not-wendend

In den vergangenen Wochen haben wir ein Comeback von Solidarität erlebt. Der pfingstliche Geist schärft unsere Aufmerksamkeit für die Bedürfnisse des Anderen, er weitet Herz und Verstand. Der Corona-Lockdown zeigte, wie wichtig ein funktionierender Sozialstaat, ein leistungsfähiges Gesundheitssystem und eine gute Zusammenarbeit zwischen Politik und Sozialpartnerschaft sind. Diesen Geist dürfen wir nicht aus den Augen verlieren. Eine bedrängend hohe Arbeitslosigkeit, viele Existenzängste, die unheilvolle Verbindung zwischen Armut, Scham und sozialer Ausgrenzung bedürfen unserer Aufmerksamkeit und zukunftsweisender Lösungsansätze. Christliche Solidarität ist grenzenlos. Wir Bischöfe unterstützen daher alle Bemühungen, damit Flüchtlinge aus den Elendsquartieren an den Grenzen Europas auch in Österreich aufgenommen werden. ■

### Nur Wertschätzung und Lernbereitschaft ermöglichen Zukunft

Mit einem Geist der Wertschätzung wurden bereits vielfach Frauen und Männer in den bislang unterbewer-



Glasfenster (ca. 1660) von Gian Lorenzo Bernini im Petersdom in Rom

teten Berufsgruppen wie Handel, Dienstleistung und Pflege erwähnt. Viele dieser systemrelevanten Berufe werden von Frauen ausgeführt. Längst ist eine angemessene, also wertschätzende Entlohnung notwendig. Wir wünschen uns insgesamt eine neue Debattenkultur in Politik, Gesellschaft und Kirche. Nur eine lebendige Demokratie, wechselseitiger Respekt und eine menschliche Fehlerkultur ermöglichen Zukunft. Der weitreichende Einbruch der Wirtschaft und die dadurch verursachte Krise vieler Betriebe machen uns den Wert von unternehmerisch tätigen Menschen bewusst. Sie schaffen und erhalten Arbeitsplätze. ■

### Geist der Achtsamkeit und Entschlossenheit bewahrt vor Erschöpfung

Papst Franziskus hat mit seiner ökosozialen Programmschrift „Laudato si“ eindringlich für eine nachhaltige Lebensweise geworben. Der Geist der Achtsamkeit drängt zu einem kritischen Blick auf das eigene Verhalten und zu zukunftsweisenden politischen Weichenstellungen. Ohne Umkehr gibt es keine geistvoll „erneuerte Normalität“. Wir können gemeinsam mit Acht-

samkeit und Entschlossenheit eine finale Erschöpfung unseres Planeten Erde verhindern.

Deswegen ist es wichtig, das Verhältnis von lokaler Erwirtschaftung und internationaler Kooperation neu zu gewichten. Ein bloßes Ankurbeln des Konsums darf uns nicht mehr genügen. Es treibt uns sonst wieder in jenes unersättliche Immer-Mehr, das uns selbst und die Natur krank gemacht hat. ■

### Lebensfreude und Geduld ermöglichen Ausdauer

Eine erstrebenswerte Normalität zeichnet sich wesentlich durch Lebensfreude und ein gutes Maß an Geduld aus.

Wahre Freude ist immer das erste Geschenk des pfingstlichen Geistes. Sie stellt sich dann ein, wenn Menschen nicht in der Sorge um ihre eigenen Befindlichkeiten steckenbleiben, sondern ihren Blick und ihr Herz auf die berechtigten Bedürfnisse ihrer Nächsten richten. Sie bewahrt vor Verbitterung und Ungeduld. Sie inspiriert zu kreativen Lösungsansätzen und trägt wesentlich zur Resilienz, zur inneren Belastbarkeit des Menschen bei. Lebensfreude bewahrt vor Verbitterung und Ungeduld. Sie wird

gleichzeitig zur Quelle für Gelassenheit und Hoffnung. ■

### Geist des Vertrauens und der Zuversicht ist Gottes Geschenk

„Mit Gott geht das Leben nie zugrunde!“ erinnerte der Papst am menschenleeren Petersplatz kurz vor Ostern. Christlicher Glaube wischt die Probleme nicht einfach weg. Er ist vielmehr eine Trotzdem-Kraft, die es zur Bewältigung krisenhafter Situationen braucht. Das Herzstück dieses Glau-

bens ist eine lebendige Beziehung zu Gott, getragen von einem Geist des Vertrauens. Ohne Vertrauen geht der Mensch schlichtweg zugrunde, hineingezogen in den Strudel bedrängender Ängste und negativer Prognosen. Auch eine Kultur des Sonntags gehört dazu, die wir nicht einem wirtschaftlichen Profit opfern dürfen. Gerade angesichts aller gesellschaftlichen und sozialen Herausforderungen braucht die menschliche Seele ihre Nahrung. Das geschieht durch einen herzhaft

gelebten Glauben, durch Kultur und vieles mehr.

Wir vertrauen darauf, dass uns mit Hilfe des Heiligen Geistes eine „geistvoll erneuerte Normalität“ gelingen wird – sie beginnt an vielen Lern-, Denk- und auch Gebetsorten, wo eine pfingstliche Liebe jetzt schon spürbar ist. Gerne erbitten wir für alle Menschen unseres Landes Gottes Geist und seinen Leben schenkenden Segen! ■

## Die katholischen Bischöfe Österreichs

### PFINGSTEN 2020

Kurzfassung - Die Gesamtfassung steht unter [www.bischofskonferenz.at](http://www.bischofskonferenz.at) zum Download bereit.

Medieninhaber und Herausgeber:

Generalsekretariat der Österreichischen Bischofskonferenz, 1010 Wien, Rotenturmstraße 2

# Pater Robert

## SONNTAGSMESSE

### Gottesliebe – Nächstenliebe

Nach dem Maß unserer Gottesliebe und Nächstenliebe werden wir einmal gerichtet werden. Die Liebe zu Gott ist die Großmacht unseres Lebens. Wer sich von ihr tragen lässt, erhält Kraft und Zuversicht. Man hat Jesus gefragt: „Welches ist das größte Gebot?“ und Jesus hat selbstverständlich geantwortet: „Die Liebe zu Gott“.

Gott hat uns geschaffen, dass wir heimkehren zu ihm in der Liebe. Das ist der Sinn unseres Lebens. Gott ist unser liebender Vater und meint es gut mit uns. Hinter allem steht die Liebe unseres Gottes. Das macht uns innerlich froh. Alles ist Gnade und ein Geschenk Gottes.

### Wie zeigt sich die Liebe zu Gott?

Das Gebet ist ein Atem der Seele, das freundschaftliche Gespräch mit Gott, unserem lieben Vater. Beten verwan-

delt und macht neu. Wer gut betet, wird ruhiger, fröhlicher, freundlicher und hilfsbereiter. Das Familiengebet eint und ist eine sehr große Kraft- und Freudenquelle.

Vor allem zeigt sich die Liebe zu Gott in der aktiven Mitfeier der Sonntagsmesse. Die Hl. Messe ist Opfer und Mahl und die Herzmitte der Pfarrgemeinde. Wir können Christus danken, Kraft holen, den Glauben bekennen und uns ausrasten bei Jesus. Von der Hl. Messe geht viel Gnade und Segen aus. Es heißt auch: Wie dein Sonntag, so dein Sterbetag.

Neben der Liebe zu Gott, welche der Sinn unseres Lebens ist, stellt Jesus dem ersten Gebot gleich die Liebe zu den Mitmenschen. Jesus stellt die Liebe zu Gott und die Liebe zu den Mitmenschen nebeneinander. Beim letzten Abendmahl spricht Jesus aus, was ihm am Herzen liegt.



### *Liebet einander!*

Aus dem „Wohn- und Pflegeheim St. Vinzenz“ der Barmherzigen Schwestern vom Hl. Vinzenz von Paul in Innsbruck

grüßt und segnet euch

Euer Cons. Mag.  
Pater Robert Zangerl, O. Cist.

## Nachruf zur Verabschiedung von Ehrenkapellmeister und Ehrenmitglied Otto Jehle

*Lieber Otto!*

*Liebe trauernden Angehörige!*

*Lieber Ehrenkapellmeister und lieber Musikant!*

An Deinem Grab zu stehen macht uns einerseits sehr traurig und andererseits erfüllt es uns mit Dankbarkeit, die wir Dir und Deiner Familie entgegenbringen können. Fassungslos und mit großem Schmerz stehen wir heute mit dem Wissen hier, dass eine große Persönlichkeit der Ischgl „Musig“ nicht mehr unter uns ist.

Deine 3 Kapellmeisternachfolger, alle Ehrenmitglieder, der Landeskapellmeister, die Vertreter des Musikbezirkes Landeck mit Bezirksfahne, alle Fahnenabordnungen der Kapellen vom Tal, die Jagdhornbläser, Musikfreunde aus nah und fern und Deine Ischgl Musikantinnen und Musikanten sind zu Dir gekommen, um Dich auf Deinem letzten Weg zu begleiten. Als nach den Kriegsjahren Emil Walser im Dezember 1945 wieder eine Musikkapelle zusammenstellte, tratst Du als damals 12-jähriger Bursch den Flügelhornisten bei. Diese Entscheidung entwickelte sich bei Dir zu einer wahren Leidenschaft, voller Eifer und mit großer Vorbildwirkung für alle Musikkameraden. Nach längerer Suche und Drängen

von Obmann Josef Parth übernahmst Du im Oktober 1963 das Kapellmeisteramt. Die Musikkapelle umfasste zu dieser Zeit rund 40 Mitglieder, mit denen Du, bis auf wenige Ausnahmen, alle Voll- und Teilproben als geschätzter Lehrmeister vollzogen hast. Auch als Ausbilder des jungen Musikantennachwuchses warst Du immer sehr aktiv, denn zu dieser Zeit hat keine Musikschule diese Tätigkeit übernommen. Heute noch musizieren Musiker in unserer Kapelle, die Du seinerzeit ausgebildet hast.

Im Beisein und zur großen Freude all unserer Musikkollegen wurdest Du bei der Cäcilienfeier 1986 nach 40-jähriger Tätigkeit zum Ehrenmitglied ernannt. 1987 konntest Du als eifriger und tüchtiger Kapellmeister den Dirigentenstab an Erich Wechner übergeben. Ein sehnlischer Traum von Dir ging somit in Erfüllung und Du konntest wieder selbst das 1. Flügelhorn spielen. Wir alle haben in der Folgezeit Dein Dasein sehr genossen und Dich bewundert, wie Du in aller Einfachheit unter uns gesessen bist und schwierige, neue Stücke geprobt hast. Diese Deine selbstlose Lebensweise bewegte uns, Dir am 12. November 1988 den Titel „Ehrenkapellmeister“ zu verleihen, worüber

Du Dich zeitlebens sehr gefreut hast. Im November 2006 konntest Du dann mit Deinem Schwager Pepi die seltene Ehrung für 60-jährige Mitgliedschaft und das Verdienstzeichen in Gold entgegennehmen. Gesundheitliche Schwächen zwangen Dich im November 2009 nach 63-jähriger Zugehörigkeit zur Entscheidung, Dein aktives Dabeisein zu beenden und Du musstest schweren Herzens das 1. Flügelhorn an Deinen Sohn Thomas übergeben. Aus diesem kurzen musikalischen Lebenslauf kann man schon heraushören, dass Dir Dein Flügelhorn eigentlich alles bedeutete. Du hast täglich darauf gespielt und geübt und Deine Weisen sind am Abend bis ins Dorf hinüber oder von der Mutta herunter erklingen. Sogar mit Deinem Vater hast Du früher jeden Abend am „Madleinschrofen“ nach getaner Bergmahd-Arbeit musiziert. Deine erste intensive Beschäftigung mit der Blasmusik hast Du in Imst in der landwirtschaftlichen Schule mit „Karalis Erich“ und „Marthas Karl“ erlebt. Von dort hast Du auch die Idee mitgebracht, eine kleine Gruppe, also eine Dorfmusik, die „Ischgl Dorfmusikanten“ zu gründen. Mit „Försters Emil“, „Brosis Pepi“, „Wippas Heindl“, „Tonalis Fritz“, „Marthas Karl“, „Karalis Erich“, „Gidis Hugo“, „Nauderer Hans“ und „Schmieds Franz“ habt Ihr dann die Ischgl Dorfmusikanten zusammengestellt, wobei Du die Ziehharmonika gespielt hast. Mit dieser Musikgruppe wurden dann viele weltliche Feste in Ischgl und Mathon um „Gottes Lohn“ mit schwungvoller Musik umrahmt. Die Jagd war neben Deiner Musik die 2. Leidenschaft im Leben. Mit „Wippas Heindl“ hast Du viele Jagderfolge der Ischgl Jäger im Jagdhorn-Duo mit Jagdsignalen umrahmt und gefeiert. Das Spielen des Jagdhorns hast Du dann auch bei den Bezirksjagdhornbläsern ge-

Franz Vogt



Feier des heiligen Requiem in der Pfarrkirche St. Nikolaus

*pfllegt. Echte Volksweisen zu spielen war Dir ebenso immer ein besonderes Anliegen. So hast Du mit mehreren Musikanten bei den legendären Volksmärschen in der Paliner am „Legitz-Kobel“ für die Volksmarsch-Teilnehmer ein echtes musikalisches Erlebnis in unserer Bergwelt inszeniert.*

*Vieles könnte ich noch von der Zeit erzählen, die Du mit uns gemeinsam in der Ischgl „Musig“ verbracht hast. Dabei warst Du uns immer ein väterlicher Freund und ein ganz großes Vorbild an Fleiß und Verlässlichkeit. Du hast immer das Gemeinsame und nie das Trennende gesucht. Deine Geste anlässlich des 29. Frühjahrskonzertes am 9. April 2016*

*mit Deiner Gratulation an unseren neuen Kapellmeister Thomas Jehle darf auch nie vergessen werden, sie zeigte Deine Größe und wie wichtig Dir Deine Nachfolger immer waren. Die Liebe zur „Musig“ blieb bis zuletzt und konnten wir stets bei einem Besuch bei Dir zu Hause spüren. Du warst gerührt, nicht selten hattest Du mit Tränen zu kämpfen. Ganz fest sind wir davon überzeugt, dass auch der Herrgott für Dich a „guats Platzli“ g'richtet hat, mit einem Flügelhorn, das Du zu seiner Ehre spielen wirst. Wir unsererseits waren immer stolz mit Dir, lieber Freund und vorzüglicher Musikant, in unserer Kapelle die Zeit zu teilen. Mit dem bekannten Marsch „Alte Freunde“, den Du uns*

*seinerzeit geschenkt hast, wünschen wir Dir Deine „Ewige Ruhe in Gott, unserem Herrn“ – er möge Dir alles, was Du an Fleiß und Verlässlichkeit in die Musikkapelle gebracht hast, tausendmal vergelten.*

*Lieber Otto, in großer und ehrlicher Dankbarkeit sagen wir „Pfiat di, Otto“ und „Vergelt's Gott“ für all Deine Mühen und Beschwerlichkeiten, die Du für die Musikkapelle Ischgl auf Dich genommen hast. Herr, schenk unserem Otto die ewige Ruhe, unserem „guten Kamerad“! Deine Musikantinnen und Musikanten der Ischgl „Musig“.*

Dietmar Walser  
Obmann

## Otto Jehle

\*24.07.1933

† 06.12.2019

Ehrenringträger der Gemeinde Ischgl  
Träger der Verdienstmedaille des Landes Tirol  
langjähriges Ausschussmitglied der Agrargemeinschaft Ischgl  
langjähriger Obmann der Jagdgenossenschaft Ischgl  
Ehrenmitglied und Ehrenkapellmeister der Musikkapelle Ischgl  
langjähriges Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Ischgl  
langjähriges Mitglied der Skischule Ischgl



Archiv MK Ischgl

### **Werte Trauergemeinde, liebe Angehörige,**

*Wenn Gott merkt, dass der Weg zu lange, der Berg zu steil und der Atem zu schwer wird, reicht er uns seinen Arm, um die Reise nach Hause zu finden.*

*Lieber Otto,*

*es sind heute viele Freunde und Bekannte der Musikkapelle Ischgl, der Schischule Ischgl, Jägerschaft, der Agrargemeinschaft, Bauernschaft und Feuerwehr Ischgl gekommen, die nicht vergessen haben, welch wertvollen Beitrag du in deinem Leben für diese Gemeinschaften geleistet hast. Auch die Gemeinde Ischgl hat dir für deinen unermüdlichen, ehrenhaften und uneigennütigen Einsatz den Ehrenring überreicht und das Land Tirol die Verdienstmedaille. Otto war unauffällig und es war ihm jedes Rampenlicht unangenehm. Du wolltest nicht glänzen durch Ehrungen, sondern nur durch Leistung. Heute sind wir zusammengekommen und nehmen Abschied von dir. Wir wissen dich von nun an getrost in Gottes gütigen Händen. Ich denke, jeder hier unter den Anwesenden kann eine eigene Episode mit dir, lieber Otto, erzählen. Du bist nun umhüllt von Wärme und Güte, und blickst von der Ferne auf deine Berge und deine lieben Menschen. Wir werden dich deshalb immer an unserer Seite wissen.*

*Als Bürgermeister verabschiedete ich mich von dir, lieber Ehrenringträger der Gemeinde Ischgl, mit großem Respekt und Dankbarkeit.*

*Den trauernden Familien und Angehörigen überbringe ich als Vertreter der Gemeinde Ischgl meine tiefe Anteilnahme und Trost für die nächsten Tage der Adventszeit.*

PFIATI Otto

Grabrede von Bürgermeister Werner Kurz

## Leopoldine (Poldi) Kurz

\* 06.11.1937

† 26.01.2020

Plötzlich und unerwartet ist am 26. Jänner 2020 unser langjähriges Mitglied Leopoldine (Poldi) Kurz gestorben. Poldi war eine sehr aktive und rührige Frau. 1992 hat sie nach dem Tod des Wanderführers Ludwig Walter seine Aufgabe übernommen und ist somit Ausschussmitglied unserer Ortsgruppe geworden. Nach dem Rücktritt des Obmannes Luis Kathrein im Jahre 1996 hat sie seine Aufgabe übernommen und ist bei der Neuwahl 1997 zur Obfrau gewählt worden. Sie hat dann einiges in Bewegung gesetzt, und es ist aus dem verschlafenen Verein eine lebendige Ortsgruppe geworden.

Neben Wanderungen und internen Festen hat sie vor allem die Kartnerrunde ins Leben gerufen, der sie bis zu ihrem Tod treu geblieben ist. Auch am Zustandekommen einer Faschingsgruppe hat sie mitgewirkt und seit dem ersten Auftritt teilgenommen. Bereits 2002 hat sie aus gesundheitlichen Gründen ihre Rücktrittsabsichten bekanntgegeben und den neu pensionierten Schulleiter OSR Georg Juen in die Leitung eingeführt. Nachdem dieser dann 2003 zum Obmann gewählt wurde, ist sie ihm noch zwei Perioden als Obmannstellvertreterin zur Seite gestanden. Bei den Neuwahlen 2011 konnte ihr der Bürgermeister Anton Mattle die Bronzene Ehrennadel des Landesverbandes überreichen, ehe sie aus gesundheitlichen Gründen auch dieses Amt in andere Hände gab. Und nun hat Poldi auch ihr ganzes Leben in die Hand Gottes gelegt.

*Vergalt's Gott, liebe Poldi, und ruhe in Frieden!*



Georg Juen

*Überreichung der Ehrennadel durch Bgm. Anton Mattle*

*Obmann Georg Juen sen.*

Die Schützenkompanie Ischgl trauert um den am 18. März 2020 verstorbenen Kameraden

## Herrn **Adolf Ladner**

\* 01.02.1932

† 18.03.2020

Aufgrund der vergangenen Gegebenheiten, konnten wir Dir leider nicht die letzte Ehre erweisen und wollen Dir auf diesem Wege nochmals „pfiati“ sagen.

Adolf war einer der letzten Gründungsmitglieder, der sich maßgeblich daran beteiligte die Wiedergründung der Ischgl Schützen im Jahre 1953/1954 in die Tat umzusetzen. Mit großem Engagement, Fleiß und Treue zur Kompanie, lebte er das Schützenwesen und die Tradition vorbildlich unserer Gemeinschaft vor.

Im Alter von 23 Jahren begann er als Gewehrträger und wurde schließlich in die Funktion als Zimmermann in der Kompanie zugeteilt. Zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen, darunter die Verdienstmedaille für besondere Dienste in Silber bis hin zur „Andreas-Hofer-Medaille“ für aktive 65 Jahre bei der Schützenkompanie Ischgl, wurden ihm mit höchster Freude und Anerkennung verliehen. Wir Ischgl Schützen sagen Vergelt's Gott für all die Jahre und werden unserem Kameraden Adolf stets ein ehrendes Andenken bewahren. Unser ganz besonderes Mitgefühl gilt seiner Frau Hanna, seiner Familie mit all seinen Enkeln und Urenkeln und seinen Geschwistern.

Liaber Adolf, mir donka Dir vo gonzam Herzen und mir wünsch Dir Ruhe und Frieden bei all insara verstorbana Kameraden im Himmel. Schützen Heil.

### **Schützenkompanie Ischgl**

*Edwin Walser, Hauptmann*

*Peter Walser, Obmann*



Walser Benjamin

Benjamin Walser  
Schriftführer

## Gottlieb Rudigier

Ehrenchorleiter der Sängerrunde Ischgl

\* 20.04.1959

† 25.03.2020



Hannes Kurz

Lieber Gottlieb!

Lieber Ehrenchorleiter der Sängerrunde Ischgl!

Lieber Freund!

Leider mussten wir während der Quarantäne-Zeit erfahren, dass du den Kampf gegen deine heimtückische Krankheit verloren hast. Obwohl du immer mit Zuversicht und Stärke uns und deiner Familie gegenüber überzeugen wolltest, hat der „ewige Ratschluss Gottes“ dich in sein Reich heimgeholt und von allen irdischen Leiden erlöst. Darüber waren alle Mitglieder der Sängerrunde Ischgl sehr traurig und betroffen.

Wir, die Sängerrunde Ischgl, haben dich durch 40 Jahre hindurch sehr schätzen und lieben gelernt. Du hast mit mir (Erich Wechner) und deinem Schwiegervater Lois 1984/1986 die Sängerrunde Ischgl, hervorgegangen aus dem Kirchenchor Ischgl, gegründet. Von 1988 bis 2003 hast du den gemischten Chor als umsichtiger und fleißiger Chorleiter in vorbildlicher und musikalisch-qualifizierter Art geleitet. In den 15 Jahren als Chorleiter wurden unzählige Chorwerke gemeinsam einstudiert und aufgeführt. Viele Gottesdienste umrahmte die Sängerrunde unter deiner Leitung in dieser Zeit mit deiner sprichwörtlichen Begeisterung für den Gesang. Damit hast du die Verherrlichung Gottes zum Ausdruck gebracht und der versammelten Pfarrgemeinde viel Freude bereitet. Diözesanbischof Kothgasser überreichte dir 2002 eine Ehrung für deine Chorleitertätigkeit.

Viele Ehrungen des Tiroler Sängerbundes wurden dir im Laufe der Jahre zuteil:

2002 Ehrenzeichen in Silber

2013 Goldenes Ehrenzeichen mit Kranz

Die Gemeinde Ischgl würdigte 2003 deine unentgeltliche Tätigkeit als Chorleiter der Sängerrunde Ischgl mit dem „Kultur-Ehrenteller“ für die wertvolle Arbeit in unserer Pfarre.

Auch die Sängerrunde Ischgl hat dich im Laufe deiner langen Tätigkeit wertschätzend geehrt:

1993 Ehrenzeichen in Bronze

2002 Goldene Ehrennadel

2005 Ernennung zum Ehrenchorleiter der Sängerrunde

2013 Goldenes Ehrenzeichen der Sängerrunde

Ab 2003, wieder als Chorleiterstellvertreter, warst du natürlich immer weiter eine verlässliche Stütze und beim Tenor/Bass unverzichtbar.

Alle Begräbnisse hast du mit deiner Stimme umrahmt und dann, was passiert – wir (die Sängerrunde Ischgl) konnten nicht einmal bei deinem Begräbnis den Gottesdienst gestalten und dir das letzte musikalische Geleit geben. Darüber waren wir alle sehr traurig und betrübt, obwohl wir genau wussten, dass dich der Chor der Engel und das in Perfektion, die du immer geliebt hast, zum Herrn begleitet hat. Wir werden dieses Geleit in einem Gottesdienst noch gebührend nachholen, denn du hast immer zu jedem Begräbnis, zu jedem Termin der Sängerrunde von deinem Arbeitgeber (Raiba Paznaun) freibekommen oder Urlaubstage dafür genommen, um unseren Chorgesang zu unterstützen.

Alle Mitglieder der Sängerrunde haben dich als Freund und als Mentor der Chormusik besonders geschätzt.

Ich (Erich Wechner) habe dich aber als außerordentlich verlässlichen Freund geachtet. Für deine sprichwörtliche Korrektheit und Gewissenhaftigkeit danken wir dir, die Mitglieder der Sängerrunde und ich, im Gebet und behalten dein Andenken für immer in unseren Herzen. Verlässlichkeit war eine deiner besonderen Eigenschaften, die du im Umgang mit deinen Mitmenschen und Sangesbrüder/-schwestern gepflegt hast. Dafür sind wir dir alle zum Dank verpflichtet und halten dein Andenken in Ehren.

Deiner Familie, im Besonderen deiner Frau Maria und deinen Kindern Dominik und Isabell, wünschen wir ein aufrichtiges Beileid und werden in ehrlicher Anteilnahme immer an ihrer Seite stehen.

Lieber Gottlieb, ruhe in Frieden in Gottes Herrlichkeit.

Dein Freund

Erich

Obfrau der Sängerrunde Ischgl

Simone

# Léif Awunnerinnen an Awunner vun Ischgl

## Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger aus Ischgl,

Freunde begrüßt man in Luxemburg mit dem Wort „Moien“. Seit 2006 verbindet Ischgl und Schengen eine Gemeindepartnerschaft.

Verschiedene gemeinsame Aktivitäten wurden in der Vergangenheit bereits organisiert, unter anderem organisiert die Gemeinde Schengen jährlich im Dezember eine Reise für die Einwohner nach Ischgl. Gegenbesuche haben auch bereits stattgefunden, unter anderem zur Weinlese im Partnerschaftsweinberg, den wir zusammen bewirtschaften. Die Gemeinde Ischgl ist Ehrenmitglied in der größten Weinkellerei an der luxemburgischen Mosel.

Die vergangenen Monate waren für die Gemeinde Schengen, genauso wie für die Gemeinde Ischgl, sehr bedrückend. Unsere Gemeinde war sehr früh durch das Coronavirus betroffen. Die Gemeindeverwaltung war während 2 Monaten für Publikumsverkehr geschlossen. Zahlreiche Maßnahmen wurden von der Regierung beschlossen, um die Co-



14. April 2020 – Aktion Schengen is alive

rona-Pandemie einzudämmen. Die Schulen wurden geschlossen, es gab Ausgangsbeschränkungen, ein Versammlungsverbot, die Gaststätten wurden geschlossen, es wurde sehr viel Wert auf Home-Office gelegt. Provisorische Krankenhäuser wurden errichtet, sodass die medizinische

Versorgung unserer Einwohner bestmöglich gewährleistet war.

Mittlerweile gibt es wieder einige Lockerungen in Luxemburg: Schulen, Geschäfte, Museen, Baustellen, Restaurants und Badegewässer haben wieder teilweise geöffnet, was besonders wichtig für unsere Gemein-

Gemeinde Schengen



9. Mai 2020 – Europatag in Schengen, an dem auch Kardinal Hollerich teilnahm



16. Mai 2020 – Besuch von Jean Asselborn & Heiko Maas in Schengen

de ist, die auch sehr viel Wert auf den Tourismus legt.

Schengen liegt im Südosten von Luxemburg, im Dreiländereck angrenzend an Frankreich und Deutschland und ist durch zwei Brücken mit Deutschland verbunden. Am 15. März wurde uns mitgeteilt, dass ab dem 16. März an der Grenze zu Deutschland wieder Grenzkontrollen eingeführt werden würden. Berufspendler brauchten einen Nachweis, um die Grenzen passieren zu können. Ohne triftigen Grund war es nicht mehr möglich, nach Deutschland zu fahren. Besonders in unserer Gemeinde, in der das Thema Europa großgeschrieben wird, haben die Grenzkontrollen und Schließungen einen tiefen Einschnitt in unser Le-

ben bedeutet. Zahlreiche solidarische Aktionen, zusammen mit unseren Nachbargemeinden, wurden organisiert, um auf die Grenzschließung aufmerksam zu machen bzw. um die Öffnung der Grenzen voranzutreiben.

Am 18. Mai wurden die Grenzen endlich wieder geöffnet. Jean Asselborn, luxemburgischer Außenminister, und Heiko Maas, deutscher Bundesminister des Auswärtigen, haben am 16. Mai symbolisch die Grenzen in Schengen wieder geöffnet, mit der Botschaft, dass Schengen nicht vom Virus besiegt wurde, sondern wieder zum Leben erwacht. Das Medieninteresse an unserer Gemeinde war in den vergangenen Wochen sehr groß, aufgrund der Grenzschließung, aber

auch, weil das Schengener Abkommen am 14. Juni seinen 35. Geburtstag feiert.

Ich verbleibe in der Hoffnung, dass in Ischgl wie auch in Schengen schnellstmöglich wieder das normale Leben einkehrt und dass wir uns bald wieder in Ischgl und Schengen treffen und mit einem Glas Moselwein auf unsere Freundschaft anstoßen können.

Mit freundlichen Grüßen,  
Michel Gloden,  
Bürgermeister von Schengen



14. Juni 2020 – man feierte in Schengen 35 Jahre „Schengener Abkommen“ – Bürgermeister Michel Gloden, Außenminister Jean Asselborn und Unterzeichner Robert Goebbels waren dabei und öffneten symbolisch die Grenzschranke

# DEIN PAZNAUN MEIN PAZNAUN



[facebook.com/bergsommer.paznaun](https://facebook.com/bergsommer.paznaun)

SILVRETTA  
**Galtür**.com  
PAZNAUN - ISCHGL

**ISCHGL**.com  
*Relax. If you can ...*

**kappi**  
PAZNAUN - ISCHGL

**see**  
PAZNAUN - ISCHGL